Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

273 (4.10.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

Landesausgabe Karlsruhe — **Karlsruhe, Freitag, den 4. Oktober 1935** — **9. Jahrgang / Folge 273**

Der italienische Vormarsch

Italienische Truppenmassen marschieren auf Adua — Abessinien protestiert in Genf gegen verlustreiche Bombenangriffe auf abessinische Städte

UP. An der Grenze, via Asmara, 3. Oktober. Der italienische Vormarsch nach Abessinien hat heute vormittag begonnen. Die Italiener marschieren in der Richtung auf Adua. Die Ueberschreitung der Grenze durch die italienischen Truppen erfolgte an verschiedenen voneinander weit abgelegenen Punkten. Der in großen Kolonnen erfolgte Vormarsch bietet das Bild eines konzentrischen Angriffs auf Adua.

Um 6 Uhr heute früh überflogen einige Fliegergeschwader, Bombenflugzeuge, Verfolgungsflugzeuge und Kampfstaffeln die eritreaische Grenze. Ihr Ziel war Adua und Adigrat und andere strategisch wichtige Punkte. Graf Ciano, der Schwiegersohn Mussolinis, führte die berühmte italienische Staffel Disperata, die beiden Söhne Mussolinis jeder eine andere Staffel.

Der Vormarsch der italienischen Truppen wurde von kleinen Abteilungen von Scharfschützen geführt, dann kamen Maschinengewehrabteilungen und im Anschluß daran das Gros der Truppen. Infolge des gebirgigen Charakters des Landes marschieren die Italiener durch die Täler.

*** London, 3. Oktober. Reuter meldet aus Addis Abeba: Der Kaiser von Abessinien hat am Donnerstagvormittag 11 Uhr die allgemeine Mobilmachung proklamiert.**

Bomben auf Adua

Abessinischer Protest an den Völkerbund

*** London, 3. Okt.** Wie Reuter aus Genf meldet, hat die abessinische Regierung an den Völkerbund eine Note gerichtet, in der gegen die Bombardierung Aduas Einspruch erhoben wird. In der abessinischen Note werde auf den Verlust an Menschenleben und Sachschaden

hingewiesen, der durch das Luftbombardement, das übrigens noch andauere, verursacht worden sei. Die Verlustliste sei umfangreich. Ferner besagt das Telegramm, daß auch der Ort Adigrat bombardiert worden sei. In der Provinz Ogaden sei eine Schlacht im Gange. Adigrat liegt nordöstlich von Adua.

*

*** Genf, 3. Okt. Der abessinische Außenminister hat dem Generalsekretär des Völkerbundes folgendes neue Telegramm zugeschickt:**

„Vier italienische Militärflugzeuge bombardierten heute morgen die offene Stadt Adua. Die ersten Bomben wurden auf das Spital geworfen, das das Zeichen des Roten Kreuzes trägt. Eine zweite Bombardierung durch zwei Flugzeuge hat um 10 Uhr stattgefunden. Bis jetzt sind 78 abgeworfene Bomben gezählt worden.

Wie die Nachrichtenagentur Central News aus Addis Abeba meldet, betrage die Zahl der Toten und Verwundeten in Adua nach amtlichen Angaben 1700.

Eine Anweisung Mussolinis:

Keine Bomben auf Zivilbevölkerung

*** London, 3. Okt.** Ein Mitglied der italienischen Botschaft versicherte am Donnerstagnachmittag im Zusammenhang mit den Berichten über die Bombardierung Aduas einem englischen Pressevertreter, daß Mussolini die italienischen Truppen ausdrücklich angewiesen habe, unter keinen Umständen Orte mit Zivilbevölkerung zu bombardieren.

Der italienische Vormarsch

*** London, 3. Okt.** Nach den letzten Reuter-Meldungen aus Addis Abeba sollen die Italiener über die Ebene in der Nähe des Berges an der Grenze vorgehen, ohne weiteren Widerstand zu finden. Der abessinische Widerstand werde erst in den niedrigen Teilen der Bello-Berge erwartet.

Wie die Agentur Radio aus Addis Abeba meldet, wurde im abessinischen Kriegsministerium erklärt, daß italienische Truppen auch nach Ogaden vorgerückt seien. Eine Vorhut, die 800 Abessinier stark sei, habe sich nördlich von Ual Ual dem Vormarsch widersetzt und starke Verluste erlitten.

Dem italienischen Gesandten in Addis Abeba die Pässe zugestellt

*** Addis Abeba, 3. Okt. Die abessinische Regierung stellte am Donnerstag um 15 Uhr dem italienischen Gesandten in Abessinien, Graf Vinci, die Pässe zu. Der Gesandte und das Gesandtschaftspersonal werden Freitag früh mit einem Sonderzug Addis Abeba verlassen. Der Zug wird von einer starken Infanteriewache, die mit Maschinengewehren ausgerüstet ist, begleitet werden. 5 000 Mann Polizei übernahmen bereits den Schutz des Ausländerviertels.**

Der italienische Konsul in Adua verhaftet

*** London, 3. Okt.** Einer Reuter-Meldung aus Addis Abeba zufolge soll der italienische Konsul in Adua auf Befehl des Gouverneurs Ras Seyoum verhaftet worden sein. In Addis Abeba erwarte man, daß die Italiener am Freitag auf allen Fronten angreifen und eine Luftattacke auf die Hauptstadt durchführen werden. Die italienfeindliche Stimmung in Addis Abeba habe einen Höhepunkt erreicht.

London in Erregung

(Spezialkabeldienst des „Führer")

U.P. London, 4. Okt. Noch bei keiner Gelegenheit seit dem Weltkrieg war die Erregung Londons so groß, wie heute nachmittag, als große Plakate mit der Aufschrift „Krieg" und „Italien wirft Bomben auf Frauen und Kinder" in den Straßen erschienen. Noch druckfeuchte Blätter von Extraausgaben wurden den Verkäufern aus den Händen gerissen. Ganz gegen die Gewohnheit des Londoner Bürgers hörte man auf Straßen und Plätzen laute Kommentare und Diskussionen über die Ereignisse; in Restaurationen, im Autobus und auf der Straße war der abessinische Krieg das einzige Gesprächsthema.

Abessiniens Aufmarsch

1 100 000 Mann durch die allgemeine Mobilmachung aufgerufen

*** Addis Abeba, 3. Okt.** Im Brennpunkt des Interesses der abessinischen Bevölkerung steht der Aufruf zur Mobilmachung. Einleitend faßt der Aufruf die Geschichte des Konfliktes mit wenigen Worten zusammen. Als Beginn des Konfliktes wird der 5. Dezember 1934 genannt. Dann heißt es wörtlich:

„Italien hat ein zweites Mal unser Gebiet verletzt. Die Stunde ist schwer. Ein jeder erhebe sich, nehme seine Waffen und halte sich bereit, das Vaterland zu verteidigen.

Soldaten! Schart euch um eure Führer! Gehorcht ihnen einmütig und weist die Eindringlinge zurück! Diejenigen, die auf Grund ihrer Schwäche oder aus anderen Gründen des Behindertseins nicht in der Lage sind, für die heilige Sache zu kämpfen, mögen innerhalb des Roten Kreuzes sich der Pflege der Verwundeten hingeben. Die Weltmeinung steht hinter unserer Sache und gegen einen Angriff auf unser Land. Gott sei mit uns! Alles für den Kaiser, alles fürs Vaterland!"

Die allgemeine Mobilmachung der abessinischen Streitkräfte ist im vollen Gange. In Addis Abeba herrscht eine unruhige Stimmung. Provisorische Truppenformationen durchziehen die Stadt. Die politische Organisation „Mahel Sefari" wurde am Donnerstag nach der Front in Marsch gesetzt. Diese Spezialtruppe des Kaisers ist eine auserlesene Abteilung mit eigenen politischen, streng kaisertreuen Grundsätzen. Eine weitere Abteilung von Anhängern dieser Kerntruppe in der Stärke von angeblich 100 000 Mann soll in Aufstellung begriffen sein.

Die Zahl der durch die allgemeine Mobilmachung aufgebotenen Streitkräfte soll, wie in abessinischen Kreisen verlautet, 1 100 000 betragen.

Zum Führer der Nordarmee mit dem Hauptquartier in Gondar wurde Ras Kassa ernannt, ihm unterstehen 250 000 Mann. Munition und Verpflegung sollen, so wird behauptet, für zwei Jahre sichergestellt sein. Oestlich des Takasieflusses hat Ras Seyoum das Kommando über 200 000 Mann übernommen. Im anschließenden Abschnitt führt der Gouverneur von Makale, Dedjas Haile Selassie Gugsa, 150 000 Mann. Ras Seyoum ist der Oberstkommandierende im Abschnitt Adua—Makale. Der Kriegsminister Ras Moulougeta wurde dem Kronprinzen, der Gouverneur der Provinz Wallo ist, beigegeben. Die Provinz Wallo ist durch den gemeldeten italienischen Vormarsch besonders gefährdet. 100 000 Mann unter dem Befehl des Provinzgouverneurs Ras Kebhede Mengescha sind gleichfalls zur Unterstützung des Kronprinzen aufgeboten worden.

Der Kronprinz und der Kriegsminister haben den Befehl erhalten, die Sicherung der Verteidigungslinie von Außa und der Danakil-Provinzen zu übernehmen. Der Kaiser wird wahrscheinlich sein Hauptquartier in die Umgebung von Harrar legen.

Flugzeugabwehrgeschütze in Addis Abeba aufgestellt

(Spezialkabeldienst des „Führer")

U.P. Addis Abeba, 3. Okt. Die allgemeine Mobilmachungsorder wurde nicht vom Negus selbst verlesen, sondern von einem höheren Beamten. Kurz nach der Verlesung konnte man beobachten, wie Flugzeugabwehrgeschütze in der Nähe des kaiserlichen Palais, des Bahnhofes und auf dem Menelikplatz aufgestellt wurden. Nachdem die wilde Kriegsbegeisterung der ersten Stunden nach Verkündung der allgemeinen Mobilmachung abgeebbt ist, ist die Hauptstadt wieder verhältnismäßig ruhig. Die meisten Einwohner kehrten an ihr Tagewerk zurück.

Scheinwerfer über dem Mittelmeer

Von * * *

Es ist bitter ernst geworden. In Abessinien dröhnen die Kriegstrommeln und Wachtfeuer lodern auf den Gipfeln der Berge. Die italienischen Truppen haben die Grenze überschritten. In Genf aber droht der abessinische Windstoß die Barke des Völkerbundes zum kentern zu bringen. Mussolini hat auf die Herren der Calwinstadt keine Rücksicht genommen.

Es läßt sich auch nicht mehr wie nach der Beschießung von Korfu von England ein Stop zurufen. Nein, die freundlichen „Makkaroniesser" von gestern haben alle Minderwertigkeitsempfinden endgültig abgeworfen und treten den Briten als stolze Römer gegenüber. „Was soll der Appell an die Gewalt, mit dem Sir Samuel Hoare der Welt den Willen der britischen Politik aufzwingen will?" Fragt das „Giornale d'Italie". „Italien wird sich dagegen mit stahlharter Entschlossenheit auflehnen!"

Noch spielt zwischen Rom und London der Bleistift auf diplomatischen Noten, aber bereits prallt harter Wille und Entschlossenheit auf den Willen des Gegenpartners. Das britische Kabinett tagt unter Teilnahme der Oberbefehlshaber der Flotten und Armee in Permanenz, um wichtige Entschlüsse zu fassen, und stählerne Ungetüme fahren über die Meere, bereit, aus ihren Kanonenrohren Tod

Das deutsche Bauerntum ist der Lebensquell des deutschen Volkes. Das ist sein Stolz, dem er Ausdruck verleihen wird auf dem Erntedanktag 1935.

und Verderben zu schleudern. „Sanktionen nichtwirtschaftlicher Art bedeuten Krieg", hat Mussolini gesagt. Werden die Engländer italienische Truppentransporte durch den Suezkanal fahren lassen? Werden die Italiener gestatten, daß britische Waffentransporte in Abessinien gelöscht werden? Die Verneinung einer dieser Fragen, und der abessinische Krieg, den man lokalisieren wollte, wird zur Katastrophe Europas geworden sein.

Ueber das Mittelmeer leuchten britische Scheinwerfer auf. Jeder italienische Dampfer, der die Meerenge von Gibraltar passiert, wird von flinken englischen Kreuzern begleitet, weil man fürchtet, daß Minen ausgelegt werden. Italienische Unterseeboote sollen vor Tanger und Gibraltar gesichtet worden sein. Die mächtigen Scheinwerfer der Festungen Malta und Gibraltar zeigen ein einziges Heerlager und sind in Alarmzustand versetzt. Viele Familien ziehen es vor, auf italienisches Gebiet überzusiedeln, weil unerwartet italienische Fliegerangriffe befürchtet werden.

Im besonderen Malta ist die Insel mit dem vielfachen Gewicht. Schaut man auf den betongepanzerten Hafen, in dem die erzenen Leiber der britischen Kriegsschiffe nur 80 Meilen von Sizilien ankern, sieht man die britische Flagge auf den Basteien, so glaubt man auf sicherem britischen Boden zu stehen. Ertönt dann aber das Läuten des Angelus, sieht man die fremdartige Menge aus den Kirchen schreiten, so sind das keine Engländer. Sieht man dann vollends auf die Furcht des souveränen Malteserordens, dessen Ehrenritter Mussolini ist, so treten die Kontraste noch deutlicher hervor.

In der Nähe der Ritterburg auf Malta versammelten sich kürzlich 30 000 Malteser des „Partito Nazionalista Maltese", um ihren Führer und legten einen feierlichen Eid ab, immer, was auch kommen möge, an ihrem italienischen Schwur festzuhalten. Italienfreundliche Bewohner werden ausgewiesen, die italienischen Hafenarbeiter werden entlassen, Kreuzer versehen einen Patrouillendienst, um die Insel stehen Flugzeugabwehrkanonen bereit, und doch ist Malta die Achillesferse Englands im Mittelmeer. Ein Pendelangriff von Bombenflugzeugen von den italienischen und tripolitanischen Küsten, die zu gewaltigen Flugzeugbasen ausgebaut sind, könnte die britischen Befestigungen und die Schiffe im Hafen vernichten. Italien hat jüngst fast unbemerkt eine Probe aufs Exempel durchgeführt. Italienische Flugzeuggeschwader vollführten einen Scheinangriff auf die stärkste Seefeste von Spezia. Das Resultat war überzeugend. Es erwies sich, daß auch die stärkste Seefestung nicht erfolgreich gegen einen Angriff einer großen Zahl von Bombenflugzeugen

verteidigt werden kann. Zum mindesten müssen die Schiffe den Hafen verlassen, wenn sie nicht vernichtet werden wollen. Trotzdem Malta aber mit gewaltigen Seebombern versehen worden ist, und britische Flugzeuggeschwader bereitstehen, so geben die militärischen Kreise selbst zu, daß die Verteidigungsmöglichkeiten Maltas kaum ausreichen, um einem konzentrischen Großangriff gewachsen zu sein.

Damit wäre aber die britische Vorherrschaft im Mittelmeer in Frage gestellt. Sie ist es um so mehr, weil Italien, begünstigt durch seine geographische Lage, das Mittelmeer in eine Ost- und eine Westhälfte abriegelt und die Verbindung Gibraltar-Malta-Suez sperren könnte, denn zwischen Marsala und Cap Bon und der afrikanischen Küste beträgt die Entfernung nur 144 Klm. Mitten in dieser Linie aber liegt die kleine italienische Insel Pantellaria, die den Italienern als Flug- und Unterseebootsbasis dient. Um diese Sperre zu durchbrechen, dürften auch die größten englischen Dreadnaughts nicht genügen. Die britischen und italienischen Flottenverschiebungen dehnen sich auch auf das Ostbecken des Mittelmeeres aus. Telegramme berichten von einer außerordentlichen Geschäftigkeit italienischer Kriegsschiffe im griechischen Inselgewirr, in den Gewässern des Dodekanes.

Im Abkommen Venezilos vom Jahre 1919 hat sich Italien zwar verpflichtet, diese Inseln im Aegäischen Meer mit Ausnahme von Rhodos wieder an Griechenland zurückzugeben. Sie sind aber bis heute bei Italien verblieben und werden nun für strategische Zwecke ausgenutzt. Da England von dort aus einen Angriff auf seine Positionen vor dem Suezkanal befürchtet, so kreuzen auch englische Kriegsschiffe im Bodekanes und suchen nachts mit Scheinwerfern nach italienischen Unterseebooten und Minenlegern.

Noch sind die Würfel in diesem Terrain nicht gefallen, noch hat eine furchtbare Katastrophe im Mittelmeer nicht begonnen, von dem das Schicksal von Völkern und Kulturen abhängig sein dürfte. Immerhin aber ist die Gefahr groß, daß die Schüsse an der abessinischen Grenze ein Echo im Mittelmeer finden werden. Die Vorbereitungen, die für einen Mittelmeerkrieg getroffen werden, setzen die ganze Welt in eine nervöse Spannung. Es bleibt nur die Hoffnung, daß doch noch die Vernunft auf allen Seiten siegt.

Der Führer bei den Schichau-Arbeitern

Besuch in Elbing — Ueberall Freude bei der Bevölkerung über das unerwartete Erlebnis

*** Elbing, 3. Okt.** Nachdem die ersten beiden Tage des Führerbesuches in Ostpreußen der Wehrmacht gegolten hatten, sind der Donnerstag und der Freitag der Partei und ihren Organisationen in Ostpreußen gewidmet. Das zeigte sich in ganz Ostpreußen schon in den allerfrühesten Morgenstunden des Donnerstag. Bereits um 5 Uhr morgens waren sämtliche Straßen belebt von SA, SS und Politischen Leitern. Ueberall Lastwagentransporte, überall wurden Fahnen aufgezogen und Girlanden aufgehängt. Kurz nach 10 Uhr näherte sich dann, aus dem Kreise Stuhm kommend, die Wagenkolonne des Führers Elbing.

In jedem kleinen Flecken unterbrach der Führer die Fahrt, unterhielt sich mit den Landarbeitern und drückte ihnen die Hand. Man sah auf den Gesichtern die Freude über dieses unerwartete Erlebnis. So ging es auch jenem braven Gendarmeriewachtmeister mit mächtigem Schnauzbart, einem prachtvollen alten Soldatentyp, der ganz allein an einer Chaussee stand. Bei ihm machte der Führer halt und sprach mit ihm. In Altfelde erwartete Gauleiter Oberpräsident Koch den Führer und hieß ihn im Namen der Partei in Ostpreußen willkommen. Ferner fand sich SA-Gruppenführer Schöne ein. SS-Gruppenführer von dem Bach-Zelewski nahm schon seit den frühen Morgenstunden an der Fahrt teil.

Am Stadteingang von Elbing Fanfarengeschmetter! Zwei Jungen des Jungvolks grüßen hier den Führer. Anschließend steht in dichter Kolonne Deutschlands jüngste Garde, das Jungvolk, prachtvoll ausgerichtet und diszipliniert, mit seinen typischen großen Trommeln. Von den Türmen läuten die Glocken, von den Fabriken heulen die Sirenen. Ganz Elbing ist auf den Beinen. Beim weiblichen Arbeitsdienst läßt der Führer noch einige Augenblicke halten. Im Nu ist er von den Mädels umringt.

Nun fahren wir durch Elbings Straßen. An ihnen stehen jene schwarz-weißen Fachwerkspeicher, die, so typisch preußisch, eine Zeit dokumentieren, in der Friedrich der Große hier Aufbauarbeit leistete. Ueber die Nogatbrücke geht es dann. Man sieht den Hafen mit den schmalen hohen Giebelhäusern und Portalen, die charakteristisch für jede niederdeutsche Hafenstadt sind. In den Straßen drängen sich die Menschen. Aus reichlicher Ferne sind sie in Elbing zusammengeströmt, als sie hörten, der heutige Besuch des Führers gelte dem Ordenslande. Eines ist hervorzuheben: Die ausgezeichnete Disziplin der ostpreußischen Bevölkerung! In langer Reihe stehen BDM-Mädel Spalier und hinter ihnen dichte Menschenmengen. Trotzdem entsteht kein Gedränge, trotzdem wird dieses Spalier geachtet.

Gegen Mittag trifft der Führer

in der Schichauwerft

ein, um diesem größten Industriewerk Ostpreußens und seinen Arbeitern einen Besuch abzustatten.

Wir erlebten vor wenigen Tagen, wie der Führer inmitten der Zehntausende von Krupp-Arbeitern stand, und wie diese Einheit von Führer und Volk, Führer und Arbeiter, zu einer glückhaften Erfüllung nationalsozialistischer Sehnsucht wurde. Und nun das gleiche Schauspiel im Osten Deutschlands, in den Schichauwerken!

Zunächst am Werktor ein erfreulicher Anblick: Die Werkscharen, die schon in Nürnberg vom Führer begrüßt wurden, und deren Angehörige hier Spalier bildeten, Lehrlinge und junge Gesellen. Der Führer ging durch die einzelnen Betriebe, sprach mit den Arbeitern und ließ sich mit größtem Interesse die einzelnen Arbeitsvorgänge vorführen.

Einen ganz ausgezeichneten Eindruck machten die Lehrlingswerkstätten der Schichauwerke, die wirklich mustergültig sind. Hier wird der Lehrling wieder im alten Handwerkssinne erzogen und zu einem tüchtigen Facharbeiter herangebildet. Er wird nicht mehr als Handlanger in Riesenwerkstätten benutzt. Es war eine helle Freude, diese Lehrlinge, 15jährige Jungen, eifrig bemüht zu sehen, jeder an seinem Werksplatz, das Beste dem Führer zu zeigen.

Der Führer lud dann die Lehrlinge ein, auf den Werkhof zu kommen, wo er vor den inzwischen durch Sirenensignale versammelten Belegschaften der Schichauwerke herzliche und kernige Worte sprach. Chöre der Arbeiter umrahmten diese kurze Feierstunde.

Am frühen Nachmittag ging die Fahrt weiter nach Marienburg. Die Bauern und Arbeiter an der Straße schenkten aus der verschwenderischen Pracht ihrer Gärten das Beste, um es dem Füher zu bringen. Bald waren unsere Wagen randvoll von blumiger Herbstpracht.

In Marienburg

waren Blumen auf alle Straßen gestreut. Hoch oben vom gotischen Marientor grüßten Fanfarenbläser des Jungvolkes den Führer, wie einst Fanfarenbläser die heimkehrenden Ordensritter begrüßt hatten. Dann stand vor uns, ragend und wuchtig, Ostdeutschlands herrlichstes und edelstes Bauwerk, die Marienburg.

Nach einem kurzen Imbiß besichtigte der Führer unter Führung des Oberbaurates Schmidt und des Gauleiters Koch sämtliche Räume der Marienburg. Er ließ sich zahlreiche alte Kämpfer vorstellen. Erst in später Nachmittagsstunde ging die Fahrt weiter.

1600 Zahnärzte tagen

„Deutsche Zahnärzteschaft" — Nur Arier ordentliche Mitglieder

Berlin, 3. Okt. Im Langenbeck-Virchow-Haus wurde heute der Siebente Deutsche Zahnärztetag, der in Verbindung mit der 72. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde bis zum 6. Oktober stattfindet, vom Reichs-Zahnärzteführer Dr. Stuck feierlich eröffnet. Erschienen waren u. a. der Vertrauensmann der Stellvertreter des Führers für alle Fragen der Volksgesundheit, Reichsärzteführer Dr. Wagner, Ministerialdirektor Dr. Gütt in Vertretung des Reichsministers des Innern, Generalstabsarzt Professor Dr. Waldmann, der Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Prof. Dr. Reiter.

An der Tagung nahmen rund 1400 reichsdeutsche Zahnärzte teil, ferner 200 Wissenschaftler und Zahnärzte des Auslandes. An den Führer wurde ein Begrüßungstelegramm gesandt.

In seinen Begrüßungsworten gab der Reichszahnärzteführer Dr. Stuck der besonderen Freude über die so starke Beteiligung aus dem Auslande Ausdruck. Er teilte mit, daß in der vorausgegangenen Versammlung der Zahnärzte Deutschlands wesentliche Aenderungen der alten Satzung genehmigt worden sind. Abgesehen davon, daß der Name des Reichsverbandes in „Deutsche Zahnärzteschaft" umgewandelt worden ist, wurde der Beschluß gefaßt, daß von nun an

nur noch arische Zahnärzte ordentliche Mitglieder der Deutschen Zahnärzteschaft

sein können. Den nichtarischen Zahnärzten ist es gestattet, als außerordentliche Mitglieder in der Körperschaft zu verbleiben, allerdings unter Ausschluß von Versammlungen und Veranstaltungen der Zahnärzteschaft. Sechs Zahnärzte, die das stolze Erinnerungszeichen am Band vom 9. November 1923 tragen und 62 Zahnärzte, die Träger des goldenen Parteiabzeichens sind, wurden in Anerkennung ihrer politischen Aufgeschlossenheit und Opferbereitschaft unter lebhaftem Beifall der Versammlung die Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Zahnärzteschaft verliehen.

Der Reichsärzteführer Dr. Wagner wünschte der Tagung namens der Reichsleitung der NSDAP den besten Erfolg. Gesundheitspflege im nationalsozialistischen Deutschland könne nur aus artbewußter Gesinnung heraus betrieben werden. Die Zusammenführung der Zahnärzte mit den Dentisten zu einem einheitlichen Berufskörper bleibe nach wie vor das Ziel, weil der jetzige Zustand den Interessen einer wirksamen Volksgesundheitspflege abträglich sei.

„Auf nach Addis Abeba!"

Bei den italienischen Truppen im Mareb-Tal

(Von dem Sonderkorrespondenten der United Preß, Webb Miller.)

U. P. Am Mareb-Fluß (durch Kurier via Adi Ugri). Die militärischen Vorbereitungen und Aktionen wurden in den letzten vierundzwanzig Stunden überall intensiviert. Zahlreiche Straßen sind mit singenden Soldaten angefüllt und mit schwarzen Askaris. Ueberall geht der Marsch nach Süden an die abessinische Grenze. Die Truppen singen ein Lied: „Aus den Bärten schwarzer Neger werden wir 'ne Bürste machen, um die Schuhe Benito Mussolinis aufzupolieren!" Dieser Gesang erinnert den United Preß-Korrespondenten an einen „Krieg", aus dem er vor neunzehn Jahren berichtete. Es handelte sich damals um die sogenannte Strafexpedition Wilsons gegen das mexikanische Banditentum unter seinem Führer Pancho Villa. Damals sangen die Männer Pancho Villas das gleiche Lied, nur mit einer anderen politischen Figur. Obwohl der Völkerbund versucht hat, „die Welt für die Demokratie reif zu machen", scheint sich seit seiner Existenz nichts geändert zu haben, wenn man hier an der Grenze von Eritrea und Abessinien steht.

Um fünf Uhr heute früh wurde ich durch das Geräusch großer Lastwagenzüge aufgeweckt, das mehrere Stunden lang andauerte. Abgesehen davon war es überhaupt nicht möglich, gut zu schlafen wegen der großen Kälte, die wir hier trotz der großen Nähe zum Aequator heute Nacht zu spüren bekamen. Aber dies kommt von der Höhenlage, wo manchmal im Spätsommer merkwürdig niedrige Temperaturen vorkommen.

Die vorbeifahrenden Lastwagenzüge nehmen alle eine südliche Richtung. Viele davon sind amerikanischer Herkunft. Die Soldaten, die Chauffeure und Wachmannschaften haben ihre Wagen vielfach mit allerlei Sprüchen angemalt: „Auf nach Addis Abeba!" oder „Besuch bei Haile Selassie", liest man auf zahlreichen Transportautos.

Auf einer Straße sah ich eine Abteilung großer schwarzer berittener Askaris, die mit leichten und schweren Maschinengewehren ausgerüstet waren, mit einer Schußgeschwindigkeit von 450 bis 500 Schuß pro Minute. Außer Maschinengewehren und Karabinern trugen viele von diesen gefährlich aussehenden Kriegern Pistolen, Revolver und lange krumme Schwerter. Sie aßen rohes Fleisch, das sie aus noch warmen, soeben geschlachteten Tieren herausrissen. Ich besuchte das Lager der Askari-Maschinengewehrabteilung, das sich auf einem hohen Berg über dem Marebtal, etwa 10 Kilometer von der Grenze entfernt, befindet. Was man hier an schwarzen Soldaten sieht, das sind alles Männer, denen man ansieht, daß sie tapfer kämpfen und nicht gerne Pardon geben. Ich besuchte auch die Schwarzhemden und das schnelle Tank-Korps. Beide sind auf einem anderen hohen Berg von über 500 Meter über dem Marebtal gelagert. Das Tankkorps ist mit kleinen Tanks ausgerüstet, nicht höher als bis zur Schulter eines durchschnittsgroßen Menschen und einem Führer sowie einem Maschinengewehrschützen besetzt. Sie sind imstande, über 40 Kilometer pro Stunde zurückzulegen.

Hameln bereits im Festschmuck

Die letzten Vorbereitungen zum Erntedankfest auf dem Bückeberg

*** Hameln, 3. Okt.** Der Bückeberg, geheiligt durch eine Jahrtausende alte Ueberlieferung, kommt wieder einmal in den Mittelpunkt deutschen Geschehens. Im dritten Jahr des Dritten Reiches wird hier im Herzen Deutschlands am kommenden Sonntag erneut der große Staatsakt des Erntedankfestes feierlich begangen. Hunderttausende von Volksgenossen werden sich um den Führer scharen, um den Mann, der das Wort wahr gemacht hat, das am Denkmal im Teutoburger Wald auf dem mächtigen Schwert Hermann des Cheruskers steht: „Deutschlands Einigkeit meine Stärke — meine Stärke Deutschlands Macht!"

Hameln, die viel besungene Rattenfängerstadt, wird wieder wie in den letzten beiden Jahren den größten Teil der Gäste aufnehmen, die aus allen Teilen des Reiches nach dem Bückeberg kommen. Schon heute zeigt die Stadt reichen Festschmuck. Alle Einwohner sind mit der Ausschmückung der Straßen und Häuser beschäftigt. Auf allen Plätzen stehen zehn Meter hohe Erntekronen, auf vielen Spruchbändern liest man die Sinnsprüche des kommenden Festtages. Eine Neuerung bilden die in den Hauptstraßen aufgestellten, aus festem Stoff hergestellten mehr als mannshohen Bilder, die Vorgänge aus dem täglichen Erleben des deutschen Bauern zeigen. Eine besonders sinnvolle Neuschöpfung ist eine 11 Meter hohe Windmühle, die vor der Münsterkirche aufgestellt ist und deren Flügel durch Glühbirnen beleuchtet werden. Die vier Turnhallen der Stadt sind mit Tannengrün und Stroh angefüllt. Ueber 200 Frauen arbeiten hier bereits seit Tagen, um 6 Kilometer Girlanden und unzählige große und kleine Erntekronen zu binden. Die gesamte Einwohnerschaft Hamelns leistet seit Wochen freudig Hilfe bei all den Arbeiten, die zur Ausgestaltung des Erntedankfestes nötig sind.

Die Sicherstellung der Lebensmittelversorgung

Besprechungen im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

*** Berlin, 3. Okt.** Auf Anregung des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels fanden am Donnerstag, den 3. Oktober, im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und im Reichsernährungsministerium unter Führung der Herren Reichsminister Dr. Goebbels und R. Walther Darré Besprechungen über die Gesamtversorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, insbesondere über die Lebensmittelversorgung Berlins statt. An den Verhandlungen, die dazu dienen sollten, der Bevölkerung über die augenblickliche Versorgungslage am Lebensmittelmarkt und die Maßnahmen der Reichsregierung ein völlig klares Bild zu verschaffen, nahmen neben den maßgebenden Vertretern der beiden Ministerien und des Reichsnährstandes die Herren Staatskommissar Dr. Lippert, stellvertretender Gauleiter Görlitzer und Polizeipräsident Graf Helldorf teil.

Es wurde festgestellt, daß die Versorgung der Bevölkerung mit Brot, Kartoffeln, Rind-, Kalb- und Hammelfleisch, Fischen, Milch, Eier, Zucker und vielen anderen Lebensmitteln unbedingt gesichert ist. Eine gewisse Verknappung zeigt sich nur bei Butter und in geringerem Maße auch bei Schweinefleisch.

In Berlin ist bei Butter die augenblickliche Lage in der Hauptsache auf Angstkäufe zurückzuführen, da die Reichsfettstelle gerade in den letzten Tagen ungewöhnlich große Sonderzuweisungen an Butter für Berlin vorgenommen hat. Im übrigen würden die Vorräte an Butter ausreichen, wenn die Bevölkerung sich eine durch die Sachlage gebotene Beschränkung im Verbrauch von Butter auferlegen und sich in größerem Umfange dem Bezug anderer Fettstoffe zuwenden würde. Eine solche verständige Mitarbeit der Bevölkerung bei der Ueberwindung der augenblicklichen Schwierigkeiten in der Butterversorgung kann umso mehr erwartet werden, als der Reichsernährungsminister angeordnet hat, daß mit sofortiger Wirkung zusätzliche Mengen an Schmalz und Margarine zur Verfügung gestellt werden.

Der geregelten Versorgung der Bevölkerung mit Schweinefleisch soll eine Reihe weiterer Maßnahmen des Reichsernährungsministers dienen. Diese zielen u. a. darauf ab, daß der planlose und unkontrollierbare Aufkauf von Vieh außerhalb der amtlich zugelassenen Märkte unterbunden und das im Inlande erzeugte und aus dem Ausland eingeführte Vieh auf die Bedarfsgebiete gerecht verteilt wird. Die jetzt in Angriff genommenen Maßnahmen des Reichsernährungsministers bedürfen zu ihrer vollen Auswirkung einer gewissen Anlaufzeit. Sie werden sich aber alsbald zugunsten der gesamten Verbraucherschaft auswirken.

Unterredung Laval - Eden

„Wir werden unsere Zusammenarbeit in Genf fortsetzen"

*** Paris, 3. Okt.** Minister Eden hatte am Donnerstagabend eine fast 1½stündige Unterredung mit Ministerpräsident und Außenminister Laval. Auch der britische Botschafter nahm an der Besprechung teil.

Ueber den Inhalt der Unterredung wird folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

„Wir haben uns über die Tagesordnung der bevorstehenden Völkerbundsratssitzung unterhalten und die verschiedenen Möglichkeiten ins Auge gefaßt, die verfolgt werden könnten. Wir werden unsere Zusammenarbeit in Genf fortsetzen."

In Pariser politischen Kreisen neigt man am Donnerstagabend unter allem Vorbehalt zu der Auffassung, daß unter dem Eindruck des italienischen Vorgehens sich in der Unterredung zwischen Laval und Eden eine gewisse Annäherung der Auffassungen bemerkbar gemacht habe.

Eden ist im Laufe des Abends nach Genf weitergefahren. Laval wird ihm am Freitagabend nach Beendigung des Ministerrates folgen.

*

Vom Völkerbundssekretariat wurde am Donnerstag kurz nach 13 Uhr amtlich mitgeteilt, daß der Völkerbundsrat für Samstag 10.30 Uhr einberufen worden ist.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Bücher. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Glitsert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steindrunn. Für Bilder: Fritz Schweizer.

Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.

(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

D.A. VIII. 1935

Zweimalige Ausgabe . . . . . 11 665 Stück

davon:

Karlsruhe	8 194 Stück
Merkur-Rundschau	1 622 Stück
Aus der Ortenau	1 849 Stück

Einmalige Ausgabe . . . . . 46 633 Stück

davon:

Karlsruhe	28 516 Stück
Merkur-Rundschau	8 306 Stück
Aus der Ortenau	9 811 Stück

Gesamtdruckauflage: 58 298 Stück

D.A. VIII. 1935

Teilausgabe (Sonntagsbezug)

Karlsruhe	1 140 Stück
Merkur-Rundschau	863 Stück
Aus der Ortenau	1 627 Stück

Gesamtdruckauflage der Teilausgabe: 3 630 Stück

ERNTEDANKFEST 1935

AM 6. OKTOBER FESTORT: STADTTEIL AUE

Weihestunde am Vorabend

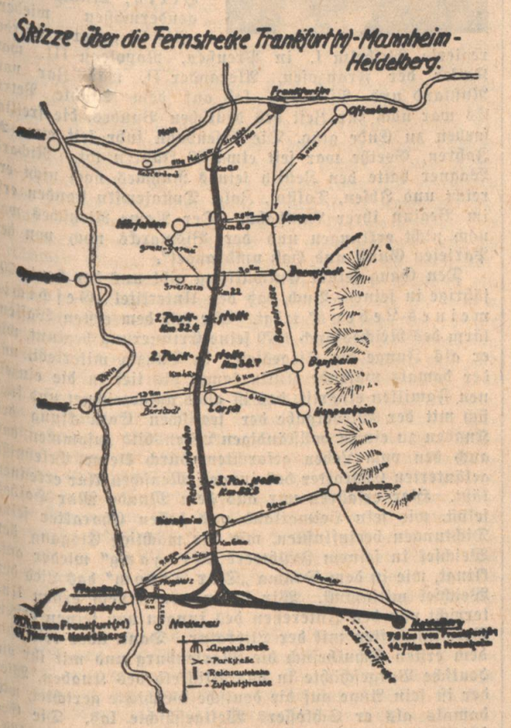
20 Uhr :: Festplatz hinter Aue

12 Uhr: Festzug - 1 Uhr: Führerrede vom Bückeberg

Badens erste Autobahnstrecke in Betrieb

Reichsstatthalter Robert Wagner übergab die erste badische Teilstrecke dem Verkehr

Vo. Mannheim, 3. Oktober. (Eigener Bericht des „Führer".) Nachdem der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, die Teilstrecke der Reichsautobahn Darmstadt—Mannheim—Heidelberg letzte Woche besichtigt hatte, und wenige Tage später der Führer und Reichskanzler über die neuerbaute Strecke gefahren war, wurde dieselbe am Donnerstagvormittag dem öffentlichen Verkehr übergeben. Mit der Inbetriebnahme dieser Autobahnstrecke ist eine wichtige Verbindung zwischen zwei großen Wirtschaftsgebieten Rhein-Main und Rhein-Neckar hergestellt. Die Inbetriebnahme der neuen Reichsautobahnstrecke erfolgte ohne größere Feierlichkeit.



Auf Einladung der Obersten Bauleitung Frankfurt hatte sich am Donnerstagvormittag ein kleiner Kreis geladener Gäste an der Einfahrt zur Reichsautobahn in Mannheim eingefunden, um von dort aus eine Fahrt über die Strecke Mannheim—Heidelberg zu unternehmen. Unter den Erschienenen bemerkte man Reichsstatthalter Robert Wagner, Vertreter des Staates, der Bewegung, der Wehrmacht, der Gliederungen der Bewegung, der Reichsbahn, der Polizei. Sämtliche Auffahrtsstellen zur Reichsautobahn trugen Flaggen- und Blumenschmuck. Die Mannheimer Einfahrt, zweifellos die eindrucksvollste, die bisher geschaffen wurde, machte auf alle Gäste in ihrer großzügigen Gestaltung einen starken Eindruck.

Oberbaudirektor Pückel

von der Obersten Bauleitung Frankfurt begrüßte die Gäste im Namen des Generalinspektors Dr. Todt und gab einen kurzen Ueberblick über die Arbeiten der letzten zwei Jahre. Nach einigen technischen Angaben fuhr der Redner fort: Die Verbindung der Städte Mannheim, Heidelberg und Frankfurt verdient nicht nur hinsichtlich der Kürze der Bauzeit Beachtung, oder weil es sich um die erste größere Strecke handelt, sondern sie stellt auch einen wesentlichen Faktor zur Wirtschaftsbelebung und Verkehrssteigerung dar. Gerade das von ihr durchzogene Gebiet zählt wegen der Mannigfaltigkeit der Industriezweige und der Verschiedenartigkeit der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, nicht zuletzt aber auch wegen der einzigartigen landschaftlichen Reize zu den verkehrsbesten Teilen Deutschlands.

Oberbaudirektor Pückel dankte sodann für die hervorragende Unterstützung der Arbeiten durch die Reichsregierung, die Reichsstatthalter, die Landesregierungen, die Städte und Gemeinden. Besonderer Dank sei auch den Männern zu zollen, die mit dem Spaten in der Hand oder auf der Maschine, die am Reißbrett oder am Schreibtisch ihre ganze Kraft für das große Werk des Führers eingesetzt haben. Sie zeigten, daß sie auf diese Arbeit stolz waren, und sie bekannten damit den tatkräftigen Willen des neuen Deutschland. Die Reichsautobahn aber wird ein Zeugnis neuer deutscher Geschlossenheit sein und wird für immer mit seinem großen Schöpfer, unserem Führer Adolf Hitler, engstens verbunden bleiben.

Direktor Pückel bat sodann den badischen Reichsstatthalter, durch eine Fahrt über die Strecke Mannheim—Heidelberg diese Teilstrecke der Reichsautobahn für den Verkehr freizugeben.

Es erfolgte sodann aus Anlaß der Eröffnung der Teilstrecke unter Führung von Direktor Pückel

eine Fahrt von Mannheim nach Heidelberg und zurück.

Wie schon bei der ersten Besichtigungsfahrt letzte Woche erhielt man auch heute wieder den Eindruck, daß gerade die neueröffnete Teilstrecke der Reichsautobahn landschaftlich ganz besondere Anziehungskraft ausüben dürfte. Technisch weist die Strecke Mannheim—Heidelberg ein einzigartiges Auto-Dreieck auf, bei dem sich mehrere Bänder der Bahn überschneiden. Wir haben bereits aus Anlaß der Vorbesichtigung auf das grandiose Werk hingewiesen, das gerade auf der Strecke Darmstadt—Mannheim—Heidelberg besonders augenfällig in Erscheinung tritt. Wirtschaftlichkeit und Schönheit, Technik und Natur sind auf der neuen Strecke wiederum vereint und geben einen neuen Beweis von dem geschlossenen Willen und Können deutscher Arbeit.

Die strahlenden Gesichter der Arbeiter und der Bevölkerung waren den leitenden Männern der beste Dank für das geschaffene Werk, das für das Land Baden deshalb von besonderer Wichtigkeit ist, weil es die erste badische Teilstrecke der Reichsautobahn ist, die dem öffentlichen Verkehr übergeben wurde.

Im Anschluß an die Besichtigungsfahrt fand im Mannheimer Schloß die

Eröffnung der Ausstellung „Die Straße"

statt. In 14 Sälen erhält man einen interessanten Ueberblick über die gewaltige Entwicklung des Straßenwesens in Deutschland. Ganz besondere Aufmerksamkeit fand begreiflicherweise der im Vorraum des Schlosses aufgestellte Mercedes-Benz-Rennwagen, mit dem die Untertürkheimer Werke in den letzten Monaten in allen europäischen Ländern einen Siegeszug unternommen hatten. Der Wagen steht mit einem Lorbeerkranz zwischen all den alten Modellen der Daimler-Benzwerke und dokumentiert am deutlichsten den gewaltigen Fortschritt Deutschlands auf verkehrstechnischem Gebiet.

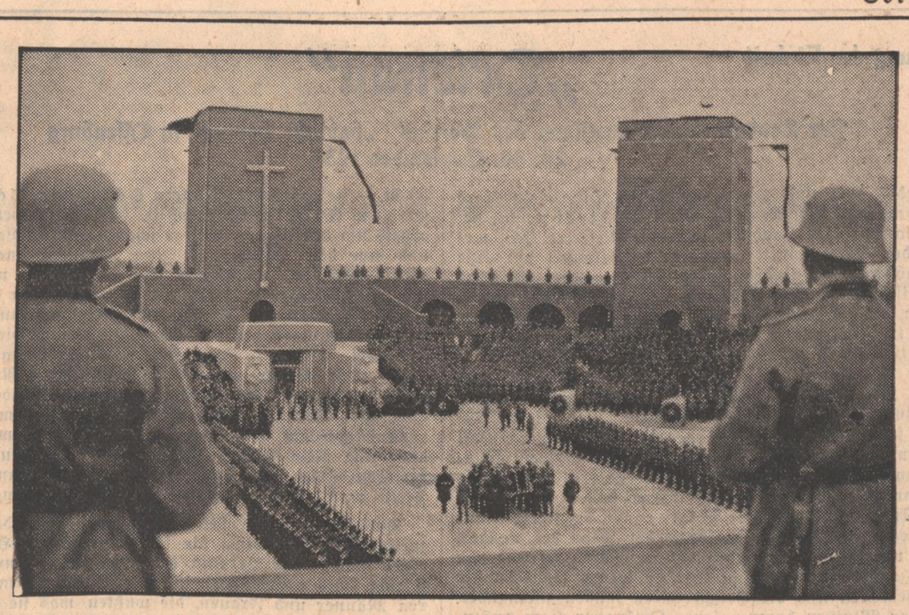
Generalinspektor Dr. Todt gibt die neue Strecke frei

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, gibt amtlich bekannt:

Die Oberste Bauleitung Frankfurt/M. hat in angestrengter Arbeit — teilweise in Doppelschichtenbetrieb — die Bauarbeiten für die Teilstrecke Darmstadt—Mannheim—Heidelberg in den Sommermonaten soweit gefördert, daß schon am 23. September, am Jahrestag des ersten Spatenstichs, die Strecke für eine Vorbesichtigung fahrbar war.

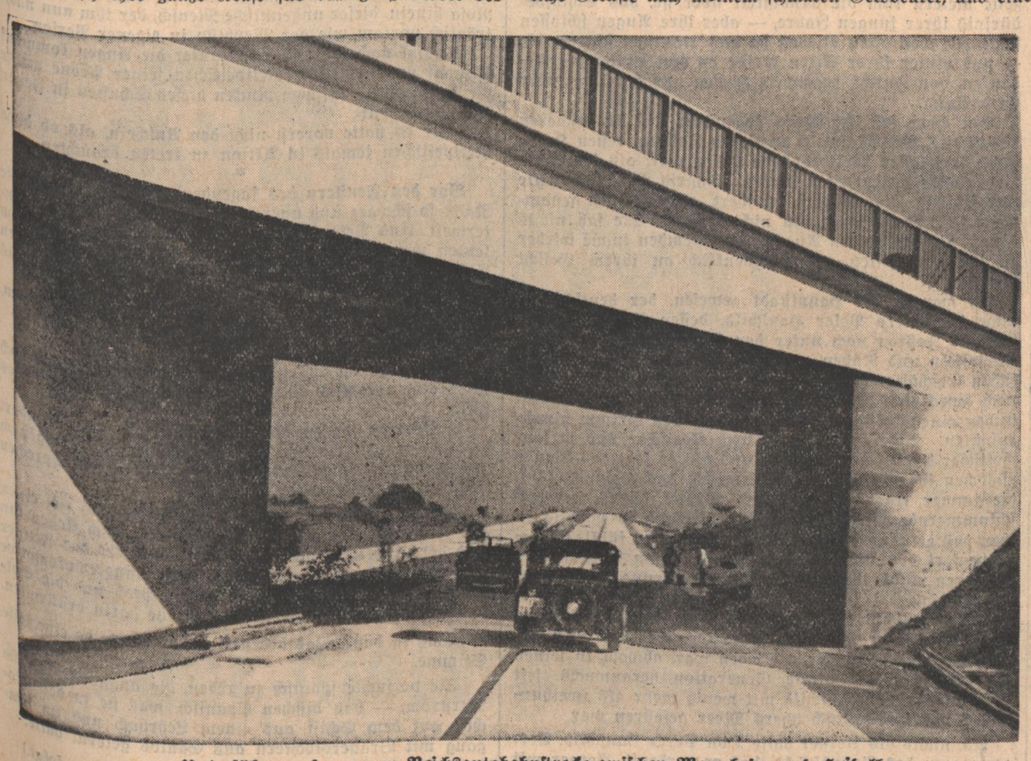
Inzwischen hat am 26. September der Führer und Reichskanzler selbst den fertiggestellten Bauabschnitt eingehend besichtigt. Durch die Anerkennung des Führers hat die Verkehrsbereitschaft der Strecke ihre schönste Würdigung gefunden. Ich gebe sie daher ab Donnerstag, den 3. Oktober, vormittags 11 Uhr, der deutschen Kraftfahrt frei.

Damit übernimmt die Autobahn mit ihrer ersten zusammenhängenden Strecke von 85 Km. die Verbindung der beiden großen Wirtschaftsgebiete Rhein-Main und Rhein-Neckar.



Die Weihestunde an der Hindenburggruft (Heinrich Hoffmann, K.)

Der Sarg mit den sterblichen Ueberresten des verewigten Reichspräsidenten wird durch ein Ehrenspalier aller Wehrmachtsteile in die neue Gruft getragen



Unterführung der neuen Reichsautobahnstrecke zwischen Mannheim und Heidelberg (Aufnahme: „Führer")

Zum Tag des Tieres am 4. Oktober:

Was ich mit meinen Modellen erlebte

Von Lilli Koenig-Baden-Baden

Vierbeinige Modelle haben es in sich. Zwar stören nicht, wie bei meinen Kollegen, die ihr Arbeitsgebiet nach Afrika verlegten, Sandflöhe und unfreundliche Katzengetiere meine anspruchslosere Tätigkeit auf gut deutschem Boden, doch so ganz ohne Abenteuer geht es bei meinen Jagdzügen mit dem Bleistift auch nicht immer ab.

Es ist auch nicht gerade wissenschaftlich berechtigt, wenn auch immerhin verständlich, wenn der zum Modell

Mein Freund, der Leopard

ausersehene Maulesel mit dem schönen Namen „Stadtrat" kurzerhand sein Porträt auffrißt, was übrigens weder ihm, dem Maulesel, noch dem Porträt sonderlich schadete. Eine schöne weiße Ziege zeigte ähnlich verwerfliche Gelüste nach meinem schmalen Geldbeutel, und eine sanfte hindernde Mahnung meinerseits nahm sie dann derart übel, daß sie mich kurzerhand mitsamt meinem Werke zu Boden beförderte und zur Belohnung siegreich mit schiefem Blick das Abbild ihrer weißen Schönheit mitsamt dem teuren neuen Skizzenbuch vertilgte. Der gute graue Kater Philipp zeigte da entschieden mehr Achtung vor der Kunst. Pünktlich fand er sich zu den Sitzungen ein, fand sie allerdings „mau", aber sein ernsthaft dicker Kopf schaute verständnisvoll dem Gebilde aus Ton zu. Peter, weiß und schwarz gefleckt, war ebenfalls eine Zierde seines Geschlechts. Ganz entgegen aller Naturgeschichte saß er würdevoll inmitten seiner strampelnden Kinderschar und hütete seine Sprößlinge, dieweil die ungeratene Katzenmutter auf Abwegen ging. Wer glaubt es schließlich auch, daß ein wildgefangenes Reh, zierlich und schlank, dem Dackel die Nase abschleckte und dann zu fröhlichem Dauerlauf aufforderte? Der Dackel trug übrigens seinerseits auch zur Förderung der Kunst bei, indem er eifrig unter dem Feldstühlchen den Boden weggrub. Welche Wonne, wenn dann Herrin, Hund und Zeichenblock einen lieblichen Anblick boten, und der Damhirsch verwundert den Ort der Katastrophe betrachten konnte.

Nützlicher zeigte sich das Dackeltier, wenn Artgenossen zum Porträtieren erschienen. Nach einem Privatkursus in der Tierdressur, beschäftigte er reichlich die Kameraden, denen das Porträtiertwerden sämtlich unangenehm war, derart, daß das Werk zwar mühsam unter Lärm, doch einigermaßen erkenntlich voranschreiten konnte.

Bei einer großen Dogge versagte freilich sein empörtes Gebelfer, als diese majestätisch, aber entschlossen mein Bett bestieg. Dort saß sie — gelb und unerschütterlich — und war durch nichts zu bewegen, den unpassenden Ort zu verlassen. Auch der gute Jagdhund Treff hatte ein angenehmes Phlegma aufzuweisen. Doch plötzlich während einer Sitzung versuchte er heulend seinen Dickkopf

Ein Rehkitz

unter eine Komode zu zwängen. Nach längerem Bemühen ergab es sich — daß eine winzige Linse der etwas übertriebene Anlaß zu diesem Intermezzo gewesen war.

Da konnte man den braven falben Ungarhengst schon eher verstehen, der sich hinter einem Busch versteckte und wie ein Raubtier sich auf mich zu stürzen pflegte. Doch war der Grund des Schrecken erregenden Benehmens nur der Apfel in meiner Tasche.

Gefährlicher war da schon das Verhalten meines Leopardenfreundes, der zum Entsetzen aller Umstehenden plötzlich mit der Tatze nach mir angelte und mir, die ich nichts ahnend vor dem Käfig stand, liebevoll streichelnd über das Gesicht fuhr, ohne Gebrauch von seinen gefährlichen Krallen zu machen. Freilich eine Wiederholung dieser Freundlichkeit wurde denn doch von mir vermieden. Sehr angenehm war es auch nicht, sich plötzlich inmitten eines Rudels durchgehender Zebras zu befinden,

Die mutwillige Ziege
(Bilder: „Führer"-Archiv 3)

und auch der Wärter, der am Schwanz des letzten hing, bot keinerlei Trost.

Und daß die Situation just zu den angenehmsten gehörte, als sich der vermeintlich harmlose Neufundländer als ein bösartig bekannter Bär entpuppte, der zornig brummend, im Reitergang des Zirkus, sein Unwesen trieb, wird niemand behaupten. Vorsichtiger Rückzug war da schon am besten. Gegen solch' einen Gesellen ist schließlich ein Hausschwein mittlerer Größe eine harmlose Erscheinung. Wenn es aber mit grüner Oelschmiere eingesalbt wie ein griechischer Faustkämpfer auf einen zugebraust kommt, wird man es doch mit sehr gemischten Gefühlen betrachten und einen wackligen Tisch als rettenden Schild zu schätzen wissen.

Eine Entenjagd in den Räumen einer Fabrik gehört ja auch nicht zum Alltäglichen — doch lohnte das Federvieh die anstrengende Verfolgung wenigstens mit der Hinterlassung eines Eies. Während sein Konterfei nun einen Brunnen ziert, ist die Erinnerung an alle Modelle und die mit ihnen erlebten Abenteuer eine unerschöpfliche Fundgrube der guten Laune geworden.

Zeitungsjunge als „Kriegsverdiener"

In Zürich rannte dieser Tage ein Zeitungsjunge durch die Straßen, der sich ein Plakat mit der großen Aufschrift „Europäischer Krieg" umgehängt hatte. In der Hand trug er einen dicken Stoß von Sonderausgaben einer Züricher Zeitung. Er wirkte natürlich sensationell, und es ist verständlich, daß er seine Blätter im Handumdrehen verkauft hatte. Die Käufer sahen sich aber bitter enttäuscht, denn als sie ihre Zeitung auseinanderfalteten, entdeckten sie, daß sie eine Ausgabe vom 4. August 1914 in der Hand hatten. Der Junge hatte die alten Blätter irgendwo aufgefunden und nun ein Konjunkturgeschäft mit ihnen gemacht. Nur der Umstand, daß er in rasender Eile durch die Straßen sauste und immer schon weit weg war, wenn ein Opfer seiner Geschäftstüchtigkeit den Betrug gemerkt hatte, rettete ihn vor einer Tracht Prügel.

Tagung der Einheit

„Ortenau"

Zur Landeshauptversammlung des Vereins „badische Heimat" in Offenburg 28./30. September 1935

Jedes gute und gesund gewachsene Ding, jede klare Leistung von Menschen hat einen Mittelpunkt, genau so, wie eine Landschaft einen Mittelpunkt hat, und wie der Staat seinen führenden Mittelpunkt hat. Die Offenburger Landeshauptversammlung des Vereins „Badische Heimat" war die erste nach dem 25jährigen Bestehen, das im Vorjahr in Mosbach gefeiert worden war; man traf ins zweite Viertel eines Jahrhunderts, und man traf sich in Offenburg, dem geographischen Mittelpunkt des Gaues; man war 3 Tage beieinander, und wenn Zusammengehörigkeit, Rückerinnern, Ausblicken in die Zukunft, Freude, Mühe und Arbeit sich auf der Tagung schön und klar zu einander in echter Kameradschaft fanden, so kam der Mittelpunkt all dieser Mühen, Wünsche und Bestrebungen in der Mitte des mittleren Tages zusammen, zu dem Mittelpunkt: und das war die Rede des Kultusministers Dr. Wacker am Sonntagvormittag gegen Mittag, und da sprach der Sohn des Landes, breit und sicher, schwer und gediegen, langsam und von nichts gedrängt, und nicht nur er sprach, sondern die Kopfgedanken und die Herzgedanken fanden zueinander, als der Minister begann, sein „Ortenauer Herz auszuschütten". Was kam da nicht alles? Statistiken, die plötzlich ein ergreifendes Leben gewannen, wenn mit Sorge und Fürsorge der Verantwortliche einfach „alles wußte"; da kam ein geschichtlicher Abriß, bündig, nichts verhehlend von den Plagen, die die Ortenau immer und je hatte aushalten müssen, es kamen Betrachtungen über die Lage der Industrie, über die Dichter der Ortenau von ehedem, Fischart und Grimmelshausen voran, und es kamen Sätze über Landschaft und Sein dieser Landschaft, ihr „sommerliches Wesen", ihre Unerschütterlichkeit, gerade dann, wenn es hieß: „es ist beinahe leichter, die Zeiten dieser geschundenen Scholle zu nennen, da einmal Frieden dort war." Grenze, Grenzwacht und Grenzsicherheit, Geschlossenzeit einst, und Geschlossenheit an der Tagung und damit Geschlossenheit für die Zukunft: nicht nur in den 17 Städten der Ortenau angesichts der 115 zerstörten Burgen von einst, sondern Verbundenheit aller angesichts des Reichs, hier von der Grenze aus gesehen mit dem ragenden, mahnenden Finger dieser Landschaft: dem Turm des Münsters von Straßburg.

Es war keiner, den diese Rede des Ministers nicht im Innersten gepackt hätte, es war kein Herz da, das nicht mitgeschwungen hätte, und zwar länger, als nur für die übliche Wirkungsdauer einer „Rede": denn hier wurde nicht geredet, hier kam Bekenntnis, aus dem Munde eines sicheren Mannes. Daher der Jubel der Anwesenden. Vorher (am Samstag) sprach klar, wissenschaftlich unberührbar und voller Herzlichkeit Prof. Eugen Fischer. „Erbgut der Rassen" schärfste Formulierung, herbe Absage an jedes dilettantische Zuviel, gerecht, billig und sauber abwägend. Nachher (am Sonntagabend) sprach Hermann Eris Busse, als Dichter über den Dichter, über Grimmelshausen, der ein Held war und die Wirklichkeit des Tags im 30jährigen Krieg ebenso zu packen verstand, wie die Nachkriegszeit damals. Und die Kurzvorträge über das Naturschutzgesetz, über Burgenkunde und Burgenpflege und über Entwickelung, Erhaltung und Erneuerung der Volkstracht, — sie gaben den Rednern Schwörer, Schlippe Eugen Fehrle Gelegenheit, sich ohne Hetze, aber präzis um den Mittelpunkt zu scharen, um die Landschaft, und um den Mittelpunkt der Tagung; man kann ebenso kurz, wie vollständig sein, wenn man nur will, und das Gesellige fand sich zur Abrundung in Oefterings dramatischen Szenen aus Grimmelshausens Leben, an die Liebhaber der Darstellungskunst viel Sorge gewendet hatten, — fand ferner seine Abrundung in einer, vom Wetter nicht allzu begünstigten Rundfahrt durch die Ortenau samt einem zu Herzen gehenden Empfang aller Teilnehmer in Gengenbach, auf dem historischen Marktplatz, wo man sich klar darüber war, was diese alte Reichsfestung 1923 erneut Hilfsstellung hatte beziehen dürfen, und wo man heute froh war, an gleicher Stelle, wo es einst und jüngst sehr ernst zugegangen war.

Das hatte alles Leben und inneren Halt, das klang zueinander. Nicht etwa die sattsam bekannte Harmonie eines Klubs oder Vereins, der nun wieder einmal halb spießig, halb rührselig zueinander tritt, sondern da waren Männer und Frauen, die wußten, was sie alle mitsammen wollten, und die aus ehrlichem Gefühl immer und immer wieder aus den verschiedenartigsten Anlässen in Offenburg, in Gengenbach und auf der Rundfahrt zueinander sprachen: ja, wie der Minister es gesagt hat . . . denn der Mittelpunkt einer männlichen Handlung ist nicht etwa Diskussion, zu deutsch „auseinanderhauen", — sondern ist Wissen um den Andern, der es auch gut meint und guten Willens voll ist, und der nun kam, um auch etwas zu bringen; keine Leithämmel und eine Herde, sondern ein bewußter Mittelpunkt; Minister Wacker sprach aus dem Herzen zu den Herzen und das gab der Landeshauptversammlung das schöne Etwas, das es zu pflegen gilt und das auch gepflegt werden wird.

Man konnte auch Bilder und Sammlungen sehen, man konnte die badische Briefmarkensammlung bewundern und sich überlegen, wie man, falls Sammler, mit seinem Neid fertig werden würde; man konnte Wein trinken und Verkehrsdirektor Heinrich war in seiner Art ein anderer, ebenfalls unerschütterlicher Mittelpunkt, genau so, wie der Vorsitzer, Landeskommissär Schwörer, einer war; das alles aber fand sich zu einer inneren Geschlossenheit und Festigkeit zusammen, weil Dr. Wackers Hingabe an seine führende Aufgabe so viel Herz und so viel gewinnenden Willen hatte, daß selbst „Ganzgescheite" neidlos „ja" sagten, dachten und taten.

Der Verein „Badische Heimat" wird von zähem Willen geleitet; das wird Hermann Eris Busse ganz gewiß keiner bestreiten. Diese Zähigkeit ist nicht Eigensinn und nicht Starsinn, sondern sie kommt aus Gewißheit, aus Verbundenheit mit dem Ganzen durch jeden Einzelnen und durch den Blick in die Vergangenheit, den Mut zur Gegenwart, das Sein und Weben in der Landschaft und durch die Statik, welche Minister Dr. Wacker unbeirrbar, entschlossen und heiter, also sicher, in Wesen und Wort unmittelbar an der Grenze der Grenzmark am Oberrhein, tätig und bestimmend bewies.

Adolf v. Grolman.

Hotel Kaiserin Elisabeth, B.-Baden
Ideale Höhenlage beim Golfplatz.
1934—35 alle Zimmer modernisiert. Leitung: C. Bezold

Sorgen um Herz und Nerven?
..auf Kaffee Hag umstellen!

Kämpfer für ein besseres Deutschland

Zum 70. Geburtstag Friedrich Lienhardts am 4. Oktober

Die meiste[n] Literaturgeschichten glauben mit der Bezeichnung „L[illegible]dichter" diesem Manne Genüge geleistet zu haben. Werner Mahrholz nennt ihn in seiner „Deutschen Literatur der Gegenwart" „Literat der Heimatkunstbewegung". Der Versuch von dieser Seite her Friedrich Lienhardts Wollen zu erfassen, zeigt eine Verkennung des Zieles seines Kampfes. Friedrich Lienhardt wandte sich aus dem Bewußtsein der naturhaften Heimatkunst zu, daß von dem verjudeten und vermaterialisierten käuflichen Literatentum die notwendigste Erneuerung der deutschen Dichtung nicht zu erwarten sei. Andere wieder glauben diesen Dichter als einen Erwecker der in Goethe entschlummerten Klassik erschöpfen zu können, ohne zu bedenken, daß Lienhardt Sätze schrieb, wie: „Weimar ist nur eine Stufe, kein Ende."

An seinen Streitigkeiten geht nur allzu deutlich hervor, worum es diesem Mann ging, wenn er schreibt: „Literatur ist Salonsache, ist Berliner Spezialsache. Das Volk, die Gesamtheit, die Nation . . . ist mit ein bißchen Unterhaltung in Zeitschriften und ein bißchen Stadttheater reichlich befriedigt." „In unserer Literatur ist nicht mehr der Pulsschlag der Volksseele", heißt es weiter und daher ist ihm „in Berlin W beliebt zu sein, verdächtig."

Damit hatte Lienhardt damals schon an die Wurzel des Uebels gerührt, von dem der größte Teil der Dichter und Schriftsteller befallen war. Wenn Friedrich Lienhardt auch nicht die richtigen Mittel zur Lösung der damals schon aufkommenden Frage gefunden hat, die Deutschen zu einer ihnen wesensgemäßen Dichtung und Kunst zurückzuführen, so erkannte doch schon der junge Dichter in Berlin die ungeheure Gefahr, die vom Judentum ausging, das damals das gesamte geistige Leben in Deutschland in seine Hände zu bringen verstanden hatte. Wenn Friedrich Lienhardt mit Adolf Bartels, dem ersten Verfasser einer deutschen Literaturgeschichte auf rassischer Grundlage zusammen genannt wird, so wächst die Berechtigung dazu aus der Tatsache, daß auch der Dichter des „Oberlin" die jüdische Gefahr erkannte, spricht er doch in seinem Roman „Meisters Vermächtnis" von ihnen als dem „Schlangenvolk", das Volk und Dichter voneinander getrennt habe. Daher sein Ruf „Los von Berlin!", denn hier stand für ihn der Bakterienherd, der jeden in seine Nähe kommenden dichterischen Menschen verseuchte. Daher sein Streben, die Dichtung durch die Fesselung an die Heimat von dieser Gefahr fern zu halten. Daher sein Versuch, die deutsche Dichtung durch Aufrufe zu ihr wesensgemäßen und vom Volke her bestimmten Stoffen zurückzuführen. Die Tragik seines Lebens war, daß er mit den Mitteln der Literatur einen Kampf siegreich zu führen versuchte, der nur weltanschaulich gelöst werden konnte. Er wandte sich an einen literarischen Kreis statt den Versuch zu machen, das Volk zu gewinnen. Er schrieb über „Die Reformation der Literatur", statt von der Reformation des Volkes zu sprechen. Der 1865 zu Rothbach in Elsaß Geborene führte aber einen ehrlichen mutigen Kampf gegen die einmal als Verderben bringend erkannten Elemente. Aus dieser Haltung heraus entstand sein großer Roman „Oberlin", in dem er das Schicksal eines Pfarrers im Elsaß zur Zeit der französischen Revolution gestaltete. Immer lebt in seinen Werken, die man nicht rein als literarische Kunstwerke bewerten und bemessen sollte, das heiße Bekenntnistum dieses Suchers, so in seinem Roman „Der Spielmann" und vor allem auch in dem Roman „Westmark", in dem das Schicksal des Elsaß im Mittelpunkt steht. Vor 6 Jahren schon starb Friedrich Lienhardt, der Kämpfer für ein besseres Deutschland. Wir wollen ihn nicht Wegbereiter des Neuen nennen, denn damit ist man nur allzu leicht heute oft bei der Hand, nur die Ueberzeugung können wir aus dem Schaffen Friedrich Lienhardts gewinnen, daß er in seinem Leben auf Bahnen ging, die letzten Endes zum neuen Deutschland führten, das im Nationalsozialismus seine wirkliche Form gefunden hat. Und deswegen gehört Friedrich Lienhardt zu uns.

Röhr.

„Scholle und Schicksal"

So nennt Max Halbe, der am 4. Oktober seinen 70. Geburtstag begeht, sein Lebensbuch, in dem er uns einen Ueberblick über ein reiches, inhaltträchtiges Leben gibt.

Einem alten Bauerngeschlecht niedersächsischer Herkunft entstammt der Dichter, der in Güttland am 4. Oktober 1865 geboren wurde. Die geschichtliche Situation zu seiner Geburtsstunde gibt er in „Scholle und Schicksal" (Knorr & Hirth, München) folgendermaßen wieder: „Als ich geboren wurde, regierte Wilhelm I. in Preußen, Napoleon III. war Kaiser der Franzosen, Alexander II. war Zar von Rußland und Pius IX. saß auf dem Stuhle Petri. Es war noch zur Zeit des deutschen Bundes, die freilich soeben zu Ende ging. Die Eisenbahn fuhr seit etwa 20 Jahren, Goethe war seit etwa 30 Jahren tot. Richard Wagner hatte den Zenith seines Ruhmes noch nicht erreicht und Ibsen, Tolstoi, Zola, Dostojewsky standen erst im Beginn ihrer Laufbahn. Der Name Nietzsches war noch nicht erklungen und der Bismarcks noch von der Parteien Gunst und Haß umbrandet".

Den Gang seiner Entwicklung gibt uns der heute 70jährige in seinem Buch, das den Untertitel „Geschichte meines Lebens" trägt. Wie mit dem ersten Waffenlärm des Reiches auch 1870 seine Erinnerung beginnt, wie er als Junge die Siegesfeier in Danzig miterlebt, wie der damals wütende Kulturkampf bis tief in die einzelnen Familien eingriff, das ist alles aufgezeichnet und fügt sich mit der Wiedergabe der seelischen Entwicklung des Knaben zu einem vollständigen Lebensbild zusammen, das auch den vom Leben geformten, durch kleine Erlebnisse geläuterten Charakter des jungen Menschen klar erkennen läßt. Hier erfahren wir aus dem Munde Max Halbes selbst, wie sein Heimatland und dessen Charakter seine Dichtungen beeinflußten, wie der mächtige Eisgang der Weichsel in seinem Frühwerk „Eisgang" wieder anklingt, wie in dem Drama „Der Strom" das Lied der Weichsel mitsummt. Wir hören von seinem ersten Unterricht von den Interessen des jungen von seinen ersten Bekanntschaften mit der Literatur. Dann aber tritt mit dem ersten Schulbesuch die Marienburg und mit ihr die deutsche Vorgeschichte in das Blickfeld des Knaben. Wieder ist sein Auge auf die deutsche Geschichte gerichtet, wie damals als er Schlossers Weltgeschichte las. Die Geschichte seiner Schulzeit weiß Max Halbe mit dem köstlichsten Humor aber auch mit dem dahinter stehenden Ernst zu erzählen. Und dann erzählt der Dichter von seiner Studienzeit in Berlin und gibt hier eine ausgezeichnete Milieuschilderung über das Berlin von damals.

So schwingt in dem ganzen Lebensbuch Max Halbes immer wieder die Zeit, die er erlebte mit, und wir legen es aus der Hand und sind um vieles reicher an Kenntnissen über die letzte Vergangenheit, haben aber vor allem vieles über das Leben des jetzt 70jährigen erfahren.

Röhr.

Goldenes Kreuz, B.-Baden
Parkplatz vor dem Hause. (84209) a. Augustaplatz
Das vornehme Familienrestaurant.

Durbach Gasthaus z. Ritter
Durbacher Spitzenweine, vortr. Küche

Hotel Europäischer Hof, B.-Baden
200 Betten. / Zimmer ab RM. 4.— 84203

Von Heinrich Lang

Copyright by Albert Langen/Georg Müller Verlag GmbH.

(35)

Und sobald es sich herumgesprochen hatte, daß man am Oeffnen des Tresors sei, wälzte sich alles in wildem Gedränge vor das Verwaltungshaus. Keiner wollte fehlen, keiner wollte zu kurz kommen. In nur weniger als einer Viertelstunde war das Gedränge lebensgefährlich; die erhitzten Gemüter begannen sich gegenseitig anzugreifen, zu bekämpfen, zu verdächtigen, — bald waren Schlägereien im Gange, die nach südländischer Art augenblicklich zu wilden Zweikämpfen mit dem Messer ausarteten, — und gerade, als aus den Zimmern des Verwaltungsgebäudes ein brüllender Ruf erscholl: „Er ist offen! Es ist geschafft!", sank einer der Streithähne, das Messer des Gegners im Hals, röchelnd auf der Schwelle nieder und war nach wenigen Minuten ein toter Mann...

Ueber seinen Körper hinweg tobte es hinein in das Verwaltungshaus. „Die Löhnung! Mein Geld! Ich will den verdammten Zaster haben, oder die ganze Bude hier geht in die Luft!" brüllte und grölte es wild durcheinander.

Ueberflüssig, zu sagen, daß der vorgefundene Betrag nur ein Bruchteil der auszuzahlenden Löhne darstellte. Ueberflüssig, zu sagen, daß diejenigen, die zuerst die Fäuste am offenen Schrank hatten, blindlings errafften, was sie erraffen konnten.

Ehe der zwanzigste Mann ein paar Pesos in den Händen hielt, war das Geld alle.

Wie ein einziger Schrei gellte es draußen vor dem Hause auf.

„Kein Geld mehr da! Die Schufte haben es mitgenommen! Schlagt sie tot! Schlagt kaputt, was ihr findet!"

Und sie zerschlugen wirklich, was sie fanden. Rauch quoll aus den Fenstern des Verwaltungsgebäudes, die Lehmwände der Kantine wurden eingestoßen, das kleine Kino brannte wie Zunder in kaum einer halben Stunde zu einem kleinen Häuflein Asche zusammen, Corinnes Wohnwagen wurde geplündert und zerschlagen, mit genauer Not rettete sich der unglückliche Schweizer Koch, dem man seine blank geputzten kupfernen Kasserollen hohnlachend an den feisten Kopf warf; in Harry Mells Wellblechbaracke hausten die Plünderer wie die Vandalen, — Die Photographie Ingrid Norströms steckte sich ein hohnlachender Mestize an das verschwitzte Hutband, — Uhr und Geld und Kamera und Schreibmaschine verschwanden mit Blitzesschnelle, ebenso die Kleider und Schuhe, — und nicht anders erging es den Wohnungen der Ingenieure und der Bauleiter und der Aufseher.

Als der Abend sank, kampierte im Lager ein Horde betrunkener, zu allem fähiger — und schwerbewaffneter Verbrecher, die entschlossen schienen, ihren Sieg bis aufs Blut zu verteidigen...

24.

Bequem und geräumig sind die Waggons der argentinischen Expreßzüge, die von der Hauptstadt aus auf ihren weitspurigen Schienen nach Süden und Südwesten brausen, durch die Pampa und zum Rio Negro, — es ist ein Vergnügen, in ihnen zu fahren, und nichts geht dem Reisenden an Komfort und Bequemlichkeit ab, angefangen bei einem vortrefflichen Imbiß mit jedem gewünschten guten Tropfen für den Durst, bis zu dem breiten, behaglichen Bett des Schlafwagens.

In dem brodelnden Bahnhof von Buenos Aires steht der Zug startbereit; — entlassen auf seine weite Fahrt rollt er davon aus dieser lebenpulsenden Stadt mit ihren schachbrettförmigen Häuserblocks, durch bunte, in Grün versteckte, elegante Vororte mit weißen Villen, Eukalyptusbäumen und Palmenhainen, — und endlich hinaus in die flache Endlosigkeit der Steppe, über der ein violetter Abend dämmert. Einförmig wird das Bild und bleibt doch großartig in seiner Weite und Grenzenlosigkeit, — Staub umbraust den jagenden Zug in mächtiger Wolke, — Viehherden stehen an flachen Wasserpfützen, die gehörnten Häupter erhoben, — ab und zu das Gerüst eines Windmotors über einer zwischen Baumgruppe hingeduckten Estanzia, — Tausende von Schafen, — Gehege mit Straußenherden, — und wiederum weite, leere, endlose Flächen bis zum Horizont.

Die Nacht sank, und auch in Ingrid Norströms Seele ward es dunkel, nachdem das Schauen in dieses fremde Stück Welt sie auf kurze Zeit herausgerissen hatte aus der quälenden Not ihres Herzens, aus der nagenden Angst, die sie begleitet hatte all die vielen Tausende von Kilometern ihre Fahrt über das Meer.

Reglos saß sie in ihrem Fensterplatz; ein paar Biskuitte hatte sie mit Mühe hinabgewürgt als Abendmahlzeit; bleiern kam die Müdigkeit über sie, das Schlafbedürfnis ihrer jungen Jahre, — aber ihre Augen schlossen sich nicht; weit offen blieben sie und brannten schmerzlich, — und hinter ihrer Stirn kreiste es von quälenden Gedanken, von Furcht, zagendem Hoffen und herzklopfender Erwartung.

Ein Herr saß ihr schräg gegenüber auf der anderen Abteilseite. Ein Mann in mittleren Jahren, dessen Hautfarbe trotz aller Wetterbräune heller war, als die Leute hierzulande aufzuweisen hatten. Ingrid Norström hatte nur flüchtig seinen Gruß erwidert, als er Platz genommen; jetzt beachtete sie ihn nicht weiter. Sie sah nichts davon, daß die blauen Augen des Fremden imme wieder zu ihr hinstreiften und nachdenklich an ihrem Gesicht hingen.

Er war in der Hauptstadt gewesen, der deutschstämmige Estanziero Peter Hauschild, dessen Vorfahren vor hundert Jahren noch unter den Toren der Stadt Halle Kartoffeln und Rüben gepflanzt. Er war in sehr ärgerlichen Geschäften in der Hauptstadt gewesen, und er hatte nach zwecklosen Debatten in Anwaltsbüros und Amtsstuben einen heftigen Trunk getan, seinen Grimm hinabzuspülen. Aber er war nur noch elegischer und melancholischer darauf geworden, — und als er jetzt das blonde Mädchen sich gegenüber sah, erwachte das Heimatgefühl, die immer irgendwo in einem Winkel seines Herzens schlummernde Liebe zum alten Vaterland so mächtig in ihm, daß er ganz feucht unter den Wimpern fühlte und er immerfort das blonde junge Ding da am Abteilfenster anstarren mußte, das wie eine Verkörperung der Heimat vor ihm saß.

Aerger, nichts als Aerger hatte er, der brave Perez Hauschild, der argentinische Estanziero, der doch noch immer der deutsche Bauer geblieben war, obwohl in seinen Kindern schon die vierte Generation heranwuchs, seit der Ururgroßvater Hauschild mit wenig mehr als zweihundert Taler im Sacktuch übers Meer gefahren war.

Ja, nichts als Aerger hatte Don Perez Hauschild. Aerger wegen des Grundstücks, das er verkauft, Aerger mit den Nachbarn, die ihm vors Haus geritten kamen, um ihm Vorwürfe zu machen, daß man auf seinen Rat hin den Grund und Boden an solche Halunken abgegeben habe, die jetzt ihre Zahlungen nicht einhielten, — Aerger hatte er, wenn die Inspektoren des großen Don Dominguez vorbeiritten und lachend erzählten, daß die Bahn nun doch durch „ihr Territorium ginge und daß die anderen sich einsalzen könnten mit ihren Terrainspekulationen.

Und Peter Hauschild, der argentinische Estanziero mit dem deutschen Herzen, biß grimmig die Kinnladen zusammen, wenn er an jenen fremden dunkeläugigen Kavalier dachte, der so gut deutsch gesprochen hatte und den er damals so bereitwillig mitgenommen hatte nach Santa Rosa hinein, dieser unheimliche Mensch, der ihm nun nachträglich vorkam wie der Mephisto in eigener Person.

Einmal noch sollte ihm der unter die Augen kommen! Einmal nur noch! Die Reitpeitschen seiner Peone wollte Peter Hauschild auf dem Rücken dieses Schuftes in Fetzen schlagen lassen!

Aber es hatte vorerst nicht den Anschein, als ob diese Reitpeitschen jemals in Aktion zu treten brauchten.

*

Vor den Fenstern des jagenden Zuges stand jetzt die Nacht so schwarz und unergründlich wie das Tor zur Unterwelt. Und Peter Hauschild gedachte gerade, mit einem letzten wehmütigen Blick nach der schweigsamen blonden Abteilgenossin, sein Schlafwagenbett aufzusuchen, als plötzlich der Zug bremste und anhielt.

Stimmengewirr, Helligkeit von elektrischen Lampen, Getrappel vieler Füße war draußen.

Der Estanziero trat ans Fenster.

Und er sah im fahlen Licht der Bogenlampen, die hoch über einem kahlen Bahnsteig hingen, ein kriegerisches Bild.

Uniformen waren da, Soldaten, ein paar hundert wohl, — es klirrte von Waffen und metallbeschlagenem Lederzeug, — Kommandorufe und lärmendes Sprechen brandeten durcheinander.

Perez Hauschild ließ das Fenster herab und rief einen der Uniformierten an. Einige Sätze Spanisch flogen hin und her. Und nachdenklich zog der Estanziero das Fenster wieder in die Höhe, während eine Rangierlokomotive einige Waggons hinten an den Zug stieß und die Soldaten lachend und lärmend ihre Plätze darin erstürmten.

„Was ist das? Was bedeutet das?" fragte da eine leise Stimme.

Sie versuchte spanisch zu reden, die angstvolle Ingrid Norström, — das bißchen Spanisch, was sie in den Wochen auf dem Schiff aus einem Lehrbuch und im Umgang mit Brauerstöchtern aus Santos gelernt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Das badische Land

Zwischen Schwarzwald und Rheinebene:

Rund um den Eichelberg

Wie ein treues Tier liegt er ruhig gestreckt am Ausgang des Murgtals und behütet die um ihn verstreuten Ortschaften. Seine 534 Meter sind gar nicht schwer zu ersteigen, ganz gemütlich führen Wege auf seine Höhe hinauf. Schließlich wird sich jeder wundern, wenn er ringsum nur Buchenwälder sieht und von den Eichen, die doch dem Berg seinen Namen gegeben haben, auch nicht eine Spur. Früher wuchsen in diesen Wäldern Eichen in Masse, und so hat eben der Berg seinen biedern gutbekannten Namen beibehalten. Schön ist und bleibt er, ob mit oder ohne Eichen. Man kann ihn betrachten von welcher Seite man will, immer ist er irgendwie anders und doch der gleiche. Ich habe ihn an Herbst- und Sommertagen, im Goldbrand der untergehenden und im rötlichen Glanz der aufgehenden Sonne, im Gewitterdunkel und Malvenblau gesehen und immer zeigte er ein fremd vertrautes Gesicht. Den Bauern, die an seinem Fuß sitzen, ist er Wettermacher und Barometer. Seine Anzeichen sind untrüglich und haben noch keine Generation enttäuscht. Ein Blick zu „ihrem" Berg hinüber und das Wetter für die nächsten vierundzwanzig Stunden steht fest. Hier oben irgendwo mag die Stelle gewesen sein, wo der französische König Ludwig XIV. beim ersten Anblick der vor ihm hingebreiteten Rheinebene den Ausspruch getan hat: „Welch schöner Garten!" Seine Bewunderung ist verständlich. Es ist ein herrlicher Gottesgarten, der da unten liegt. Ackerfluren wechseln mit satten grünen Wiesen, an die dunklen Striche des Hardtwaldes schmiegen sich Ortschaften und Städte, und weit draußen glänzt wie ein silbergehämmertes Band, der Rhein. Im leicht getöntem Blau zeichnen sich die Vogesen ab und hierhüben wellen rechts und links die Höhen des Schwarzwalds.

Ein langsam ansteigender Weg führt durch den vom Herbststurm geschüttelten Bergwald an kleinen Hütten vorbei zum großen Steinbruch hin, der wie eine große Wunde auch von der Ebene aus sichtbar ist. Hier wurden in den 1840er Jahren die Steine für die Festung Rastatt gebrochen. Der mächtige Donner der Sprengungen drang weit ins Land hinaus. Achtzig Jahre später haben die Franzosen die Festung wieder sprengen lassen und der Donner der Sprengungen drang wieder zum Eichelberg zurück.

Wir sind in der Heimat der „Keschtenfeste", der Eßkastanien, die zum „Neuen" ausgezeichnet schmecken sollen. Es geht vielleicht nur noch Tage, bis Oberweier sein traditionelles Fest veranstaltet. Jetzt hängen die fachlichen Gesellen noch an den Bäumen, wie ja auch der „Neue" noch an den Rebstöcken auf sein Schicksal wartet. Die Oberweirer Bauern sind unterdes schon wieder an ihren Beerenkulturen tätig. Das Dorf besteht aus zwei Ortsteilen: dem hart am Fuß des Eichelbergs gelegenen Oberweier und dem weiter unten liegenden Niederweier.

Waldprechtsweier im Walpertstal

In einem kleinen Seitentälchen, das vom Walpertsbach durchflossen wird, liegt Waldprechtsweier. Das Ortsbild paßt sich den Vorbergen an und zeigt neben alten Fachbauten eine feine Romantik. Daran sind teils die tiefen eingeschnittenen Hohlwege schuld, die von einer wuchernden Flora bewachsen sind, teils auch die an Sagen reiche Geschichte dieser Gegend. Die Gemarkungsfläche beträgt 582 Hektar, davon sind 323 Hektar Wald. So reicht es nur zu kleinbäuerlichen Betrieben, die hauptsächlich Kartoffel, Rüben und Weizen anbauen, daß es zur Selbstversorgung genügt. Fast jeder hat seine Kuh und sein Fuhrwerk und wenn er auch keine Reichtümmer sammeln kann, so gibt ihm sein Hektar Land doch, was er braucht. Nebenbei baut man in kleinem Maße noch Reben- und Beerenkulturen an. Die kommunalpolitischen Betreuer sind ständig auf der Suche nach neuen Bebauungsflächen. Seit 1933 läuft eine Meliorationsmaßnahme mit den Gemeinden Malsch und Muggensturm zusammen, die im Gebiet des Malscher Landgrabens schon eine Geländevermehrung um 5 bis 6 Hektar eingebracht hat.

Schokolade und Erdöl?

Die Schokolade von Waldprechtsweier ist eine Tatsache, wogegen die Untersuchungen über ein mögliches Erdölvorkommen noch nicht abgeschlossen sind. Die gegen Freiolsheim zu gelegene Schokoladenfabrik Mauterer beschäftigt die jungen Mädchen des Dorfes. Das Unternehmen, das seit 1921 besteht und in den letzten Jahren bedeutend ausgebaut wurde, stellt u. a. eine feine Nußschokolade her. In der entgegengesetzten Richtung Muggensturm zu hat die Internationale Tiefbohr A.-G. Rautenkranz aus Celle ihren Bohrturm errichtet. Man hat bis jetzt mit den Bohrungen eine Tiefe von 60 Meter erreicht. Zur Zeit ist der Turm nicht in Betrieb, jedoch werden die Arbeiten demnächst wieder aufgenommen. Die aus den geologischen Voruntersuchungen sich ergebenden Vermutungen, daß an dieser Stelle Erdöl zu finden ist, scheinen sich in bestimmtem Maß zu bestätigen. Vorerst hat man mal erst den sog. Glassand gefunden, den die Waldprechtsweirer früher abgebaut und in die Glashütten versandt haben. Die modernisierte Glasindustrie hat heute keine Verwendung mehr dafür und jetzt hat der Waldprechtsweirer Glassand seine ursprüngliche Bedeutung verloren.

Noch mehr Bodenschätze?

Man muß schon sagen, daß der Boden in diesem Gebiet etwas geheimnisträchtiges hat. Er hat's den Bauern aber auch angetan, daß sie ihn nicht in Ruhe lassen. Drüben auf der rechten Seite des Talbaches sah man früher noch die Spuren des einstigen Wasserschlosses oder der Tiefburg Waldenfels. Sie dürfte einmal der Sitz der Grafen von Malsch gewesen sein. Plötzlich war die Kunde gegangen ,daß aus alten Zeiten in dieser ehemaligen „Burgwiese" eine goldne Madonna vergraben sein sollte. Aktenmäßige Belege gabs darüber nicht. Jedenfalls hat vor einigen Jahren eine „Hellseherin", so wird uns berichtet, ernstlich nach dieser legendären Madonna gesucht. Gefunden hat man nichts, aber warum kann das nicht trieb aufgewandt wurde. Nur ist es nicht mehr der noch später geschehen?

M. H.

Kleine badische Rundschau

Pforzheim, 3. Okt. (Gewissenlos und unverbesserlich ist der 50 Jahre alte verheiratete Artur Freude von hier. Ende August dieses Jahres hatte er in einem hiesigen öffentlichen Park einen sechsjährigen Jungen zu unzüchtiger Handlung mißbraucht. Der Fall war für ihn deshalb erschwerend, weil er bereits zweimal in den Jahren 1914 und 1927 wegen Sittlichkeitsverbrechen vorbestraft ist und auch im letzten Jahr wegen einer ähnlichen Sache vor dem Richter stand, wobei er freigesprochen wurde. Das Gericht sah nur mit Rücksicht auf das Alter und die Familie des Angeklagten von einer Zuchthausstrafe ab. Das Urteil lautete auf 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis. Ein Monat der Untersuchungshaft wird angerechnet.

Pforzheim, 3. Okt. (Spielendes Kind verunglückt.) Donnerstag vormittag stürzte ein etwa 6 Jahre alter Schüler am Turnplatz etwa 2,5 Meter hoch von dem Geländer der Treppe ab, die nach der Gustav-Rau-Straße hinauf führt. Er schlug mit dem Kopf auf den Erdboden und erlitt eine Gehirnerschütterung und Kopfverletzungen.

* **Palmbach,** 3. Okt. (Vom Rathaus.) Dieser Tage nahm Pg. Bürgermeister Hailer in einer gutbesuchten Gemeindeversammlung die Verpflichtung und Beeidigung der vom Beauftragten der NSDAP berufenen 4 Gemeinderäte, nachdem sie auf ihre Pflichten und Aufgaben hingewiesen worden waren, in feierlicher Weise vor. — Die Gemeindeverwaltung ehrte Badens ältesten Dichter, Heinrich Vierordt, anläßlich seines 80. Geburtstages mit einem würdig gehaltenen Geburtstagsschreiben. Die Vierordtsbank beim Heldenmal, die die Erinnerung an den Dichter in unserm Volke allezeit wachhält, wurde aus diesem Anlaß festlich geschmückt. Der Geehrte ist durch seinen öfteren Besuch unserer Alb-Pfinz-Höhe kein Unbekannter. — Die älteste Einwohnerin, Luise Frey geb. Schäfer, Witwe, konnte vor einiger Zeit ihren 89. Geburtstag begehen. Die Hochbetagte ist seit einigen Wochen kränklich. — Der Gesangverein „Harmonie" nimmt mit 25 Sängern am Sängerbundesfest in Karlsruhe aktiv teil.

Lörrach, 3 Okt. (Vom Herbst.) Nachdem in der vergangenen Woche der Vorherbst eingesetzt hatte, wurde am 1. Oktober in einer Anzahl von Weinbaugemeinden der oberen Markgrafschaft schon mit dem eigentlichen Herbst begonnen. Das Erträgnis ist vielfach größer, als geschätzt wurde. Das sonnige Wetter der vergangenen Woche hat die Reife der Trauben in hohem Maße gefördert, die Beeren sind sehr gesund und Mostgewichte bis zu 80 Grad nach Oechsle wurden gemessen. Das seit Montag herrschende regnerische Wetter ist allerdings den Trauben nicht zuträglich, da die Gefahr droht, daß die Fäulnis schneller eintritt. In einigen Gemeinden ist man daher zu dem Entschluß gekommen, eher mit der Traubenlese zu beginnen. Dies trifft vor allem bei den Gemeinden zu, in denen die Traubenlese erst für die nächste Woche angesetzt worden war.

Jungfisch-Einsatz im Bodensee

Friedrichshafen, 3. Okt. Der Internationale Bodensee-Fischerei-Verband hat 5000 Stück Seeforellen-Jungfische in den See einsetzen lassen. Die 7—12 Ztm. langen Seeforellen-Sommerlinge, die von der Fischzuchtanstalt des Bayerischen Landesfischerei-Vereins geliefert wurden, sind springlebendig in Friedrichshafen eingetroffen. Nicht ein einziges Fischchen ging während des Transportes ein, was als Beweis für beste Gesundheit und Widerstandsfähigkeit gewertet werden muß. In dankenswerter Weise hat die Württ. Polizeidirektion ihr Fischereischutzboot zum Aussetzen der Jungfische zur Verfügung gestellt. Die Jungfische werden teils dem schweizerischen, teils dem deutschen Teil des Bodensees übergeben. Weitere Fischeinsätze durch den Verband dürften im Laufe des Jahres erfolgen.

Kemal Pascha bestellt Teppiche in Oesigheim

Oesigheim, 3. Okt. Die Teppichknüpferei und Handweberei Walter Mack u. Co. hier erhielt durch die Deutschen Werkstätten in Berlin einen Auftrag für sieben große handgeknüpfte Teppiche, die Kemal Pascha, das Staatsoberhaupt der Türkei, bestellt hat. Bei den Teppichen handelt es sich um eine Neuheit aus handversponnener Wolle, die gesetzlich geschützt ist und von der obengenannten Firma auf der Leiziger Messe zum ersten Male gezeigt wurde.

Gesunde Finanzlage der Stadt Mannheim

In der ersten Sitzung der Ratsherren gab Bürgermeister Dr. Walli einen Ueberblick über die Finanzlage der Stadt Mannheim. Der ordentliche Haushaltsplan 1935 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit je rund 83 Mill. RM. ab, der außerordentliche Haushaltsplan nebst dem im Juli 1935 beschlossenen Nachtrag mit je rund 10 Millionen RM. In letzterem sind insbesondere größere Beschaffungen und Erneuerungen vorgesehen; die Deckung erfolgt aus Anlehens- und Fondsmitteln. Der für diese Maßnahmen erwachsende Aufwand fließt fast ausschließlich der privaten Wirtschaft zu. Im ordentlichen Haushalt sind für laufende Betriebs- und sachliche Ausgaben der städt. Aemter, Betriebe und Anstalten rund 30 Millionen RM. enthalten, die ebenfalls die Wirtschaft befruchten. Nach einer vorläufigen Berechnung beliefen sich die Vermögenswerte der Stadt am 1. 4. 1935 auf fast 227,3 Millionen RM. Demgegenüber stehen die Anlehensschulden einschl. der Verschuldung an die städt. Fonds mit rund 89,1 Millionen RM. Das Gesamtreinvermögen der Stadt beträgt daher über 138 Millionen RM. Am 1. 1. 1914 betrug der Schuldenstand 82,3 Millionen RM. Auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet treffen 1914 368 RM. Schulden, 1935 321 RM. Von den Schulden entfallen 13,25 Millionen RM. auf Aufwertungsschulden, 42,15 Millionen RM. auf allgemeine Zwecke und 33,7 Millionen RM. auf den Wohnungsbau. Trotzdem in den letzten Jahren sehr hohe Beträge für Arbeitsbeschaffung, Wohnungsbau und Altstadtsanierung aufgewendet wurden, ist der Schuldenstand nahezu gleich geblieben, da gleichzeitig erhebliche Tilgungen an den alten Schulden geleistet wurden.

Bürgermeister Dr. Walli schloß seine Ausführungen mit der Feststellung, daß die Finanzlage der Stadt vollkommen gesund ist. Diese erfreuliche Erleichterung der Finanzlage dürfe aber nicht dazu verleiten, die Zügel schleifen zu lassen, sondern müsse ein Ansporn sein, mit größter Sparsamkeit und Umsicht weiter zu wirtschaften.

Noch gut abgelaufener Kraftwagenunfall

Steinach i. K., 3. Okt. Ein Lastauto mit Anhänger aus Mühlhausen bei Engen brachte Vieh nach Mannheim. Bei der Heimfahrt der leeren Wagen fuhr der Lastwagen bei der Kurve an der Kinzigbrücke geradeaus und nahm zwei mächtige Randsteine mit und fuhr weiter die steile Böschung hinab. Das Fahrzeug wurde einige Meter vor der Kinzig zum Stehen gebracht; an dieser Stelle ist die Kinzig mehrere Meter tief. Die Eisenstange, mit der Anhänger und Lastwagen verbunden waren, brach ab. Die beiden Fahrer kamen glücklicherweise noch gut weg. Im Schwesternhaus konnte ihnen die erste Hilfe zuteil werden; ein zufällig des Weges kommender Einwohner von hier hatte sie dorthin gebracht.

Von anderer Leute Geld läßt sich's gut leben!

Freiburg i. Br., 3. Okt. Josef Dreier aus Gutach i. K. machte sich das Leben dadurch bequem, daß er sich von gutgläubigen Geschäftsleuten Geld erschwindelte. So kaufte er u. a. von einem Triberger Fabrikanten Altmetall im Werte von über 800 RM., ohne die Rechnung zu bezahlen. Das Metall verkaufte er in Freiburg gegen bar und verpraßte das Geld. In Anbetracht der Vorstrafen wegen des gleichen Deliktes hielt das Gericht mildernde Umstände nicht mehr für angebracht und verurteilte Dreier wegen Betrugs im Rückfall zu einem Jahr vier Monaten Zuchthaus, 200 M. Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust. Die Geldstrafe ist durch die Untersuchungshaft verbüßt.

*

Mörsch, 3. Okt. (Kleiner Rundblick.) Michael Rihm konnte dieser Tage bei guter geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 76. Geburtstag begehen. — Im Hofe des Buchbindermeisters Emil Herr ist ein Pflaumenbaum in voller Blüte. — Im Alter von 60 Jahren verschied Frau Wilhelmina Deck.

SALAMANDER-FUSSARZT

der meistgetragene orthopädische Schuh

MARKE SALAMANDER

Karlsruhe, Kaiserstraße 175

Bürgermeister Dr. Hein hauptamtlicher Bürgermeister von Rastatt

H. Rastatt, 3. Okt. Am Mittwochabend fand in dem festlich geschmückten Sitzungssaal des Rathauses die feierliche Ernennung und Vereidigung des bisherigen kommissarischen Bürgermeisters Dr. Hein zum hauptamtlichen Bürgermeister der Stadt Rastatt auf die Dauer von 12 Jahren statt. Zu diesem feierlichen Akt war der Landrat, die Beigeordneten und die Ratsherren eingeladen.

Der hauptamtliche Beigeordnete, Ortsgruppenleiter Kolmbacher, nahm zunächst die Ernennung des Pg. Dr. Hein zum hauptamtlichen Bürgermeister der Stadt Rastatt vor. Er würdigte hierbei die von ihm während seiner elfmonatigen Tätigkeit geleisteten großen Verdienste, wodurch er sich das Vertrauen, sowohl der Einwohnerschaft, als auch der Partei erworben habe. Er sprach den Wunsch und die Hoffnung aus, daß es Dr. Hein gelingen möge, das von ihm gesteckte Ziel, die Stadt Rastatt wieder einer besseren Zukunft entgegenzuführen, zu erreichen.

Hierauf begrüßte der Landrat den neuernannten Bürgermeister, die Beigeordneten sowie die Ratsherren und wies hierauf eingehend auf die neue deutsche Gemeindordnung hin, wobei er auch hervorhob, daß die in kommender Zeit zu leistende Arbeit keine leichte sei, und den Einsatz aller Kräfte erfordere, um wieder eine gesunde Finanzwirtschaft zu erreichen. Der Landrat nahm dann von Bürgermeister Dr. Hein den Eid auf den Führer ab und dieser gelobte gewissenhafte Erfüllung aller ihm auferlegten Amtspflichten. Er dankte für das ihm von Staat und Partei entgegengebrachte Vertrauen sowie für die ihm zuteil gewordenen Glückwünsche. Er versicherte für das Wohl der Stadt und der Einwohnerschaft seine ganzen Kräfte einzusetzen und sprach die zuversichtliche Hoffnung aus, daß es ihm mit Unterstützung der Beigeordneten und Ratsherren gelingen werde, die Stadt Rastatt wieder einer besseren Zukunft zuzuführen. Ein begeistertes Sieg Heil auf den Führer und Reichskanzler beschloß die würdig verlaufene Feier.

Gute Beschäftigung in der Schwarzwälder Holzwarenindustrie

Bernau, 3. Okt. In der Holzwarenindustrie des Bernauer Tals kann zur Zeit ein erfreulicher Aufschwung verzeichnet werden. Die Verdienst- und Absatzmöglichkeiten haben wieder zugenommen. Dies trifft vor allem bei den Küblerwaren zu, da ja im Hinblick auf die beginnende Weinernte mit ihrem reichen Segen Fässer und Bütten sehr benötigt werden. Auch die Holzschnefler sind froh, etwas verdienen zu können. Außerdem werden allerlei Gebrauchsgegenstände für Küche und Haushalt angefertigt und es wäre zu wünschen, daß sich gerade für diese Holzwaren der Absatz noch steigern würde.

Auch Ratschläge zu Devisenvergehen sind strafbar

Lörrach, 3. Okt. In einem lehrreichen Fall von Devisenvergehen wurde am Mittwoch vor dem Einzelrichter das Urteil gesprochen. Der Angeklagte W. aus Dinkelsbühl, der in Basel studierte, hatte sich der Beihilfe zum Devisenvergehen dadurch schuldig gemacht, daß er seinem Freund, den er nach Basel kommen ließ, briefliche Ratschläge erteilte, wie er am besten eine größere Geldsumme unbemerkt in die Schweiz schaffen könne. Der Freund brachte auch 450 RM. über die Grenze. Die Sache kam dennoch ans Tageslicht und der Freund wurde zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. W. erhielt einen Strafbefehl in Höhe von zwei Monaten und 10 Tagen Gefängnis, gegen den er Einspruch erhob. Der Angeklagte konnte aber auf Grund der belastenden Briefe einwandfrei überführt werden. Das Gericht verurteilte W. wegen Anstiftung und Beihilfe zum Devisenvergehen daraufhin zu zwei Monaten Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind und zu 500 Mark Geldstrafe.

Zum Unglücksfall bei Bühl

Bühl, 3. Okt. Zu dem Unglück am Kappelwindecker Uebergang, wo ein Lastauto mit einer Lokomotive der Bühlertalbahn zusammenstieß, wird uns mitgeteilt: Die Verletzungen der beiden Brüder Adam haben sich erfreulicherweise als nicht so schwer herausgestellt, wie es ursprünglich den Anschein hatte. Die beiden Verunglückten konnten bereits wieder aus dem Bühler Krankenhause entlassen werden.

Die Kleinsiedlung in Baden

Musterpläne der Landeskreditanstalt für Wohnungsbau

Karlsruhe, 3. Oktober. Die Reichsregierung hat im Juni d. J. für die Durchführung der Kleinsiedlung neue Mittel bereitgestellt, für Baden zunächst zwei Millionen. Damit ist in Baden die Einleitung eines sechsten Siedlungsabschnittes ermöglicht worden. Während im ersten Abschnitt nur größere Siedlungsvorhaben mit mindestens 100 Siedlerstellen berücksichtigt werden konnten, ließen die Richtlinien der letzten 2 Jahre kleinere Siedlungen und selbst Einzelstellen zu. Dadurch wurde es erstmals möglich, an Stelle von Erwerbs- und Kurzarbeiter-Siedlungen in Vorstädten den Siedlungsgedanken auf dem Lande und in kleineren Gemeinden zu verwirklichen, Stammarbeiter und gewerbliche Angestellte mit einem Einkommen bis 200 RM. anzusiedeln.

In den letzten Bauabschnitten wurden entsprechend den jeweils gegebenen örtlichen Verhältnissen in Baden verschiedene Haustypen bodenständiger Bauweise entwickelt und ausgeführt. Die Badische Landeskreditanstalt für Wohnungsbau hat als Bewilligungsbehörde für die Kleinsiedlung die bewährtesten und brauchbarsten Siedlungstypen zusammengestellt und veröffentlicht. Die so entstandene Serie VIII von Musterplänen ist in Mappenform und in Heftform erschienen und bei der Badischen Landeskreditanstalt zum Preise von 1 RM. erhältlich.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Wetteraussichten für Freitag, 4. Oktober: Bei auffrischenden südlichen später noch südwestlichen Winden Durchzug eines Niederschlagsgebietes, dann leichtes Aufreißen der Bewölkung und vereinzelte Niederschläge, Temperaturen zuerst etwas ansteigend, später wieder zurückgehend.

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	317	+ 48
Breisach	283	+ 87
Maxau	401	+ 20
Mannheim	275	+ 30

Städteboxkampf Karlsruhe-Stuttgart

Die Schwaben gewinnen mit 12:4 Punkten

Die Karlsruher Boxsportleitung eröffnete am gestrigen Abend im Colosseum ihre diesjährige Spätjahrs-Saison. Hierzu hatte sie eine Auswahlmannschaft aus Stuttgart verpflichtet. Die Treffen wurden unter der bewährten Leitung des Gausportwartes Ulmrich durchgeführt. Die Veranstaltung war sehr gut besucht.

Bis auf Hettel zeigten die Karlsruher Boxer sehr wenig. Auch Müller ging einigermaßen noch, doch seine vor einigen Wochen erhaltene k.o.-Niederlage macht ihm anscheinend noch zu schaffen. Der Karlsruher Mannschaft fehlt das richtige Training, auch Nachwuchs ist für die nächste Zeit nicht vorhanden. Anders ist dies bei den Stuttgartern, die mit ihrer erschienenen Auswahlmannschaft nicht die erste Garnitur in den Ring gebracht haben. Die Schwaben sind schwere Draufgänger, boxen sehr intensiv, aber bis auf Holzwarth-Zuffenhausen sehr unrein.

Die Kämpfe:

Im Fliegengewicht trafen sich Feucht-Stuttgart mit Weber, badischer Landesmeister. Die Boxer weichen sich sehr viel aus, doch geht die 1. Runde überlegen an Weber. In der 2. Runde bringt Feucht einen Schwinger an und schickt Weber bis auf acht zu Boden. Kaum hat die 3. Runde begonnen, schlägt der Stuttgarter den Karlsruher k.o.

Das Bantamgewicht wurde zwischen Mösch-Stuttgart und Weber-Karlsruhe ausgefochten. Die Gegner bieten nicht viel. Sieger wurde Mösch-Stuttgart nach Punkten. Ein Unentschieden hätte den Leistungen besser entsprochen.

Um den Vorrang im Federgewicht kämpften Hauser-Stuttgart gegen Müller-Karlsruhe. Der Stuttgarter Boxer schien etwas schwerer als der Karlsruher. Die beiden ersten Runden sind ausgeglichen. Müller muß kurz zu Boden. In der Schlußrunde kommt der Schwabe stark ins Schwimmen, doch Müller fehlt der letzte Druck. Der Kampf endet unentschieden.

Zum Kampf im Mittelgewicht stehen sich Holzwarth-Zuffenhausen und Hettel-Karlsruhe gegenüber. Der Stuttgarter bringt fünf Pfund mehr in den Ring. Der Zuffenhausener ist ein finessenreicher Boxer. Aber auch Hettel ist heute gut aufgelegt, bringt einige gute Schläge an und kann den Kampf, der technisch die beste Leistung des Abends war, zu einem Unentschieden führen.

Zur Bestreitung des Mittelgewichts betraten Endres-Stuttgart und Kahrmann-Karlsruhe den Ring. Mit harten Schlägen setzen sich die Kämpfer zu, doch lassen sie sich zu viel auf Nahkampf ein. Der Stuttgarter muß wegen unsauberer Arbeit eine Verwarnung hinnehmen. Unentschieden.

Zum zweiten Mittelgewichtskampf starten Steimer-Karlsruhe gegen Zipf-Stuttgart. Dieses Treffen glich mehr einem Ringkampf. Besonders der Stuttgarter gebärdet sich wie ein Wilder. Das Urteil lautete Unentschieden.

Halbschwergewicht: Gutzeit-Stuttgart gegen Bausch-Karlsruhe, ein mit sehr viel Humor gewürzter Kampf. Der Stuttgarter schneidet allerhand Grimassen. In der zweiten Runde bringt er einen Leberhaken an, auf den Bausch zu Boden gehen muß. Er erhebt sich auf acht, gibt aber den Kampf auf.

Der Schwergewichtskampf zwischen Kugler-Stuttgart und Husser-Karlsruhe wurde mit großer Spannung verfolgt. Die schweren Männer schenken sich nichts und sind so in ihre „Arbeit" vertieft, daß der Ringrichter nur mit knapper Not einem verirrten Schwinger entgehen kann. Ziemlich zerschlagen verlassen beide den Ring nach dem Gongschlag. Sieger nach Punkten: Kugler-Stuttgart.

Handball-Pokal-Vorrunde

Die Handball-Fachamtsleitung hat den Spielplan für die Vorrunde um den Handball-Pokal der Gau-Auswahlmannschaften endgültig festgelegt und auch die Schiedsrichter bestimmt. Alle Spiele werden am 27. Oktober ausgetragen und sind wie folgt angesetzt:

in Stettin (Preußen-Platz): Pommern—Schlesien (Immel-Berlin);
in Gera (Concordia-Platz): Mitte—Nordhessen (Jungk-Leipzig);
in Göppingen (Tgde.-Platz): Württemberg—Südwest (Schuhmacher-Mannheim);
in Mannheim (VfR.-Platz): Baden—Brandenburg (Rogge-Kassel);
in Krefeld (Stadion): Niederrhein—Bayern (Rother-Hagen);
in Braunschweig (Eintracht-Platz): Niedersachsen—Mittelrhein (Beissel-Hamburg);
in Dresden (Sportfreunde-Platz): Sachsen—Ostpreußen (Berndt-Breslau);
in Minden (Adolf-Hitler-Kpfb.): Westfalen—Nordmark (Bauer-Wiesbaden).

Finnland siegt

Baltische Studentenspiele in Riga

Die in Riga in Form eines Leichtathletik-Vierländerkampfes durchgeführten Baltischen Studentenspiele sahen im Gesamtergebnis Finnland mit 151 Punkten vor Estland (107), Litauen ($50^1/_2$) und Lettland ($38^1/_2$) siegreich. Der Held der zweitägigen Veranstaltung war der Finne Gunnar Höckert, der über 800 Meter in 1:58,6 Minuten, über 1500 Meter in 4:03,2 Minuten und über 3000 Meter in 8:51,8 Minuten jedesmal den ersten Platz belegte. Einen Doppelsieg hatte auch Finnlands Meistersprinter Paul Virtanen zu verzeichnen. Eine Ueberraschung gab es im Kugelstoßen, wo der Finne Kuntsi mit 15,65 Meter den Estländer Viiding, der kürzlich über 16 Meter gestoßen hatte und diesmal nur auf 15,45 Meter kam, bezwang. Der Estländer Sule gewann das Speerwerfen mit 64,84 Meter und einen weiteren estländischen Sieg gab es im Diskuswerfen durch Eriksson mit 45,72 Meter.

Godfrey „Weltmeister"

Vor einer überraschend großen Zuschauermenge standen sich am Mittwochabend in Brüssel der belgische Europameister Pierre Charles und der 33jährige amerikanische Neger Georges Godfrey im „Titelkampf" gegenüber. Godfrey trug über 15 Runden einen überlegenen Punktsieg davon und wurde damit „Weltmeister" von J.B.U.'s Gnaden.

Ranglisten für Jugendleistungen

Gemäß Verfügung unseres Fachamtsleiters im „Leichtathlet" Nr. 38 vom 24. 9. 1935 werden in diesem Jahre erstmals Ranglisten für die besten deutschen Jugendleistungen zusammengestellt. Ich bitte dieser begrüßenswerten Maßnahme erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen und mit den Vorarbeiten sofort zu beginnen. Ich bitte alle hierfür in Frage kommenden Vereine für ihren Verein eine Fünfbestenliste, wie es für die Aktiven bereits geschehen ist, aufzustellen und mir bis spätestens 10. 10. 1935 einzusenden. Ich mache darauf aufmerksam, daß verspätet einkommende Meldungen weder in der Gau- noch in der Reichsliste Aufnahme finden können. Auf Absatz II der Verfügung, wonach nur einwandfreie Ergebnisse gemeldet werden dürfen, möchte ich besonders hinweisen.

Kamuf, Gau-Jugendwart, Luisenstr. 20.

Sportfunk

Die Auto-Union hatte im Ausland wieder zwei schöne Erfolge zu verzeichnen. In Jugoslawien siegten zwei DKW-Wagen bei einer schwierigen Geländefahrt und in Oesterreich überquerte der Wiener Motorradfahrer Hans Schneider auf einer 500-ccm-DKW trotz eines Schneesturmes die 2665 Meter hohe Pfandelscharte im Großglockner-Gebiet.

In München verschied am Mittwoch der bekannte frühere Linksaußen der deutschen Fußball-Reichsmannschaft, Wiggerl Hoffmann, im Alter von nur 35 Jahren an einer Gehirnhautentzündung.

G. v. Cramm griff beim internationalen Tennisturnier in Meran zum erstenmal in die Spiele ein. Er schlug den Italiener Löwi 6:0, 6:2 und wenig später noch den Landsmann Perani mit 6:1, 6:3. Der Oesterreicher Matejka schied überraschend gegen den Italiener Renato Bossi mit 2:6, 6:4, 6:3 aus.

Einladung an die Hausfrauen!

Vom 7. bis 19. Oktober finden täglich um 15½ u. 20 Uhr im Vortragsraum des Städt. Gaswerks hier, Kaiserstr. 101

praktische **Hausfrauen-Kochkurse**

statt. Mit den neuesten Modellen der Senking Normengasherde wird **gebacken, gegrillt, gebraten, gekocht und sterilisiert unter ihrer persönlichen Mitwirkung.**

Einzeichnungslisten zur Teilnahme liegen auf beim Veranstalter

Bender & Co. GmbH. Amalienstr. 25 Tel. 244 und 245

und im Ausstellungsraum des Städt. Gaswerks, Kaiserstraße 101, Tel. 5380

Teilnahme kostenlos

Matratzen 3teilig, mit Seegras-Keil: Seegras . . . . . 33.— 25.— 16.50 Kapok, gar. Ia Java 58.— 46.— 35.— Roßhaar, garant. rein 94.— 82.— 70.— Schlaraffia-Matr., Röste, Umarbeitungen. **Blenk** Matratzen-Spezial-Werkstätte Kreuzstr. 5, (b. Zirkel), Tel. 3032

Wer beteiligt sich an eingeführtem **Ferntransport-**Unternehmen mit Einlage v. 3—5000 RM Lastkraftwagenführer, die schon auf Ferntransport waren, bevorzugt. Angebote unter Nr. 1004 an den Führer.

Zu vermieten

Zu vermieten: Im Zentrum der Stadt **helle Lagerräume** ganz oder geteilt, bisher Verkaufsräume für Möbel **4 Stockwerke** je ca. 100 qm, sowie trockene Keller mit eingebautem, elektr. Aufzug. Auch für Fabrikationszwecke geeignet. Zu erfragen: (26121) Waldstr. 57/59, Tel. 206/207.

Leer. Zimmer m. g. v. Pens. zu v. Richter, Karlstr. 2, II (1056

Gr. leere sonn. Wohn-mans., in Neub., Oststadt, sofort bill. zu verm. Zu erfrag. u. 1023 im Führer.

Möbliert. Zimmer mit bes. Eing., sof. od. spät. zu verm. Stillinger, Gottesauerstr. 51, IV., l. (956

Möbl. Zimmer, Westst., in gut. H., m. Mitt.- u. Abendessen u. Wäsche, sof. preisw. zu vermiet. Zu erfr. unt. 26128 im Führer.

Schönes, leeres **Zimmer** an ält. Herrn zu vermieten m. od ohne Verpfleg. Klosestr. 35, 4. Stock, Soinegg. (1019)

Gut möbl. Zim. auf sofort od. spät. zu vermiet. (992) Kreuzstraße 20, III.

Gut möbl. Zim. zu vermieten. (1011) Goethestr. 43, III. l. (Gutenbergplatz).

Möbl. Zimmer m. bes. Eing., zu vermieten. (1054 Schillerstr. 21, II.

Gut möbl. Zim. g. heizb., m. Schreibtisch sof. zu vermiet. Putlitzstr. 10, III. (1038)

Zimmer oh. Frühst., h. möbl., an solid., berufstät. Frl. zu vermieten. Kriegsstr. 67, part. (1033)

In schöner, ruhig. Lage sind 2 gt. möbl. **Einzelzimmer** mit Ztr.-Heiz., Bad u. Tel.-Ben., auf sofort oder später zu verm. Baischstr. 6, a. Kaiserpl. (25410

1 Zi. u. Küche sofort zu vermieten, Miete 32 RM. Zu erfrag. Kriegsstraße 173 (Laden) (1009)

1—2 schöne, leere **Zimmer** zu vermieten. Helmholtzstr. 5, IV. (998

In guter Lage zwei gut möblierte **Zimmer** (Herren- u. Schlafzimmer) m. Fernsprech., Bad, Zentralheiz., sof. oder später zu vermieten. Klosestr. 20. (25498

Schöne, sonnige **2 Zimmer-Wohnung** in freier Lage, auf 1. Nov weg. Umzug zu vermieten. Durlach, Wiesenstr. 19, 1. St. (862

Inseriert im „Führer".

2 Zimmer-Wohn. schöne, auf 15. November zu vermiet. Klauprechtstr. 20, Seitenb., I. rechts. (990)

2 Z.-Wohnungen Neub., Hirschstr. 139, Küche, einger. Bad, Mans., Veranda, Ost-Westl., auf 1. Nov. 35 zu vermieten. Zu erfragen Baugeschäft Frdr. Mössinger, Telefon 3493. (1032)

Durlach. 3 Z.-Wohnung sofort od. 1. November zu vermieten. Angebote unt. 1024 an den Führer.

Schöne **3 Z.-Wohnung** m. Zubehör, im 3. Stock sofort od. später f. 52 RM. zu vermieten. (25499 Kronenstr. 54, part.

4 Z.-Wohnung auf 1. Nov. zu vermieten. Anzuseh. ab 12 Uhr. Werderplatz Nr. 34, 3. St. (1027)

Schöne, geräumige **4 Z.-Wohnung** 2. St., auf 1. Nov. zu vermieten. (1021) Humboldtstraße 17, Laden.

Villen-Wohnung 3 evtl. 4 Zimmer, herrsch. Parklage, m. Zub., Heiz., Garten, zu vermieten. (21800 Birchowstraße 14.

Mietgesuche

Leer. Zimmer od. 1 Z.-Wohng. in geschl. Privathaus (Hardtwaldviertel bevorzugt), v. ruh., sich. Mieterin sofort gesucht. Angeb. u. 25500 an d. Führer

Junges Ehep. sucht 1—2 leere, heizbare **Zimmer od. Mansard.** evtl. mit Gas, Wasser, K. Mühlb. Tor o. Weststt. Zuschr. u. 1046 an d. Führer.

1-2 Z.-Wohn. von jg. Ehepaar auf 1. November gesucht. Angebote unt. 1022 an den Führer.

Helle **2-3 Z.-Wohn.** in der Weststt. ges. Pünktlicher Zahler. Angeb. unter 1001 an den Führer.

Zwischen Bühl und Freiburg 2 Zimm. u. Küche auf 1. 11. 35 auf dem Lande zu mieten gesucht. Miete 15—18 M. Pünktl. Zahler. Preisang. u. 989 an d. Führer.

3 Zimmer-Wohnung in schöner, ruhiger Lage, mit eingericht. Bad, auf 1. Novbr. zu mieten gesucht. Angeb. unter 1045 an den Führer.

Das Jugendbuch vom Führer Mit zahlreich Illustrationen f unsere Jugend. Zu beziehen im Führerverlag GmbH. Abt Buchvertrieb. Karlsruhe, ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und

Kaufgesuche

Waschkessel gut erhalt., zu kauf. gesucht. Angeb. unt. 1028 an d. Führer.

Handwagen mit Federn, zu kf. gesucht. Preisangebote unter 1013 an den Führer.

Zu verkaufen

Herrschaftl. Mobell-**Eßzimmer** Kirschbaum, w. neu, zu verkauf. (1002 Westendstr. 57, II.

Zu verkaufen: Gut erhaltener **Wintermantel** für kl. Fig. 15 M, gut erhalt. Wintermantel f. mittl. Fig. 20 M, fast neue Skistiefel Nr. 37, 15 M, (1020

Grudeherd 25 M. Rüppurr, Tulpenstr. 6a, eine Treppe. Anzusehen zwisch. 1 u. 3 Uhr.

Verkaufe umzugsh. fast neuen, kombin. **Herd** Gartenstadt, Asternweg 6. (1041)

Gebr. Herd, weiß emaill., für 18 M sof. zu verk. Nähringerstr. 63, Hinterhs., Hof, b. Gernet. 1050

Gasofen noch neu, billig zu verkaufen. Ettlingen, Rheinstr. 3, II. (1035

Zu verkauf.: Eleg. **Herren-Zimmer** m. Klubmöbel, mod. Schlafzimmer, Küche weißer, 3tür. Spiegelschrank, Matratz., Sofa bill. Fröhlich, Uhlandstraße 12, Werkst. (994

Sehr gut erhaltenes **Damenrad** neuer Gummi, f. 20 RM zu vkf. E. Rehm, Gartenstr. 10, (1034)

Obstpresse zu vk., Pr. 9 M. Haizingerstr. 11, IV. r. (1048)

Dauerbrenner J. & R., f. mittl. Zimmer preisw. zu verkaufen. (1044) Amalienstr. 83, II.

Zweier-**Faltboot** mit Zubeh., zu verk. 60 RM. Ang. unt. 1005 an d. Führer.

3 Herrenüberzieher und 1 Anzug f. gr. breite Fig. zu verk. Anzuf. v. 9—½11 u. 3—4 Uhr. Westendstr. 14, III. (1007

Zu verkauf.: 1 gebr. **Sägenschärfmaschine** Marke B. Raimann, sowie 2 gebrauchte **Rechenmaschinen** Marke Thales und Odhner, gut erhalt. Angeb. unter 25429 an den Führer.

Reise-Schreibmaschine f. neu, sowie Volksempfänger (G. St.), bill. zu vkf. Ang. u. 1029 an d. Führer.

Büro-Schreibtisch billig zu verkaufen. Herrenstr. 6, Schreinerei. (997)

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Auto 1,2 Liter Opel, steuerfrei, gegen Barzahlung gesucht. Angebote unt. 1043 an den Führer.

Sachs-Motorfahrrad für 50 Mark, (1051 UT., 500 ccm, Satteltank, 230 M, zu verk. Essenweinstraße 44 (Oststt.).

Auto „Citroen", 4-Sitzer, in gutem Zustande billig zu verkaufen. Durlach, Ettlingerstraße 40, 1. Stock. (26122)

Opel-Lastwag. 1½ Tonn., 10/40, fahrber., billigst zu verkaufen. (1040) Waldhornstraße 19.

R.G. Schwarzwaldkarte Maßstab 1:200 000. Fünffarbendruck. Preis 40 Pfennig. Bei Voreinsendung —.08 Porto beifüg. Für den Wanderer, Radfahrer u. Motorsportler unentbehrlich. Zu beziehen durch Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße 1b. Ferner in unseren Geschäftsstellen Offenburg und Baden-Baden.

Blütenweiße **Kragen** schon hoh gebügelt liefert der **Färber-Printz** KARLSRUHE Ettlingerstr. 65/67, Tel. 4507 u. 4508 Annahmestellen überall.

Offene Stellen

Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Herrenwäschefabrik sucht zuverlässigen **Justeur** der Reparaturen von elektrischen Näh- u. Spezialmaschinen ausführt. Angebote unter Nr. 25293 an den Führer.

Küchenmädchen zum 15. Okt. ges. Wirtsch. z. Karlsplatz (974

Ehrl., in Küche u. Haushalt selbständ. **Mädchen** nicht unt. 20 Jahr., zu Familie von 2 Pers. ges. Vorzust. nachm. 4—6 Uhr. Bürklinstr. 3, 2. St. (995)

Suche auf sofort oder 15. Okt. ein braves, ehrl., tücht., wenn auch älteres **Mädchen** vom Lande für den Haushalt u. Stütze im Geschäft das auch kochen u. alle Arbeiten selbst verrichten kann. Familiäre Behandlung. Zeugnisabschriften mit Bild unter Nr. 1010 an d. Führer.

Suche sofort tücht., sauberes, ehrliches **Mädchen** zum Servieren und Haushalt. Etwas Kochkenntnisse sind erwünscht. Alter 20—25 J., b. gut. Bezahlg. Für einen Gasthof im hinteren Murgtal. Zuschrift. mit Zeugn. u. Bild unt. 26101 an den Führer.

Jüng., ehrl. Mädch. od. Frau, bis nach dem Spülen gesucht. Duschmale, Friedenstr. 12. (1017

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** für halbtags gesucht. Vorzust. 3—4. Renkstraße 9, II. (1018)

Wirtschaftsköchin gesucht. (26120 „Drei Kronen" Kronenstraße.

Lehrmädchen für Spezial-Damensalon gesucht. (1015 Emma Hermann, Karlsruhe, Herrenstraße 38.

Ges. in Geschäftshaus auf 1. Novbr. **Mädchen** selbständ. i. Koch. u. Hausarb. Ang. u. 1053 an d. Führer

Junger Kaufmann bis 22 J. alt, der mit Stenographie, Maschinenschreiben, Lohnbuchhaltung u. Registratur vertraut ist, von Maschinenfabrik Nähe Karlsruhe zum Eintritt Mitte Oktober ges. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Lebenslauf unt. 26131 an den Führer.

Tüchtige Friseuse für sofort od. später gesucht. Angeb. unter 25503 an den Führerverlag Offenburg.

Stellengesuche

Junger, tüchtiger **Maurermeister** 30 J. a., seit 7 J. selbständig, sucht dauernde Stellung als Polier oder Schachtmeister in einem größ. Betrieb, Zuschr. unter 1014 an d. Führer.

Junger Mann sucht sofort eine **kaufmänn. Lehrstelle** Ders. hat 2 Jahre Höh. Handelsschule bes. u. einen 1jähr. Arbeitspaß. Ang. u. 1006 an d. Führer.

Bedienung 27 Jahre, sucht für sof. Stelle in Café oder Restaurant. Zuschrift. unt. 1000 an den Führer.

Gebildete Dame 34 J., hier fremd, sucht Vertrauensstellung zur Führung ein. frauenl. Haushalts. Ia Zeugnisse u. Ref. zur Verfüg. Gehaltsang. u. 1039 an den Führer.

Perfekte Köchin f. Vertrtg., auch als Wirtschaft., evtl. 1000 M. Interesseneinlage. Zuschr. u. 1030 an d. Führ.

Fleißiges ehrliches **Mädchen** sucht auf 1. November Stell. i. Privathaush. Zuschr. unter 1008 an d. Führer.

Tüchtige **Bedienung** 26 Jahre alt, mit gut. Zeugniss., sucht Stellung in Karlsruhe, auch Aushilfe. Angebote unter 993 an den Führer.

Immobilien

Kleineres Etagenhaus 2 oder 3 Zimmerwohnungen mit Zubehör (Bad usw.), in bestem Zustand in Karlsruhe oder Vorort zu kauf. ges. Größere Barzahlg.! Vermittler verbeten. Angeb. unter 999 an den Führer.

Einfamilienhaus Rastatt (Neubau), 4 Z., Küche, Bad, Garten, Pr. 14 500, Anz. 3000 M, wegzugsh. zu vk. Ang. u. 25497 a.d. Führer

Schönes **Etagenhaus** Nähe Hauptbahnhof, 4stöck., Einf., Garten, wegzugshalber z. Preis v. 45 000 M bei 15 000 M Anz. zu verkf. Ang. unt. 25435 a. d. Führer

Kapitalien

Baupartner zur Erstellung eines Doppelhauses in Ettlingen je 2×3 Zimmerw. gesucht. Eigenkapital 10 000 bis 12 000 Mk. erf. Angeb. unter 25492 an den Führer.

20-25 000 Mk. gesucht. I. Hyp. Steuerwert 77 000.— M. Zins 5—5½%. Angebote unter Nr. 26130 an den Führer

Verschiedene kleine Anzeigen

Bin seit heute dem Fernsprechnetz unter **Nr. 7958** angeschlossen! Tapeziergeschäft Roth Winterstraße 23. (1026

Mädchen nur guter Herkunft (arisch) wird von kinderlos. Ehepaar in liebevollste und gewissenhaft. Pflege genommen. Evtl. als eigen. Zuschr. unt. 26125 an d. Führer

Matratzen aufarbeiten in und auß. dem Hause für 8.50 Mark. (1025) Tapeziergeschäft Roth Winterstraße 23, Telefon Nr. 7958.

Welches Geschäft mit Haushaltungsgegenständen aller Art, würde für zirka 150 M Waren gegen Möbel od. sonstige Schreinerarbeiten abgeben. Angebote unter 26126 an den Führer.

Tiermarkt

Leghorn 35er (Hennen) laufend abzugeben. Geflügelzucht Kenzingen

Schnauzer Pfeffer und Salz, männlich, treu und wachs., in nur gute Hände zu vk. Ang. u. 1012 an d. Führer

Verloren

Verloren 1 blauer Kittel mit Schlüssel, Geldbeutel und Brieftasche von Mendelssohnpl. nach Germania. Abzugeb. Körnerstr. 18, II. St. (1037)

Verloren Sonntag vormittag gold. Anhänger mit Perle v. d. Hause Karlstr. 60. Abzug. g. Belohn. daselbst. (1016

Bei einem Rechnungsbetrag von **25 RM.** aufwärts gewähren wir bei Vorauszahlung einen Nachlaß von **2 v. H.**

Amtliche Anzeigen

Achern

Bekanntmachung.

Städt. Brückenwaage.

Die städtische Brückenwaage kann wegen Neuanlage ab Montag, den 7. Oktober 1935 bis auf Weiteres nicht benützt werden. (24672)

Achern an der Hornisgrinde, den 30. September 1935.

Der Bürgermeister.

Statt Karten

Danksagung

Für die überaus große und herzliche Anteilnahme, die uns beim Hinscheiden meiner lieben Frau und unserer herzensguten Mutter

Anna Sturm

geb. Schuppel

erwiesen wurde, sagen wir auf diesem Weg unseren innigen Dank. (24677)

Bretten, den 3. Oktober 1935.

In tiefem Schmerz:
Paul Sturm Hauptlehrer
und Kinder Bertl und Paul.

Todes-Anzeige

Gestern nachmittag ist nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater Bruder und Onkel

Jakob Limbeck

Kapitän u. Besitzer des Motorschiffes „Enderle von Ketsch"

nach einem Leben der Arbeit, im Alter von 56 Jahren in die Ewigkeit eingegangen.

Ketsch a. Rh. / Mannheim, den 2. Oktober 1935
Werderstraße 7

Die trauernden Hinterbliebenen:
Therese Limbeck, geb. Leiberich
Paula Graf geb. Limbeck
Josef Graf und
Enkelkinder Ingeborg u. Renate

Die Beisetzung findet am 3. Oktober 1935 15.30 Uhr vom Trauerhaus in Ketsch aus statt.

AUS KARLSRUHE

Leistungsschau der Hitlerjugend

„Das können wir, seht es euch an!"

Ein Rundgang durch die Ausstellung im Landesgewerbeamt

Sehr rege war in den ersten beiden Tagen schon der Besuch in der Leistungsschau der HJ. Gleich nach der Eröffnung durch den Gebietsführer gingen Eltern und Jungen in großer Zahl durch die Tore der Landesgewerbehalle in der Karlsruher Karl-Friedrich-Straße, um die HJ-Arbeiten anzusehen. Es ist ein vielgestaltiges und interessantes Bild, das sich dem Auge bietet.

Im Vorraum der großen Halle, durch zwei mächtige Säulen vom hellen Lichthof getrennt, streckt ein Segelflugzeug seine Flügel aus. In mühevoller, wochenlanger Arbeit wurde es von der Segelfliegerschar der Karlsruher Hitlerjugend gebaut. Und sieht man näher zu, so entdeckt man auch die „Narben" an dem Leib und den Flügeln, davon zeugend, daß der stolze Vogel auf dem Flugplatz draußen schon öfters die Luft durchschnitt.

Aus einem 15 Watt-Großverstärker, von den Jungen der Funktechnischen Bereitschaft gebaut, klingt Musik. Es ist nicht das Einzige, was die Jungen in abendlichen Bastelstunden selbst geschaffen haben. Ein selbstgebautes Plattenschneidgerät liegt da auf dem Tisch; binnen kurzer Zeit kann das in das Mikrophon gesprochene Wort durch den Lautsprecher wiedergegeben werden. In einen kleinen Koffer eingebaut, bewundern wir einen Batterie-Reiseempfänger; daneben ein selbstgebauter 4-Röhrenempfänger, weiter ein 10-Wattverstärker mit exakt gearbeiteter Verstärkerhaube, ein Entstörungskoffer fehlt nicht, in dem alle Geräte sofort zur Hand sind, die, eingeschaltet, eventuelle Empfangsstörungen sofort beseitigen.

Vor kurzem erst wurde eine Kurzwellenschar gebildet, Jungen, die, gewisse technische Fertigkeiten besitzend, mittels Morsetelegraphie über weite Entfernungen hin sich zu verständigen vermögen. Dazu gehört allerhand. Aber den Jungen macht das Spaß, zumal sie durch die Anleitung erfahrener Lehrer ständig sich weiterbilden können.

Die Koje „Presse, Propaganda"

zeigt übersichtlich die Pressearbeit in der Hitlerjugend. Die „Volksjugend", das Kampfblatt der badischen HJ, entwickelte sich in nicht allzulangem Zeitraum von etwa 10 000 Exemplaren zu einer Auflagestärke von 47 000.

Sehr interessant hat die Abteilung KS (Körperliche Schulung) ihre Auslagen gestaltet. Wie sauber und fleißig haben die mitarbeitenden Jungen geschafft. Ein wundervolles Segelschiff, einen Dreimaster, haben die Jungen der Marinescharr geschnitzt; kleine Schiffe auch, Boote, Schaluppen, ja, graugestrichen einen „Panzerkreuzer". Nützliche Gegenstände für Geländeübungen haben sie sich gefertigt, ein Blinkgerät, einen Feldhörer.

Welcher Schulungsplan ist für einen Monat vorgesehen? — Wir lesen: Spielen, Geräteturnen, Hindernislaufen, Ringen, Schwimmen, Boxen, Kampfspiele, weiter Hochsprung, Kugelstoßen, Keulenwerfen. . .

Wer eifrig trainiert, den Körper stählt und im Geländedienst durch ist, der kann darangehen, sich das Leistungsabzeichen zu erwerben.

Das Sozialamt

hat Lehrlingsarbeiten aus dem Reichsberufswettkampf und der zusätzlichen Berufsschulung ausgestellt. Buchbinderlehrlinge haben sauber Bücher eingebunden, der Schusterjunge hat einen Schuh angefertigt, der Schlosser Metallstücke, die haargenau passen müssen, der Schneiderlehrling eine Uniform passend zurechtgeschnitten. Auf einer bebilderten Karte sehen wir den Weg, der den Jungen, aus der Schule entlassen, durch die aufklärende Sozialarbeit des Staates vom Elternhaus über Schule und Berufsberatung zu dem Berufe führt, für den er sich am meisten eignet.

„Jugend und Pflug" steht über den Ausstelltischen des jungbäuerlichen Nachwuchses. Aufnahmen erzählten aus dem Leben und von ernster Berufsarbeit in den bäuerlichen Schulungslagern, die das Ziel verfolgen, ein neues, bodenständiges Bauerntum zu schaffen.

Einige Zahlen aus dem Badischen Jugendherbergswerk, dessen Kojen wir nunmehr betreten: 7 Jugendherbergen bestanden im Jahre 1920 mit 5 800 Uebernachtungen, — heute bestehen 120 Jugendherbergen, 15 Eigenheime besitzt der Gau, und die jährliche Uebernachtungsziffer beträgt 316292!

Ein Modell der größten Jugendherberge Badens am Titisee, die ihrer Vollendung entgegengeht, wie eine rechte Herberge auszusehen hat.

Bücher der Jugend, Bücher großer Deutscher sind in der Koje der Abteilung „Kultur" sorgfältig ausgewählt und angeordnet.

Und nun die Pimpfe

Sie haben sich Mühe gegeben, ihren älteren Kameraden in nichts nachzustehen. Vor ihrem Ausstellungsstand inmitten des Lichthofes stehen zwei Pimpfe in blauer Kluft, zwei riesige Stammfahnen haltend. Was sieht man hier? — Da stehen — von den Jungen selbst angefertigt — hübsche Segelfregatten, „Schärenkreuzer", — Laubsägearbeiten, Linolschnitte; ein Junge hat ein kleines Pfahldorf zusammengestellt, ein anderer einen Bauernhof aus Baumrinde. Die Wehrhaftesten haben sich große hölzerne Zweihänder verfertigt, buntbemalte Keulen.

Ein Jungvolkheim ist dargestellt, sauber in Reihen stehen die einfachen Hocker; als Lampe dient ein großes holzgeschnitztes Wikingerschiff, mit schweren Ketten an der Decke befestigt.

Hübsch mit Blumen ausgeschmückt haben die Mädel ihre Ausstellungsräume. Aufnahmen zeigen schlanke Mädel beim Sport, Speerwerfen, Lauf. — Interessant die Entwicklung des BDM. Aus einer kleinen Gruppe von 11 Mädel im Juli 1932 wurde die heutige Organisation von 71 000 Mädel in Baden.

„Pflicht gegen uns ist Dienst am Volke" steht als Leitsatz über Aufnahmen, die die Arbeit der Mädel in den Umschulungslagern zeigen, wo sie ausgebildet werden in allen häuslichen und auch landwirtschaftlichen Arbeiten. Trachtenbilder, Stickereien, beweisen das Verständnis der Mädel für unser Volkstum.

Die Jungmädel haben kleine Spielsachen, hübschbemalte Häuschen gefertigt, Puppen und allerlei Stickerei.

Viel wäre noch zu sagen. Sehr eindrucksvoll und lebendig ist das alles gehalten.

Die Ausstellung gibt ein Bild von allen Arbeitsgebieten. Hitlerjugend tritt hier vor die Oeffentlichkeit, allen, wie sie auch denken mögen, zu sagen: „Das können wir, das leisten wir! Seht es euch an!"

herij.

„Tag der Pimpfe"

Am kommenden Samstag

7.00 Uhr: Wecken, Fanfaren und Landsknechtstrommeln
8.00 Uhr: Antreten des Jungvolks und der Jungmädel, Standort Karlsruhe, auf dem Skagerrakplatz
8.15 Uhr: Marsch durch die Kaiserstraße zur Hochschulkampfbahn
9.15 Uhr: Morgenfeier — Flaggenhissung. Chorwerk: „Wir fordern die Einheit der Jugend"
10.00 Uhr: Kampf- und Tummelspiele des Jungvolks. Reigen und Spiele der Jungmädel
12.00 Uhr: Flaggeneinholen
12.30 Uhr: Abmarsch des Jungvolks und Jungmädel über Kaiserstraße zum Skagerrakplatz
16.00 — 18.00 Uhr: Auf sämtlichen Plätzen der Stadt: Singen und Tummelspiele des Jungvolks, Reigen, Spiele der Jungmädel
16.00 — 18.00 Uhr: An der Hauptpost spielt der Fanfarenchor des Jungvolks.

„Herbert-Norkus-Schule"

Die Knaben- und Mädchenschule in Mühlburg erhielt durch Beschluß des Stadtrates den Namen „Herbert-Norkus-Schule"; in einer schlichten Feierstunde wurde am Mittwochabend diese Namensänderung vollzogen.

Die Mitglieder der Schulgemeinde füllten die ganze große festlich geschmückte Turnhalle. Stadtrat Riedner als Vertreter der Stadtverwaltung, vom Stadtschulamt Oberschulrat Zeil sowie die Leiter der beiden Mühlburger Ortsgruppen der Partei waren anwesend. Lehrerorchester, Schüler und Schülerinnen gaben der Feier durch Lied, Sprechchor und Vortrag Schwung und gehaltvollen Unterton. Nach der Begrüßung der Gäste nahm Rektor Nagel das Wort, um ein Lebensbild des Berliner Hitlerjungen Herbert Norkus zu entwerfen, des fanatischen jungen Kämpfers, der im Sturmjahr 1932 unter den Dolchstichen kommunistischer Mörder zusammenbrach. In ehrfürchtigem Schweigen gedachte die Schulgemeinde des tapferen Hitlerjungen, dessen Namen fortan die Schule tragen wird. Fahnen und Wimpel senkten sich; leise klang das Lied vom guten Kameraden. Mit dem Appell „Herbert Norkus Geist ziehe ein in dieses Haus!" beschloß der Rektor seine Worte. Unter hochgenommenen Fahnen beendeten die Lieder der Nation die feierliche Stunde.

Aus den Gerichtssälen

Gottlob will einen Jux machen

In einer heißen Augustnacht war's, morgens zwischen 4 und 5 Uhr. Die Sommerhitze hatte einen prächtigen Durst entwickelt und Gottlob hatte die ganze Nacht gelöscht. Ecke Passage und Kaiserstraße sah er ein Fahrrad stehen, an dem eine Aktenmappe hing. Sei es aus einem kriminalistischen Komplex, sei es aus Jux: Gottlob nahm das Fahrrad an sich und schob es einige 30 Meter weiter durch die Kaiserstraße. Seine Freunde rieten ihm, das Fahrrad stehen zu lassen, erreichten aber nichts. Der Besitzer des Rades kam hinzu und forderte ihn wohlwollend auf, das Rad herauszugeben. Aber Gottlob blieb eigensinnig. Er erklärte das Rad für „beschlagnahmt" und ließ es nicht locker. Da blieb dem sonst gutmütigen Fahrradeigner nichts anderes übrig, als die Hüter des Gesetzes zu verständigen. Diese machten nicht viel Federlesens, nahmen Gottlob mit zur Wache. Drei Wochen später erhielt Gottlob einen Strafbefehl über zwei Wochen Gefängnis wegen Diebstahls, weil er in der fraglichen Nacht ein Fahrrad entwendet habe. Dagegen erhob er Einspruch und eine ausgedehnte Gerichtsverhandlung stand vor der Aufgabe, den mysteriösen Sachverhalt zu klären.

Als Zeuge erscheint auch ein 72jähriger Handwerksmeister aus der Altstadt mit einer sanften Stimme. Dieser hatte in der fraglichen Nacht das Pech, seinen Hausschlüssel zu verlieren. Dieser rücksichtsvolle Zeitgenosse zog es vor, die ganze Nacht spazierenzulaufen, anstatt die Hausbewohner zu wecken und dadurch Lärm zu verursachen. Auf dieser Nachtwanderung kam er in die Nähe des Tatorts. Auf die Frage, wo sich die Sache zugetragen habe, antwortet er: „An einer Ecke der Kaiserstraße." Vorsitzender: Waren Sie auch betrunken? „An der Ecke der Kaiserstraße". Die Kaiserstraße hat mehrere Ecken! Zeuge: Ich habe so genau nicht geschaut.

Das Gericht sah einen Beweis, daß Gottlob das Rad sich aneignen wollte nicht als erbracht an. Eine strafbare Handlung konnte nicht nachgewiesen werden. Daher war auf Freisprechung zu erkennen.

Mit brennender Zigarette eingeschlafen

Der 26 Jahre alte vorbestrafte Rudolf H. aus Bruchsal hatte am 20. August morgens gegen vier Uhr in Bruchsal auf dem Speicher des dem Eisendreher Johann Bochmann gehörigen Hauses, Schwimmbadstraße 7, wo er auf alten Korbmöbeln nächtigte, Zigaretten geraucht, wobei er einschlief. Die brennende Zigarette setzte Reisig in Brand. Das Feuer sprang auf den Dachstuhl über, der völlig abbrannte. Es entstand ein Schaden von 3000 bis 4000 Mark. Der Angeklagte, der wegen versuchter vorsätzlicher Brandstiftung vorbestraft ist, gab vor dem Schöffengericht den Sachverhalt zu. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Brandstiftung zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten. Die seit 21. August dauernde Untersuchungshaft wurde ihm angerechnet.

Die Erntedankspende

der Bauern des Kreises Karlsruhe trifft

Samstag, 5. Oktober, 17 Uhr,

in 40 festlich geschmückten Wagen

auf dem Adolf Hitler-Platz in Karlsruhe ein und wird dort von Kreisleiter Willi Worch in Empfang genommen.

Die Spitzen der Behörden, der Stadt und der Partei werden an dem feierlichen Empfang teilnehmen.

Ehrenstürme der NS-Formationen werden vor dem Rathaus antreten und der Musikzug des Politischen Leiter-Korps wird dort ab 16.30 Uhr ein Stand-Konzert geben.

Die Karlsruher Bevölkerung wird aufgefordert, sich möglichst restlos an dem Empfang zu beteiligen und von Samstag früh bis Sonntag abend die Hakenkreuzflagge zu hissen.

Am Sonntag, dem Erntedanktag, geht alles hinaus nach

Durlach-Aue, Daxlanden, Friedrichstal, Jöhlingen, Linkenheim oder Stupferich,

den 6 Festorten des Kreises Karlsruhe, und feiert dort bei Sang, Spiel und freiem Tanz das Fest des deutschen Bauern.

Kreispropagandaleitung der NSDAP

Blick über d'n Rand!

Konzerthaus wieder Kino

Das Konzerthaus wird nun wirklich in den nächsten Tagen wieder als Lichtspieltheater seine Pforten öffnen. Der neue Pächter weist in einer Zuschrift auf die bekannten Vorzüge des theatermäßig wirkenden Konzerthauses hin und verspricht zugleich einige große Filme so z. B. die von uns letzten Sonntag angezeigten „Delta"-Filme und einen neuen „Kreuzer-Karlsruhe"-Film.

Stadtgarten gut besucht

Die Durchführung von vier Sonderveranstaltungen hat wesentlich dazu beigetragen, daß auch der Monat August dem Stadtgarten einen sehr starken Besuch brachte. Die Gesamtbesucherzahl mit 80 186 übersteigt diejenige des Monats Juli ds. Js. um 7448 und diejenige des Monats August 1934 um 28 957. Der große Unterschied gegenüber August 1934 dürfte auf das sehr schlechte damalige Wetter zurückzuführen sein.

Zum Münchner Oktoberfest!

Die Reichsbahndirektion hat mit ihrem Vorschlag, zum Schluß des Münchener Oktoberfestes einen Sonderzug nach München als Abschluß der großen diesjährigen Sonderfahrten verkehren zu lassen, bei der Oeffentlichkeit ein Interesse von großem Ausmaß gefunden. Für den am 5. und 6. Oktober verkehrenden Zug hat sich so starkes Interesse gefunden, daß am 1. Oktober bereits rund 500 Fahrkarten verkauft waren. Diese verteilen sich auf Karlsruhe und Umgegend mit etwas weniger, auf Mannheim und Heidelberg mit etwas mehr als die Hälfte der Totalziffer. Mit dieser Besetzungsziffer ist die Führung des Sonderzuges gesichert. Da die Gesamtzahl der zulässigen Besetzung diesmal auf 600 beschränkt werden mußte, besteht nur noch eine Differenz von rund hundert Karten bis zur Erreichung des Verkaufsschlusses.

Neuer Fahrplan

Am Sonntag, 6. Oktober tritt der Winterfahrplan 1935/36 in Kraft. Es ist der Tag des Ernte-Dankfestes. Jeder, der an diesem Sonntag, oder schon am Samstag, die Eisenbahn benützt, unterrichte sich genau über den Gang der Züge. Die neuen amtlichen Fahrpläne der Reichsbahn sind bereits erschienen.

Sonderzüge kommen!

Für das „Badische Sängerbundesfest" und die „Karlsruher Herbsttage" führt die Reichsbahn Verwaltungssonderzüge mit 75 Prozent Ermäßigung nach Karlsruhe. Die Sonderzüge kommen aus allen Richtungen mit Ausgangspunkt von Konstanz, Donaueschingen, Hausach, Lahr-Dinglingen, Oberlauchringen, Basel, Freiburg, Mühlacker, Pforzheim, Mannheim, Lauda, Mosbach, Meckesheim, Weinheim, Heidelberg, Offenburg, Raumünzach und Eppingen und werden so geführt, daß die Teilnehmer an den beiden Hauptfesttagen rechtzeitig eintreffen. Die Rückfahrt kann noch bis zum Mittwoch der darauffolgenden Woche angetreten werden.

Badisches Staatstheater:

Erstes Sinfoniekonzert

Solist Prof. Georg Kulenkampff

Das Staatstheater begann die Reihe seiner Sinfoniekonzerte gleich mit einem Volltreffer: eine fesselnde Vortragsfolge, ein hier wohlbekannter Dirigent, ein berühmter, daher „zugkräftiger" Solist. Die erste Hälfte des Programms bildete Brahms' überaus oft gespieltes, aber nie genug gehörtes Violinkonzert; Professor Georg Kulenkampff hatte den Solopart inne. M. W. war es das erstemal, daß wir Kulenkampff in Karlsruhe hörten; hoffentlich nicht das letzte Mal. Denn ersteht an der Spitze der deutschen Geiger. Schon seine Technik weist ihm diesen Platz zu. Sie ist von unbedingter Reinheit in den Griffen, auch wenn solch außergewöhnliche Schwierigkeiten zu überwinden sind, wie im ersten Satz, besonders in der Kadenz, und im dritten. Beim Greifen macht Kulenkampff auch in sorgfältigster Weise den Unterschied zwischen fis und ges oder gis und b usf.; diese Sauberkeit der Intonation ist eine wahre Wohltat, sie gibt von vornherein das Gefühl des Geborgenseins. Genau so steht es mit der Bogentechnik. Gewiß kann der größte Künstler einmal Pech haben; dann pfeift die Geige. Aber dieses Pech ist durch unermüdlich erarbeitete, sorgsam gefeilte Technik auf ein Mindestmaß herabzudrücken; und das ist bei Kulenkampff der Fall. Ob es sich um breit dahinströmende Gesangsstellen oder um hüpfende, spitze Springbogen handelt, der Ton bleibt klar und schlackenlos, er steht ohne Schwankung eindeutig da. Und welchen satten, weitschwingenden Ton zieht der Künstler aus dem winzigen Instrument! Jede Saite hat ihre Eigenart. Die majestätische pomhafte G-Saite geht über in die weiche, gleichsam klagende, wie von einem leisen Schleier verhüllte D, diese zur A mit ihrer reifen, herben Süße, das klingt, wie der junge Wein im Oktober schmeckt, und dann zur hell aufjubelnden E, die auch in den höchsten Lagen ihre Fülle nicht verliert. — Die Vortragskunst Kulenkampffs endlich erfüllt die Voraussetzungen, die die Technik schafft. Er faßt die weit geschwungenen Bögen des ersten und zweiten Satzes, dieser reichen Schwester der „Sapphischen Ode", mit solcher Selbstverständlichkeit zusammen, daß der große Wurf des Komponisten wie ein Gemälde einheitlich vor unseren Augen steht. Und doch setzt er dieses Gemälde wie ein Mosaik aus unendlich liebevoll behandelten Einzelteilen zusammen; denn nur so, durch eindringliche, wahrhaft künstlerische Sorgfalt bei den Einzelheiten, kann ein voll befriedigendes Kunstwerk entstehen. Schließlich riß Kulenkampff mit dem dritten Satz, nachdem der um eine Kleinigkeit überspitzte erste Rhythmus zurechtgerückt war, die Hörer zu solchen Stürmen der Begeisterung hin, wie sie Karlsruhe noch selten erlebt hat. Er dankte mit dem ersten Satz der ersten Solosonate von Bach und bewies mit seinem Spiel, wie wenig Bachs Musik l'art pour l'art ist, sondern eine Kunst voll fast unergründlichen Innenlebens, die mit dem Mittel ihres Ausdrucks ebenso an das Innenleben des Hörers rühren will.

Ueber dem Solisten sei aber auch Joseph Keilberth und das Orchester nicht vergessen. Die Begleitung des Brahmskonzerts ist durchaus nicht leicht, weder nach der technischen noch nach der musikalischen Seite hin. Es gibt genug Schwierigkeiten für jedes Instrument und jede Gruppe; aber sie wurden tadellos gemeistert, sei es von oft solistisch behandelten Bläsern, sei es von dem sauber zusammenspielenden Klangkörper. Joseph Keilberth verstand es als Dirigent ausgezeichnet, sich den selbstverständlichen kleinen Temposchwankungen des Geigers anzupassen. Man merkte, er besitzt den gesunden musikalischen Instinkt, der solche Ausdrucksfeinheiten sofort in sich aufnimmt. Die Begleitung hielt er untermalend im Hintergrund, solange dies das Wesen des Soloparts verlangte; sobald aber dem Orchester der Hauptinhalt zugewiesen war, zögerte er nicht, es in den Vordergrund zu stellen. Er hätte ruhig an der Spitze des Orchesters einen Teil des Beifalls entgegennehmen dürfen!

Nun, mit Anton Bruckners „romantischer" Sinfonie holte er ihn sich dann. Keilberth faßte das Wesentliche der Romantik in dieser Sinfonie richtig auf; er schwelgte in den reichen Kantilenen der Streicher (ich freue mich, daß er es immer mehr tut), er spürte den verträumten Stellen feinsinnig und liebevoll nach, er stellte aber daneben auch den Ueberschwang der Freude im brausenden Fortissimo. (Trotz des berechtigten Ueberschwangs darf er eine gewisse Schärfe im Blech eindämmen.) So entstand, dank auch den fast unerschöpflich strömenden Melodien, die in dieser Sinfonie ein wohlgeformtes Antlitz tragen, ein überaus farbenprächtiges Gemälde; es ließ uns die nicht seltenen Naivitäten und fast auch die allzu gedehnte Länge des Werkes vergessen. Und was vorhin vom Orchester gesagt wurde, gilt hier natürlich erst recht. Es musizierte wieder einmal mit Begeisterung für das Werk.

Steidel.

Tanz, Akrobatik, Satire

Am Samstagabend 20 Uhr gibt die neugegründete Kleinkunstbühne der NSG „Kraft durch Freude" in der „Walhalla" einen Abend, auf dem zahlreiche erstklassige Kräfte mit ihrem vielseitigen Können glänzen werden. Unter ihnen ist auch Bayerini!

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Kurze Stadtnachrichten

Badisches Staatstheater. Heute, Freitag, 20 Uhr, erscheint Verdis „Othello" wieder im Spielplan. Morgen, Samstag, 20 Uhr, wird Schönthans „Raub der Sabinerinnen" wiederholt.

Die Residenz-Lichtspiele zeigen den lustigen Rota-Film „Der Vogelhändler", zu dem Dr. Max Wallner, angelehnt an Carl Zellers Operette, das Drehbuch geschrieben. Die Spielleitung hatte der Regisseur E. W. Emo; die musikalische Umrahmung gab Fritz Wenneis. Im Wolf Albach-Retty als Vogelhändler aus Tirol und Maria Andergast in der Rolle der Briefschrift, ist das Liebespaar Carl Zellers wieder auferstanden.

In der Schauburg wird der Ufa-Spionagefilm „Im Geheimdienst" gezeigt. Gustav Ucicky führte Regie. Dei Darstellung liegt in Händen von Brigitte Helm, Willy Frisch, Oskar Homolka, Karl Ludwig Diehl, Theodor Loos. Im Beiprogramm ein Kulturfilm „In den Wipfeln des Hochwaldes", sowie die Ufatonwoche. Sonntagsnachmittag von 3—5 Uhr ist eine Jugendvorstellung „Pat und Patachon".

Der Gloria-Palast zeigt in Neuaufführung den Ufa-Großfilm: „Bomben auf Monte Carlo". In den Hauptrollen: Hans Albers, Heinz Rühmann, Ida Wüst u. a. m. Der Film zeigt neben seiner spannenden Handlung selten gut gelungene Aufnahmen von Monte Carlo, der Riviera und der Adria. — Im Beiprogramm ein Kulturfilm: „Luxexpreß Berlin—Rom" und die neueste Fox-Tönende Wochenschau.

Konzert der Karlsruher Volkssingschule verlegt! Das Konzert der Karlsruher Volkssingschule, das auf Sonntag, 6. Oktober, angekündigt war, muß auf 27. Oktober verlegt werden. Das Konzert findet in der Festhalle statt und beginnt nachmittags um 4 Uhr. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

Beglückwünschung. Der Oberbürgermeister hat der Brauerei Max Wolf zu ihrem 50jährigen Geschäftsjubiläum die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Arbeitsjubiläum. Kaufmann Wilhelm Lechner, Vertreter bei der Brauerei Moninger, Karlsruhe, konnte in diesen Tagen auf eine 25jährige Tätigkeit in genannter Firma zurückblicken.

Der Donnerstags-Kleinmarkt hatte wieder große Vorräte aufzuweisen. Das Angebot an Butter und Eiern wie an Obst und Gemüse war erheblich. Es gab viel Blumenkohl, Rotkraut, grüne Bohnen, Kopf- und Endiviensalat und auf dem Obstmarkt viel Kochäpfel, Kochbirnen, Pfirsiche, Tomaten und Trauben. Besonders groß war die Zufuhr an Weißkraut, Spinat, gelben Rüben und an Tafeläpfeln und Tafelbirnen. Trotz der guten Beschickung war die Nachfrage höchstens mittelmäßig; ganz wenig wurde Wild und Geflügel gekauft.

Die Führungen durch das Armeemuseum fallen am Erntesonntag, 6. Oktober aus.

NS-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Ein neuer Gymnastik-Kursus für Frauen

Für die Bewohner der Weststadt wurde ein neuer Gymnastik-Kursus für Frauen und Mädchen in der Turnhalle der Lessingschule (Sofienstraße 147, Eingang Gabelsbergerstraße) eingerichtet. Anmeldungen nimmt die Lehrerin entgegen. Auskunft erteilt das Sportamt der NSG „Kraft durch Freude", Lammstraße 15, Zimmer Nr. 10, Fernruf 7375.

Heute, Freitag, 4. Oktober, laufen folgende Kurse: 20.00 Uhr: Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen) Turnhalle Südendschule I. 20.00 Uhr: Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen) Turnhalle Hochschulstadion. 20.00 Uhr: Reiten (Männer und Frauen) Reithalle der ehemaligen Dragonerkaserne, Kaiserallee 12a. 20.00 Uhr: Fröhliche Gymnastik (Frauen) Turnhalle der Lessingschule, Gabelsbergerstraße. 19.30 Uhr: Gymnastik (Frauen) Kriegsstr. 162.

Auskunft: Sportamt Karlsruhe der NSG „Kraft durch Freude", Lammstr. 15, Zimmer 10, Fernruf 7375.

Anmeldung auf der Geschäftsstelle oder vor und nach dem Unterricht.

Am schwarzen Brett

Anläßlich der Werbeaktion für die HJ werden im Kreis Ettlingen unter der Parole „Einheit der Jugend" folgende Kundgebungen durchgeführt.

Am 8. 10. 35 in Busenbach. Redner: Pg. Weber, Karlsruhe
Am 9. 10. 35 in Bruchhausen. Redner Pg. Maier, Ettlingen
Am 9. 10. 35 in Mörsch. Redner: Pg. Hintze, Karlsruhe
Am 12. 10. 35 in Langensteinbach. Redner: Pg. Schott, Forchheim
Am 13. 10. 35 in Reichenbach. Redner: Pg. Schott, Forchheim
Am 15. 10. 35 in Malsch. Redner: Pg. Merk, Neustadt
Am 16. 10. 35 in Ettlingen. Redner: Innenminister Pg. Pflaumer, Karlsruhe
Am 18. 10. 35 in Ettlingen. Redner: Pg. Dr. Weigel, Karlsruhe.

Ortsgruppe der NSDAP, Karlsruhe-Süd I. Heute, Freitag, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle, Marienstr. 40, Sitzung der Zellenleiter und deren Stellvertreter.

Ortsgruppe der NSDAP, Hauptpost 2. Heute, Freitag, 4. Okt., 20.15 Uhr, in der Aula der Gauführerschule, Bismarckstr. 10, Schulungsabend. Thema: „Volksgemeinschaft — Blutsgemeinschaft". Erscheinen ist Pflicht für alle Pg., Pol. Leiter, Walter und Warte der Gliederungen.

Ortsgruppe der NSDAP, Rüppurr. Sämtliche uniformierte und nichtuniformierte PL treten am Samstag, 5. Oktober, 19.45 Uhr, am Albtalbahnhof Rüppurr zur Teilnahme an der Weihestunde auf dem Lützowplatz an. Wir bitten unsere Pg. und die in unserem Hoheitsbereich wohnenden PL der höheren Dienststellen, SA- und SS-Männer, sich recht zahlreich an der Feier zu beteiligen. PL in Uniform. Nichtuniformierte PL Hakenkreuzbinde. — Am Sonntag, 6. Oktober, treten unsere PL in Uniform um 10 Uhr an der „Krone" an zur Abfahrt nach Durlach-Aue. In Durlach-Aue Erntedankfeier. Wir bitten die Einwohner unseres Hoheitsgebietes, recht zahlreich an der Feier in Durlach-Aue teilzunehmen.

Ortsgruppe der NSDAP, Grünwinkel. Anläßlich der Führerrede beim Erntedankfest am 6. Oktober 1935 werden diejenigen Einwohner von Grünwinkel und der Albsiedlung, die im Besitze eines Rundfunkgerätes sind, gebeten, Volksgenossen, welche ein solches Gerät nicht besitzen und aus irgendwelchen Gründen zu Hause bleiben, zum Mithören der Führerrede einzuladen, oder ihre Rundfunkgeräte ans Fenster zu stellen, damit alle Volksgenossen in das Erlebnis dieses nationalen Feiertages einbezogen werden.

Der Ortsgruppenleiter.

Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Karlsruhe-Oststadt II. Frauenamt. Die Sprechstunde für das Frauenamt findet jeden Donnerstag von 18 bis 19 Uhr in der Geschäftsstelle, Rintheimer Straße 14, statt.

Nationalsozialistischer Lehrerbund, Kreisamtsleitung Karlsruhe, Fachschaft der Zeichenlehrer an höheren Schulen. Am 5. Oktober, 15.30 Uhr, Zusammenkunft in Bruchsal (Oberrealschule).

NS-Männerchor 1931, Karlsruhe. Heute, Freitagabend, 20.30 Uhr, Chorprobe im „Prinz Karl", Lammstr. 1. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen aller Sangeskameraden wird erwartet. — Sonntag, 6. Oktober, Kameradschaftsabend im großen Saale des „Goldenen Adler", Karl-Friedrich-Straße, Beginn 19 Uhr. Unsere Sangeskameraden nebst Familienangehörigen werden hierdurch freundl. eingeladen und erwarten zahlreiche Beteiligung.

Die Chorleitung: Hans Neurohr.

Tagesanzeiger

Freitag, den 4. Oktober 1935:

Theater:

Badisches Staatstheater: 20 Uhr Othello

Film

Atlantik: Gauner auf Urlaub
Gloria: Bomben auf Monte Carlo
Kammer-Lichtspiele: „Geheimnis des blauen Zimmers"
Palt: Stradivari
Rest: Der Vogelhändler
Schauburg: Im Geheimdienst
Union-Lichtspiele: Amphitryon

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Kapelle O. Schulz
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Orchester Prof. Janser
Löwenrachen: 1/25 Uhr Familienvarieté, Tanz
Museum: Kapelle Josef Klein
Roederer: Tanzunterhaltung
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz
Pfannenstiel: Volkskabarett

Sonstiges

Künstlerhaus: 20 Uhr Tanzabend Anna Lackner

Für die Einheit der Jugend

HJ-Kundgebung in Durlach

* **Durlach,** 3. Okt. Durlach stand am Mittwochabend vor der großen HJ-Kundgebung ganz im Zeichen der aufmarschierenden Kolonnen der Hitlerjugend, des Jungvolks und BDM, die sich in der Reithalle mit den Ehrenformationen und den vielen erschienenen Eltern und Volksgenossen versammelten, um die Parolen für die kommenden Kampfwochen zu hören.

Als der Spielmannszug die Kundgebung mit einem schmissigen Marsch eröffnet, ist die mit den Symbolen der Bewegung geschmückte Reithalle bis auf den Hof hinaus mit Volksgenossen überfüllt, die nun in schweigendem Gedenken an unseren verewigten Generalfeldmarschall des großen Krieges verharren.

Dann spricht Ortsgruppenleiter Bull. In einem kurzen Ueberblick zeigt er den Weg auf, den die Jugend durch Jahre des Klassenkampfes und Klassendünkels gehen mußte, bis sie endlich in der Idee des Führers ihr Wesen und ihr Wollen verkörpert fand. Pg. Bull setzte sich sodann mit den wenigen Abseitsstehenden auseinander, den Gekränkten und Verführten, und schloß seine zündende Ansprache: „Wir haben lange genug zugesehen. Jetzt heißt es Schluß damit! Es wird nicht mehr gefragt: Bist du katholisch oder evangelisch, Sondern wir fragen: Bist du deutsch? Erst wurden wir als Sohn oder Tochter einer deutschen Mutter geboren, dann erst wurden wir getauft! Zuerst war der Wall und Graben, dann das Gotteshaus, um das er sich schützend legte. Erst war der Staat, dann erst die Kirche! Darum erhebt der Staat den alleinigen Anspruch auf die Erziehung seiner Jugend, die ihm der Garant ist für den Fortbestand und die ehrenvolle Zukunft des Reiches!"

Erhebend, wie sich nun unter Fackelschein und schmetternden Klängen der Fanfaren diese Jungen und Mädels heißen und ehrlichen Herzens bemühen, ihr reines Wollen und ihre beherzte Bereitschaft ihren noch außenstehenden Kameraden und ihren Eltern nahezubringen — in Liedern, in Sprechchören, in ihrem „Bekenntnis". Und jeder, der guten Willens ist, muß erkennen: Hier steht der Glaube, der Wille! Hier steht eine Jugend, die alles für die Zukunft des Reiches will und nichts für sich!

Schließlich spricht Bannführer Eschle zu seinen Kameraden. . . „Unsere Toten starben nicht für eine Konfession oder eine Klasse, sie starben für Deutschland! Aus ihrem heroischen Sterben und unserem Kampf nehmen wir uns das Recht der Forderung auf Erziehung der gesamten Jugend! Es geht nicht an, daß ein Teil der Jungen sich abmüht, schafft, kämpft, opfert und der andere die Früchte dieses Kampfes erntet! Weil es jedem möglich ist, zu uns zu kommen, stehen wir nicht an zu erklären: Die am Ende dieser Kampfwochen noch abseits stehen, sind entweder sittlich und moralisch heruntergekommen, oder sie verneinen den Staat!

Bannführer Eschle betonte dann noch einmal die Freiheit des religiösen Bekenntnisses in der HJ und den ethischen Wert ihres Kampfes, der in seiner Opferbereitschaft christlicher sei als die schamlose Verhetzung und Spaltung des Volkes. Er schloß seine immer wieder von Beifall unterbrochene Rede mit einem leidenschaftlichen Appell an die Jugend: Deutsche Jugend, sei treu deinem Führer! — und an ihre Eltern: Seid keine Außenseiter! Es gibt nur eine Jugend, nur eine Jugend der Einheit: Das ist die Jugend des Führers: Die HJ!

Der Auftakt der Oktoberschlacht der HJ in der Hardt

*K. **Neureut,** 3. Okt. Immer, wenn die HJ ihre Werbetrommel rührt, sei es zu Eltern- oder Werbeabende, oder zu sonst einer öffentlichen Veranstaltung, so ist es immer ein großer Teil der Volksgenossen, die durch ihr Erscheinen ihre Verbundenheit mit der HJ zum Ausdruck bringen. So war es auch, als am Mittwochabend die Großkundgebung der HJ in Neureut stattfand, die die Oktoberaktion einleitete.

Sämtliche NS-Formationen, die Gefolgschaft 11/109, sowie Jungvolk und BDM, stehen zum Abmarsch bereit. Die Kapelle der SA und der Jungvolk-Spielmannszug nehmen Aufstellung und schon bewegt sich der Zug, woran sich die Volksgenossen anschließen, durch die Neureuter Straßen. Die Fackeln rechts und links werfen gespensterhafte Schatten an die Häuserreihen. Das ganze Dorf ist auf den Beinen, alles begibt sich zu der Adolf-Hitler-Linde in Welschneureut, von wo nun Jungbannführer Weber seine kernige Rede hielt. Er schilderte in seinen Ausführungen die Uneinigkeit und den Kampf der Jugend in der Systemzeit. Die Jugend war sich damals so uneinig, wie das deutsche Volk selbst. Wir, als die zukünftigen Träger des neuen Staates, haben dafür zu sorgen, daß wir die Voraussetzungen zur Fähigkeit der Führung besitzen, und diese haben wir erst dann, wenn jeder Junge und jedes Mädel in der Jugendorganisation erfaßt ist, die den Namen unseres Führers trägt.

Darnach ergriff als Parteiredner Bürgermeister Buchleither das Wort zu längeren Ausführungen. Während der Staat von gestern sich um die Jugend nicht kümmerte, und die Parteien sie deshalb zu irgendwelchen egoistischen Parteizwecken mißbrauchten, legt der neue Staat, der Staat Adolf Hitlers, den größten Wert auf die Erziehung der deutschen Jugend. Die Jugend Adolf Hitlers wird schon in jungen Jahren für den späteren Kampf gehärtet und geschult, und es wird unseren getarnten Gegnern nicht gelingen, das Einigungswerk des deutschen Volkes dadurch zu zerstören, indem sie die Jugend zersetzen wollen. Wer die Schließung der Reihen verhindern will, gehört dorthin gebracht, wo er sich besinnen kann.

Die Kundgebung war von dem gemeinsam von HJ und DJ aufgeführten Sprechchor „Wir fordern die Einheit der Jugend!" und von Liedern der HJ und des Jungvolks umrahmt.

Kundgebung in Grünwettersbach

* H. **Grünwettersbach,** 3. Okt. Mit Gesang und wehenden Wimpeln bewegte sich am Mittwochabend ein Fackelzug der Hitler-Jugend, des Jungvolks und BDM durch den Ort. In der Mitte des Dorfes, wo sich inzwischen zahlreiche Volksgenossen eingefunden hatten, nahm die Jugend im Halbkreis Aufstellung und leitete beim Schein der vielen Fackeln, mit Liedern und Sprechchören die Kundgebung ein. Dann sprach der Führer der Gefolgschaft. Seine Worte gipfelten in dem Gelöbnis: Deutschland soll leben und wenn wir sterben müssen.

Im Anschluß daran ergriff Pg. Sand das Wort. Pg. Sand, der als alter Kämpfer der Bewegung das Los der Nachkriegsjugend in hunderten von Fällen kennengelernt hat, konnte die Anwesenden Volksgenossen und die noch abseits stehende Jugend wachrütteln. Er wies auf den Kampf der Hitler-Jugend hin und stellte diesem die Jugend der vergangenen Jahre gegenüber. Auch eine besondere Sorte, wohl die schlechteste, vergaß der Redner nicht, ins Gedächtnis zurückzurufen. Jene, die vom einen in das andere Kaffeehaus, von der einen Tanzdiele zur andern schlenderte, sich in Negertänzen die Glieder verrenkte, während die gesunde deutsche Jugend für ein besseres Deutschland marschierte und blutete.

Die Hitler-Jugend marschiert für die deutsche Nation. Wir schmieden die Jugend und damit das ewige Deutschland.

Das Kampflied der HJ und ein dreifaches Sieg Heil auf Führer und Volk beendete die Kundgebung.

Aus der unteren Hardt

* **Forchheim,** 3. Okt. (Zum Erntedankfest.) Wie in ganz Deutschland, so feiert auch Forchheim am Sonntag sein Erntedankfest. Kurz das Programm: Am Samstagabend wird das Fest eingeleitet durch einen Fackelzug. Anschließend findet auf dem Gelände des neuen Sportplatzes die Weihestunde statt. Am Festtag selbst findet vormittags um 11 Uhr eine Totenehrung statt. Nachmittags ist großer Treffpunkt der Bauern sowie der Allgemeinheit in Daxlanden, wo das eigentliche Erntedankfest des Bezirks stattfindet.

(Vom Sport.) Am Sonntag wird auf dem Sportfreunde-Platz hinter dem Tabakforschungsinstitut ein Großkampftag zweier Nachbarvereine des runden Leders stattfinden. Als Gegner der Forchheimer wird sich der Fußballverein Daxlanden vorstellen.

* **Rheinsheim,** 3. Okt. (Verpflichtung der Gemeinderäte.) Am 1. Oktober 1935 um 20 Uhr fand im mit Blumen geschmückten Amtszimmer des Bürgermeisters die Verpflichtung von 6 Gemeinderäte statt. Bürgermeister Weick richtete nach Vollzug der offiziellen Verpflichtungshandlungen im Sinne der deutschen Gemeindeordnung herzliche Worte an die neuen Gemeindevertreter und forderte diese auf, als treue, pflichtbewußte Berater des Bürgermeisters und als Verbindungsmänner zwischen Rathaus und der Einwohnerschaft zum Wohle unserer Gemeinde und unseres deutschen Vaterlandes zu arbeiten nach dem Willen unseres Führers Adolf Hitler.

* Of. **Eggenstein,** 3. Okt. (Verschiedenes.) Am Dienstag sind in unser Arbeitsdienstlager wieder neue Arbeitsmänner eingetroffen, nachdem vergangene Woche die alte Lagerbesatzung Abschied genommen hatte.

* of. **Blankenloch,** 3. Okt. (Erntedankfest.) Am kommenden Samstag, den 5. Oktober, abends 1/8 Uhr, findet auf dem Platze bei der Kinderschule die Vorfeier für das Erntedankfest statt, unter Mitwirkung der HJ und des BDM. Sämtliche Mitglieder der NSDAP und deren Untergliederungen haben bei dieser Feier zu erscheinen. Auch die ganze Einwohnerschaft ist hierzu freundlichst eingeladen.

(Vom Fußballverein.) Freitagabend findet im Vereinslokal eine wichtige Spielerversammlung statt, zu der alle Spieler zu erscheinen haben. Hauptgrund der Versammlung ist das Training, welches am Sonntagmorgen erstmalig stattfindet und zu dem ein Trainer anwesend sein wird. Gleichzeitig wird die Jugendmannschaft ein Spiel gegen Jugend Hagsfeld austragen. Am Nachmittag um 3 Uhr tritt die 1. Handballelf zu ihrem 3. Verbandsspiel gegen Beiertheim an.

(Von der Landwirtschaft.) Das Tabakgeschäft geht jetzt dem Ende zu. Durch die in diesem Sommer langanhaltende, trockene und später regnerische Witterung hat sich das Tabakgeschäft in die Länge gezogen. Der Nachtabak, der größtenteils sehr schön auf dem Acker stand, wird jetzt vollends heimgebracht. Tagelang sitzen die Bauersleute in den Hauseinfahrten um Nachtabak einzufädeln. Eine mühevolle Arbeit. — In der kommenden Woche wird mit der Kartoffelernte begonnen werden.

* of. **Friedrichstal,** 3. Okt. (Vom Erntedankfest.) In sechs verschiedenen Orten des Kreises Karlsruhe wird das Erntedankfest durchgeführt. Die Vorbereitungen hierfür sind in vollem Gange. Die Wirte warten schon auf die aus Karlsruhe und der nahen Umgebung teilnehmenden Gäste. In allen Lokalen wird ein Eintopfgericht, bestehend aus Linsen und Würstchen, zum Preise von 60 Pfg. verabreicht werden. Selbstverständlich werden den Gästen auch noch andere Leckerbissen gereicht. Am Nachmittag bewegt sich ein großer Festzug durch die Ortsstraßen. Die Kundgebung vom Bückeberg wird auf dem Festplatz übertragen. Bei einbrechender Dunkelheit ist in sämtlichen Lokalen Erntetanz. — Am Mittwochabend hielten der BDM, Jungmädelbund, die HJ und das Jungvolk eine Totenehrung ab.

Teutschneureut, 3. Okt. (Die Kellertreppe hinuntergestürzt.) Der verheiratete Metzgermeister Otto Mitschele rutschte auf der Kellertreppe aus, fiel die Treppe hinunter und schlug mit dem Kopf so unglücklich auf, daß er schwere Kopfverletzungen erlitt und in das Krankenhaus verbracht werden mußte.

Welschneureut, 3. Okt. (Herbstübung der Freiw. Feuerwehr.) Die Freiw. Feuerwehr hielt ihre diesjährige Herbstprobe ab. Die Mannschaft war hierzu fast vollzählig angetreten. Die Uebung verlief zur allgemeinen Zufriedenheit. Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Buchleither sprach der Wehr und ihrem Kommandanten namens der Gemeinde den Dank aus.

* **Liedolsheim,** 3. Okt. Der neue Gemeinderat wurde gestern abend in einer Gemeindeversammlung ernannt und verpflichtet. Bürgermeister Roth wies in einer Ansprache die Ernannten auf ihre künftige Aufgabe hin und ermahnte sie, stets ihre Pflicht zu erfüllen zum Segen unserer Gemeinde. Der Gemeinderat besteht nunmehr aus folgenden Mitgliedern: K. A. Göbelbecker, K. W. Seitz, Jul. E. Seitz, F. W. Oberacker, O. Seith und G. Roth 8. Beigeordnete sind A. L. Seith und Revierförster H. Roth. Dem neuen Gemeinderat wünscht die Gemeinde eine erfolgreiche Tätigkeit.

(Schreiben des Führers.) Auf die seinerzeitige Ernennung des Führers zum Ehrenbürger der hiesigen Gemeinde ging dem Gemeinderat folgendes handschriftlich unterzeichnetes Schreiben zu: Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts von Liedolsheim erfüllt mich mit aufrichtiger Freude. Ich nehme die Ehrenbürgerschaft an und bitte, dem Gemeinderat meinen ergebensten Dank sowie meine besten Glückwünsche für das Blühen und Gedeihen von Liedolsheim aussprechen zu dürfen.

Ettlingen und Umgebung

Neuregelung des gewerblichen Unterrichts im Amtsbezirk Ettlingen

Der gewerbliche Unterricht im Amtsbezirk Ettlingen wurde neu geregelt. Zum Gewerbeschul-Verband Ettlingen gehören folgende Gemeinden: Auerbach, Bruchhausen, Burbach, Busenbach, Ettlingen, Ettlingenweier, Etzenrot, Langensteinbach, Oberweier, Pfaffenrot, Reichenbach Schielberg Schluttenbach, Schöllbronn, Spessart, Spielberg, Völkersbach. Die Gemeinden Malsch und Sulzbach bilden den Gewerbeschul-Verband Malsch. Mörsch und Neuburgweier gehören zum Gewerbeschul-Verband Durmersheim.

n. Langensteinbach, 3. Okt. (Schier 30 Jahre bist du alt. . .) Vergangenen Samstag trafen sich im Gasthaus „Zum Ochsen" die Schulkameraden und Kameradinnen des Jahrgangs 1905, um ihren Geburtstag zu feiern. Das Treffen nahm einen harmonischen Verlauf.

* **Neuburgweier,** 3. Okt. (Vom Gemeinderat.) In Durchführung der deutschen Gemeindeordnung wurde auch in Neuburgweier die Gemeinderatsfrage geregelt. Als Gemeinderäte wurden berufen: Alfons Schindele, Stützpunktleiter, Schneider Heinrich, Johannes Eich, Albert Reichert II. Die neu berufenen Gemeinderäte erschienen am Donnerstag zur Vereidigung vor dem Bürgermeister. In einer kurzen Ansprache dankte der Bürgermeister den scheidenden Gemeinderäten für ihre opferwillige Mitarbeit im Dienste der Gemeinde. Dann machte er die neuberufenen in ernsten und eindringlichen Worten auf ihre Rechte und Pflichten im Sinne der deutschen Gemeindeordnung aufmerksam. Alsdann wurde die Vereidigung in feierlicher Weise von dem Bürgermeister vollzogen und den Gemeinderäten ihre Anstellungsurkunde ausgehändigt.

Malsch, 3. Okt. (Preisschießen.) Die hiesige SA veranstaltete ein Preisschießen, das rege Teilnahme fand.

Durlach-Land

Herbstkonzert des Gesangvereins „Liederkranz"

* R. **Söllingen,** 3. Okt. Der Liederkranz veranstaltet alle Jahre sein übliches Herbstkonzert. So war man auch wieder am Sonntag in der Turnhalle, um dem angekündigten Konzert beizuwohnen. Vor allen Dingen waren die zahlreich erschienenen Zuhörer auf das erstmalige Auftreten des neuen Chorleiters, Kapellmeister Alfred Kuntzsch, Karlsruhe, sehr neugierig. Auch der angekündigte Kammersänger Karlheinz Löser vom Staatstheater hatte seine Lieblinge angezogen und so konnte bei vollbesetztem Hause das Konzert beginnen. Mit dem deutschen Sängergruß wurde die Veranstaltung eröffnet. Die Chöre „Handwerksburschenwanderlied" und „Nun leb wohl du kleine Gasse" wurden sehr gut vorgetragen. Unter großem Beifall betrat Kammersänger Löser die Bühne und noch größer war der Applaus nach dem sehr gut vorgetragenen „Deutschland erwache" und „Am Dom". Der Chor des Vereins überbot sich selbst beim Vortrag des „Bergarbeiterliedes" und „Kein schöner Land". Drei schön gesungene Löns-Lieder brachten Herrn Löser viel Beifall. Mit der „Jugendzeit" und dem „Schwäbischen Tanzlied" nahm das Konzert sein Ende. Der Liederkranz hat mit diesem Konzert, das unter der Gesamtleitung von Alfred Kuntzsch sich abwickelte, den Söllingern wirklich etwas erstklassiges geboten und kann mit Stolz auf dieses Konzert zurückblicken.

* O. **Berghausen,** 3. Okt. (Amtseinführung.) Am Samstagabend fand im Rathaus die Amtseinführung und Vereidigung des neuen Gemeinderats statt. Der mit frischem Grün und den Emblemen des Dritten Reiches geschmückte Raum bildete den würdigen Rahmen zu diesem feierlichen Akt. Bürgermeister Ungerer verwies in seiner Ansprache mit eindringlichem Ernst auf die heutige Bedeutung eines Gemeinderats-Mandats im Gegensatz vor dem nationalen Umbruch. Er ermahnte die neuen Gemeinderäte, dessen besonders eingedenk zu sein, daß sie durch das Vertrauen des Beauftragten der NSDAP berufen worden seien und mit ihrer Amtsausübung persönliche Haftung übernehmen. Hierauf nahm das Ortsoberhaupt den Eid durch Formelspruch und Handschlag entgegen. Ein Treuegelöbnis auf den Führer beschloß die eindrucksvolle Feier.

* S. **Berghausen,** 3. Okt. (Schulungsabend.) Am Samstagabend hielt die Ortsgruppe ihren ersten Schulungsabend in diesem Winter ab. Es sprach der Ortsschulungsleiter Pg. Hauptlehrer Schmitt über das Thema: Volks- und Blutsgemeinschaft. Die überzeugungsstarke Sprechweise des Redners hatte die Hörer sichtlich beeindruckt, zumal manchem von ihnen mit diesen Ausführungen wohl zum erstenmal der Urausgang allen nationalsozialistischen Denkens aufgezeigt wurde.

Das Ende des Kösener SC

In einer Verlautbarung der Pressestelle des Kösener SC-Verbandes wird mitgeteilt, daß die derzeitige Verbandsführung des Kösener SC-Verbandes nach Anhörung des Mitarbeiterkreises im Einvernehmen mit der früheren Verbandsführung die Auflösung des Kösener SC-Verbandes verfügt hat.

In seiner Eigenschaft als Führer der Gemeinschaft studentischer Verbände hatte kurz vor ihrer Auflösung der Staatssekretär und Chef der Reichskanzlei den Kösener SC, Verband der Corpsstudenten, ausgeschlossen, da er sich weigerte, den Ariergrundsatz durchzuführen, also alle Juden und Judenstämmlinge aus seinen Reihen zu entfernen.

In diesen Tagen hat nunmehr auch der Stabschef der SA, Lutze, SA-Führern und SA-Männern die Zugehörigkeit zum Kösener SC verboten. Wer die Entwicklung an den Hochschulen während der letzten Monate aufmerksam verfolgt hat und in ihrer Konsequenz richtig zu werten weiß, erkennt, daß damit die Auflösung des Kösener SC nur noch eine Frage der Zeit war. Die Auseinandersetzungen in diesem letzten großen Verband der Corpsstudenten haben unter dem Eindruck der jüngsten Stellungnahmen des Nationalsozialismus derartige Formen angenommen, daß die Auflösung nun von allen klarblickenden Mitgliedern der Corps und Altherrenschaften selbst nachdrücklichst gefordert werden mußte.

Am Ende des Weges des Kösener SC angelangt, verlohnt es sich schon, einige Worte zu sagen, denn mit seinem Verschwinden verliert die Reaktion eine ihrer stärksten Bastionen.

„Beziehungen . . ."

Der Fall Saxo-Borussia-Heidelberg und Palaiomarchia-Halle hat im Zusammenhang mit anderen Entgleisungen die reaktionäre Haltung dieses Corpsverbandes noch einmal grell beleuchtet und erwiesen, daß man lieber Nationalsozialisten zum Austritt zwang, als in der Judenfrage reinen Tisch zu machen. Das alles vollzog sich unter der Parole des Corpsstudententums, der „korpsbrüderlichen Treue".

Die Verkrampfungszustände der letzten 2½ Jahre haben schließlich doch gezeigt, daß der Verband der Kösener Corpsstudenten ein Kind des liberalen Zeitalters war und auch bleiben wollte! Auf seine Entstehungsgeschichte hier einzugehen, hat wenig Sinn. Es genügt zu wissen, daß seine Corps sich nach 1800 von den alten Landsmannschaften absonderten und im Zuge der geschichtlichen Entwicklung zur typischen Ausdrucksform des Feudalismus an unseren Hochschulen wurden.

Was auf der Linken die klassenkämpferischen Organisationen des Marxismus waren, das wurde auf der Rechten der Kösener SC, der nicht nur im Hochschul- und gesellschaftlichen Leben eine entscheidende Rolle spielte, sondern mit seinen Einflußsphären bis in die Vorzimmer der hohen Politik des wilhelminischen Staates drang.

Wer im Vorkriegsstaat etwas werden wollte, wer sich von der ersten Sprosse ab die besten Beziehungen sichern wollte, der mußte „Kösener Corpsstudent" sein, und es gehört zu den traurigsten Prinzipien einer sehr großen Zahl dieser Corps, daß sie ihren Nachwuchs an den Universitäten oft nur von Geburt, Rang des Vaters und Monatswechsel abhängig machten.

Der Sohn eines Arbeiters oder kleinen Bauern, eines Vaters mit offenem Ladengeschäft, war, ungeachtet seiner menschlichen Qualitäten und wissenschaftlichen Fähigkeiten, in vielen Corps geradezu unvorstellbar. Ja man pflegte diesen Klassengedanken in den Kreisen des Kösener SC-Verbandes selbst auf das Sorgfältigste, indem man innerhalb der Corps wiederum besondere „Kreise" bildete und Verkehr von Corps zu Corps nur dann pflegte, wenn der Partner „gesellschaftsfähig", „gleichwertig" war. Da gab es einen „weißen" und „roten" Kreis, die auf Exklusivität und Vornehmheit besonderen Wert legten. Fand man doch unter den Mitgliedern des „weißen" Kreises, den Corps Saxo-Borussia-Heidelberg, Borussia-Bonn und Saxonia-Göttingen, nur die vom allerhöchsten Adel, die Söhne der Prinzen und Fürsten, der Grafen und Barone — vielleicht einmal das Söhnchen eines mehrfachen Millionärs, dessen Stammbaum oft dunkle Punkte zeigte. Aber was in den besonders feudalen Corps des Kösener SC selbstverständlich war, wurde nicht minder in den anderen „Kreisen" gepflegt.

Das Recht des Vorrangs

Man würde die Bedeutung der Kösener Corpsstudenten völlig unterschätzen, wollte man ihren Einfluß nur an den Universitäten werten, wo sie gegenüber allen anderen Verbindungen ohne Berufung auf wirkliche Leistung, sondern mehr auf ihre Feudalität das Recht des Vorrangs beanspruchten. Entscheidender war vielmehr die gesellschaftliche Rolle der Altherrenschaften und Altherrenverbände, die in jeder Stadt, herunter bis zum letzten Kösener Stammtisch der Kleinstädte, die „Gesellschaft" beherrschten und von hier aus die „Fäden der guten Beziehungen" zu allen Einrichtungen des staatlichen Lebens spielen ließen. Wer einmal die Geschichte des Corpsstudententums schreibt, wird diesem Kapitel einen besonders interessanten und politischen Band widmen müssen.

Es ist Mode geworden, eine klare Stellungnahme gegenüber dem Corpsstudententum vom Standpunkt des Nationalsozialismus aus einfach mit dem Schlagwort „Marxismus" abzutun. Das ist immer der Weisheit letzter Schluß, wenn Einrichtungen des Klassenstaates der früheren Rechten verschwinden sollen. Der Nationalsozialismus kann in einem wahren Volksstaate niemals Rücksicht auf bestimmte Gesellschaftsschichten nehmen, er kann auch nicht Zellen dulden, die nach ihrer politischen und soziologischen Vergangenheit das Gegenteil des Gedankens vom Volksstaate sind, wo allein nach Persönlichkeit und Leistung entschieden wird. Gewiß wäre es verfehlt, alle Mitglieder des Kösener SC in einen Topf zu werfen, denn wir wissen, daß es hier nicht nur eine Reihe aufrichtiger alter Kämpfer gegeben hat, sondern auch solche, die den Nationalsozialismus heute bis zur letzten Konsequenz bejahen. Aber diese haben sich in den Führungen der Corps und Altherrenschaften nicht durchzusetzen vermocht, sie sind an den Kräften der Reaktion gescheitert, die eben nicht wollen! Für diese Nationalsozialisten kann auch die frühere Zugehörigkeit zum Kösener SC keine Belastung sein, sie war vielmehr der beste Anschauungsunterricht darüber, wie es nicht gemacht werden soll.

Auch Bismarck ist im Grunde genommen niemals ein guter Kösener Corpsstudent gewesen, wie ja trotz aller Legenden historisch feststeht, daß er nach einer kaum zweisemestrigen Zugehörigkeit von seinem Corps den Austritt erhielt und erst später, als er der große Staatsmann geworden war, zum Alten Herrn erklärt wurde.

Wenn der Kösener SC nunmehr sein Ende erreicht hat, so wird damit ein Begräbnis eingeleitet, das notwendig ist um der Verwirklichung des Gedankens eines wahren deutschen Volksstudenten willen. K. E.

Der neue Inspekteur Süd des NSKK

Gruppenführer Kraus übernimmt das Amt Technik

Die Inspektion Süd des NSKK umfaßt die fünf Motorbrigaden Hochland, Bayerisch-Ostmark, Süd-West, Franken und Kurpfalz-Saar. Gruppenführer Kraus, der allen württembergischen und badischen NSKK-Männern durch seine Tätigkeit als früherer Führer der Gruppenstaffel (jetzt Motorbrigade) Südwest bekannt ist, führte nach seinem Weggang von Stuttgart im Juni 1933 die Inspektion Süd und war zugleich Chef des Amtes Technik der Korpsführung in München. Nachdem dieses Amt in der letzten Zeit immer mehr an Bedeutung gewonnen und als Inspektion für Technik und Geräte den gesamten Fahrbetrieb sowie die Schirrmeister und Hauptfahrlehrer der Motorsportschulen zu betreuen hatte, sind die Aufgaben des Chefs des Amtes Technik derartig gewachsen, daß Gruppenführer Kraus gezwungen war, die Inspektion Süd abzugeben. Die Schaffung der technischen Führerschule in München, der neuesten und modernsten Schule des ganzen Reiches, ist das Werk von Gruppenführer Kraus.

Zum neuen Inspekteur Süd wurde vom Korpsführer Standartenführer von Städtler ernannt, der bisher im Organisationsamt der OSAF tätig war. Standartenführer von Städtler ist ebenso wie Gruppenführer Kraus Frontteilnehmer, dazu Inhaber des bayerischen Max-Josef-Ordens, der höchsten bayerischen Kriegsauszeichnung, die nicht dem Offiziersrang galt, sondern nur für eine besonders tapfere Leistung vor dem Feind verliehen wurde.

In Tübingen fand die Einführung des neuen Inspekteurs Süd durch Gruppenführer Kraus im Bereich der Motorbrigade Südwest statt. In bewegten Worten verabschiedete sich Gruppenführer Kraus von dem Führerkorps, deren jeden einzelnen er kennt.

Standartenführer von Städtler ließ sich jedem einzelnen Führer vorstellen und verbrachte dann noch zusammen mit Gruppenführer Kraus und Staffelführer Eminger einige Zeit im Kreise der Führer der Motorbrigade Südwest. Am Nachmittag fand dann die Uebernahme der Motorsportschule statt.

ücken(dkb.Duözssch B

Daran denken!

Wirrwarr, Spekulation und schließlich Zusammenbruch waren die Kennzeichen der Ernährungswirtschaft im alten Staat.

Der Nationalsozialismus sorgte für eine gerechte Preisbildung und geregelte Versorgung des Volkes mit Lebensmitteln.

Der Sport am Wochenende

Meisterschaftsspiele im Fußball — Deutsche Handball-Nationalmannschaften in Bern und Budapest — Letzter Leichtathletik-Großkampf um die Vereinsmeisterschaft — Deutsche Mannschafts-Meisterschaft im Gewichtheben Feldbergrennen im Taunus

Ganz Deutschland feiert am ersten Oktobersonntag das Erntedankfest. Die sportlichen Ereignisse erleiden aber kaum einen Abbruch, da zeitliche und örtliche Verlegungen den Ausgleich schafften. Allerdings werden im Fußball Meisterschaftsspiele an Stelle der Bundesvokalrunde durchgeführt. Zwei Handball-Nationalmannschaften fahren ins Ausland, um in Bern und Budapest die deutschen Farben zum Siege zu führen. Die vier besten Leichtathletikmannschaften treten noch einmal in Stuttgart im Kampf um die Vereinsmeisterschaft an. Die Gewichtheber ermitteln ihre Mannschaftsmeister und die Motorsportler treffen sich beim Feldbergrennen im Taunus.

Wie immer marschiert auch jetzt wieder der

Fußball

an der Spitze. Fast alle Gaue haben infolge der Verlegung der Bundespokalrunde Meisterschaftsspiele angesetzt. Von den süddeutschen Gauen haben die Gaue Baden und Württemberg allerdings nur je ein Spiel vorgesehen, so daß im Süden nach folgendem Plane gespielt wird:

Gau Südwest: Opel Rüsselsheim — Eintracht Frankfurt, Phönix Ludwigshafen — Wormatia Worms, FSV Frankfurt — Kickers Offenbach, FK Pirmasens — Borussia Neunkirchen, FV Saarbrücken — Union Niederrad.

Gau Baden: VfL Neckarau — SV Waldhof.

Gau Württemberg: 1. SSV Ulm — Sportfreunde Stuttgart

Gau Bayern: Bayern München — SpVgg Fürth, 1. FC Nürnberg — 1860 München, FC München — Wacker München, ASV Nürnberg — BC Augsburg, 1. FC. Bayreuth — FC Schweinfurt.

Im

Handball

sieht alles mit größter Spannung auf den Zweifrontenkampf unserer Nationalspieler. Sowohl in Bern als auch in Budapest wird jeweils die 2. Begegnung mit Deutschland ausgetragen. Die Eidgenossen wurden im Mai 14:6 geschlagen und haben auch jetzt, obwohl sie sich mit ganzer Kraft auf den neuen Kampf vorbereitet haben, noch keine Aussicht, den Deutschen den Sieg streitig zu machen. Auch die Magyaren, die vor Jahresfrist 14:3 abgefertigt wurden, sind selbst in heimischer Umgebung nicht besser dran. Also dürfte Deutschland auch den 15. und 16. Länderkampf gewinnen. Das Meisterschaftsspielprogramm ist diesmal recht klein. Die Gaue Südwest und Württemberg pausieren vollständig. Es spielen:

Gau Baden: TV 62 Weinheim — Polizei Karlsruhe, TV Ettlingen — VfR Mannheim.

Gau Bayern: Bamberger Reiter — SpVgg Fürth, 1. FC Nürnberg — Polizei Nürnberg, Polizei München — BC Augsburg, TV Leonhard-Sündersbühl — TV Mildertshofen.

Vom

Hockey und Rugby

interessieren in erster Linie die Olympia-Vorbereitungsspiele im Hockey. In Leipzig sind die besten deutschen Spieler aufgeboten worden, die gegen zwei sächsische Hockeymannschaften antreten werden. — Im Rugby haben die Gaue Südwest und Baden Freundschafts- und Punktespiele auf dem Spielplan stehen.

In der

Leichtathletik

steigt noch einmal ein Großkampf um die deutsche Vereinsmeisterschaft. Der Fachamtsleiter hat die Frist für die vier Spitzenvereine verlängert und sie zu einem gemeinsamen Kampf in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn eingeladen. Die Stuttgarter Kickers, der Akademische SV Köln, der TSV 1860 München und der Berliner SC werden am Samstag und Sonntag erneut versuchen, das Punkteverhältnis zu ändern und zu verbessern. Augenblicklich liegen die Kickers an der Spitze und der zweite Versuch der Kölner, die Schwaben erneut zu überbieten, mißlang, so daß man versucht ist, in den Kickers bereits den Vereinsmeister zu sehen.

Die

Ringer

sind diesmal weniger beschäftigt. Eine Reihe der besten deutschen Ringer nehmen in Stockholm an einem internationalen Turnier teil.

Im

Gewichtheben

wird der deutsche Mannschaftsmeister in Augsburg ermittelt. Der Titelverteidiger TSV 1860 München, SC Augsta Augsburg und ASC 1888 Essen haben sich die Teilnahmeberechtigung erkämpft. — Der

Motorsport

wartet am ersten Oktobersonntag mit dem Feldbergrennen auf der bekannten Rennstrecke im Taunus auf. Das Meldeergebnis ist mit über 240 Nennungen wieder ganz hervorragend ausgefallen, zumal hier die Meisterschaftsläufe der Motorräder und Wagen abgeschlossen werden. Allerdings braucht Hans Stuck, der auf Auto-Union gemeldet hat, nicht einmal mehr gewinnen, denn die Bergmeisterschaft hat er bereits sicher und kann nicht mehr eingeholt werden. Insgesamt haben 13 Rennwagen gemeldet, so daß es sicherlich wieder einige Rekordfahrten auf der Bergstrecke geben wird. Am stärksten sind selbstverständlich die Motorrad-Solomaschinen vertreten, die allein 99 Lizenzfahrer an den Start bringen. Alles, was Name von Klang hat, ist wieder vertreten. — Die Motor-SS veranstaltet eine große Reichs-Zielfahrt nach Neustadt a.H. — Hochbetrieb herrscht auch wieder im

Radsport,

da die Sommerbahnen zum Teil ihre Pforten noch nicht geschlossen haben, die Winterbahnen aber bereits mit Veranstaltungen an die Oeffentlichkeit getreten sind. — Der

Pferdesport

hat sein wichtigstes Ereignis wohl im 8. Internationalen Warschauer Reitturnier. Die teilnehmenden deutschen Reiteroffiziere schnitten bisher überaus erfolgreich ab.

Deutsche Motorradmeisterschaft

Mit dem Feldbergrennen im Taunus am kommenden Sonntag wird die Deutsche Motorradmeisterschaft abgeschlossen. Die Meister der einzelnen Klassen werden dann feststehen.

In der Solomaschinenklasse bis 250 ccm ist allerdings die Meisterschaft bereits zu Gunsten von Arthur Geiß (Zschopau) entschieden, der auf seiner DKW auf insgesamt 20 Punkte kam und nicht mehr einzuholen ist. Sein Markengefährte Hans Winkler (München) hat 12 Punkte, Klein (Frankfurt), Müller (Zschopau) und Walfried Winkler (Chemnitz) kamen nur auf je 3 Punkte.

In der 350er Klasse wollen die NSU-Fahrer Steinbach und Mellmann die Meisterschaft gewinnen, sie haben jeder 10 Punkte gesammelt. Dichtauf folgt der Berliner Petruschke (Rudge) mit 8 Punkten.

Die beiden DKW-Fahrer Bauhofer (München) und Mansfeld (Breslau) stehen in der Halbliterklasse mit 11 Punkten wiederum punktgleich an der Spitze. Steinbach hat auf NSU mit 10 Punkten noch ebenso gute Aussichten, Roth (Münsingen) brachte es auf 8 Punkte.

Die Seitenwagen-Meisterschaft führt in der 600er-Klasse der Nürnberger Schumann (NSU) mit 14 Punkten und ist kaum noch von Loof (Godesberg) auf Imperia und Kahrmann (Fulda) auf DKW zu holen. In der schweren Klasse hat Braun (Karlsruhe) auf Horex mit 18 Punkten vor Schumann mit 15 und Ehrlenbruch (Wuppertal) auf Imperia mit 6 Punkten die besten Aussichten.

hat Freiburg als Feldbergstadt mit 926 in seiner Ortsgruppe. Es folgen Karlsruhe mit 873, Pforzheim mit 618 und Saarbrücken mit 410 Mitgliedern. Rechnet man die Summe der örtlichen Vereine zusammen,

dann hält Karlsruhe mit 1400 Mitgliedern die Spitze vor Freiburg mit 1046,

während Mannheim mit nur 330 Mitgliedern erst an fünfter Stelle folgt. Sehr starke Ortsgruppen haben Offenburg (249), Neustadt/Haardt (209), Baden-Baden (209), Emmendingen (218), Konstanz (196), Lahr (206) und St. Georgen/Schwarzwald (156). Ihrer Lage keineswegs entsprechend haben Donaueschingen (19), Lenzkirch (10), Ottenhöfen (20), Schluchsee (26), Schönau (25), St. Blasien (40), Titisee (13), überraschend kleine Ortsgruppen.

Mitgliederzuwachs im Ski-Club Schwarzwald

Vor 40 Jahren, im Jahre 1895, wurde in Freiburg mit zwei Ortsgruppen — Freiburg und Todtnau — der Ski-Club Schwarzwald, das heutige Fachamt Skilauf im Gau 14, gegründet. 116 Ortsgruppen gehören jetzt zum Gau, der neben Baden auch noch Teile von Südhessen, der Pfalz und Saar umfaßt. Die Mitgliederzahl stellt sich jetzt auf 10 004 bei einem Zugang von 916 im letzten Jahre. Dieser Zugang um 10 Prozent wäre wahrscheinlich noch größer, wenn nicht durch die Neureglung einige Ortsgruppen in Hessen an den Gau 13 abgetreten worden wären. Ein Drittel der Mitglieder sind Frauen, zwei Drittel Männer. Bei den Jugendlichen, die mit 530 neuen Mitgliedern einen prozentual höhern Zuwachs zu verzeichnen haben, wiederholt sich das gleiche Verhältnis. Die größte Mitgliederzahl

Badens Turnerinnen üben Olympia-Achtkampf

Verhältnismäßig spät sind die Turnerinnen in der Lage, sich für die Olympischen Spiele vorzubereiten, nachdem vor kurzem erst der Internationale Turnverband die Teilnahme der Turnerinnen beschlossen und die Wettkämpfe für Berlin festgelegt hat. Es handelt sich dabei um einen Mannschaftskampf und zwar um einen Achtkampf, der für unsere Begriffe neuartig ist.

Kaum ist die Zusammensetzung bekannt geworden, hat auch die Deutsche Turnerschaft schon die Vorbereitungen in die Wege geleitet, um Auslese unter den Besten zu halten, aus welchen alsdann die deutsche Frauenriege für die Olympischen Spiele gebildet wird. Zunächst erfolgen die Ausscheidungen in den Gauen.

Der Gau Baden verbindet seine Frauenkämpfe mit den Gaumeisterschaften der Männer am 2. und 3. November in Kehl. In Karlsruhe waren bereits 30 der besten Geräteturnerinnen aus den verschiedenen Turnkreisen in der Landesturnanstalt zur ersten Schulung unter der Leitung der Gaufrauenturnwartin Häringer (Bruchsal) vereinigt. Es war erstaunlich, feststellen zu können, welche Fortschritte im Verlaufe des Lehrganges in der Beherrschung der einzelnen Uebungen und Uebungsteile verzeichnet werden konnten. Nachdem die Bewerberinnen noch einige Wochen Zeit für die weiteren Vorbereitungen haben, darf man gespannt sein, welche Fertigkeiten sich die einzelnen Turnerinnen bis zu den Ausscheidungskämpfen in Kehl aneignen und welche Reihenfolge dort sich ergeben wird.

Handel und Wirtschaft

Günstige Entwicklung der Textilhandelsumsätze

Die Umsätze des Textileinzelhandels lagen im 1. Halbjahr 1935 wertmäßig um 2,8 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Umsatzentwicklung in den Monaten Mai und Juni gestaltete sich nach den vorliegenden Ergebnissen günstiger als in den ersten 4 Monaten des Jahres, da für das 1. Tertial 1935 eine wertmäßige Umsatzzunahme von 2 Prozent festgestellt wurde. Im Monat Juli belief sich die durchschnittliche Umsatzzunahme auf 4,0 Prozent. Die Umsatzentwicklung war also in diesem Monat noch günstiger als im Durchschnitt des gesamten ersten halben Jahres. Im August zeigte die Umsatzentwicklung allerdings einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Im Gesamtdurchschnitt für das deutsche Wirtschaftsgebiet beliefen sich die Augustumsätze wertmäßig auf 99,1 Prozent der Umsätze im August 1934. Diese Entwicklung war vorauszusehen, da im Vorjahr um diese Zeit bereits die Voreindeckungen des Publikums in verstärktem Maße einsetzten, die dann bekanntlich im Textileinzelhandel zu den anormalen Umsatzsteigerungen führten. Wertmäßig wurden im August 1935 26 Prozent mehr umgesetzt als im August 1933.

Die kleinen Betriebe mit nicht mehr als 25 000 RM Jahresumsatz haben im August mit Umsatzsteigerungen von durchschnittlich 4,3 Prozent beträchtlich günstiger abgeschnitten als die großen Geschäfte. Diese unterschiedliche Entwicklung dürfte in der Hauptsache darauf zurückzuführen sein, daß bei den Voreindeckungen des Publikums im August vorigen Jahres die größeren Geschäfte bevorzugt wurden, was sich auch in den damaligen starken Umsatzsteigerungen ausdrückte. Von den einzelnen Fachzweigen schnitten im August die ländlichen Gemischtwarengeschäfte und die Spezialgeschäfte für Herrenausstattungen mit Umsatzsteigerungen von mehr als 5 Prozent am günstigsten ab. Die Umsätze der Fachgeschäfte für Herren- und Knabenkleidung lagen, wie auch im vorangegangenen Monat wieder unter den Umsätzen der Fachgeschäfte für Damen- und Mädchenkleidung.

Kontingentierung schweineschlachtender und schweinefleischumsetzender Betriebe

Im Verkündigungsblatt des Reichsnährstandes Nr. 85 vom 30. September 1935 wird eine Anordnung 17 der Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft bekanntgegeben. Hiernach sind die Schlachtungen und Fleischumsätze in sämtlichen Schweine schlachtenden und Schweinefleisch umsetzenden Betrieben (Schlächter, Fleischer, Metzger, Großfleischer, Versandschlächtereien, Fleischwarenfabriken, Gastwirtschaften usw.) bis auf weiteres wöchentlich auf höchstens 80 v. H. der wöchentlichen Schweineschlachtungen und Schweinefleischumsätze nach dem Durchschnitt des Monats Oktober 1934 einzuschränken. Bei der Berechnung ist ein Doppelzentner Schweinefleisch (einschließlich Knochen) einem Schwein gleichzusetzen. Die Ueberwachung der Durchführung dieser Anordnung für die Mitgliedsbetriebe des Reichsinnungsverbandes des Fleischerhandwerks wird dem Reichsinnungsmeister, für die Mitgliedsbetriebe der Fachgruppe Fleischwarenindustrie der Wirtschaftsgruppe Lebensmittelindustrie dem Fachgruppenleiter übertragen. Zuwiderhandlungen können mit Ordnungsstrafen bis zu 10 000 RM bestraft werden. Zur Ausübung der Strafbefugnis sind die Vorsitzenden der Schlachtviehverwertungsverbände zu Beauftragten der HV der deutschen Viehwirtschaft bestimmt. Die Anordnung ist mit sofortiger Wirkung in Kraft gesetzt.

Fachgruppe Haus- und Grundstückswesen der DAF

Vergangenen Samstag führte die Fachgruppe Haus- und Grundstückswesen in der Gaubetriebsgemeinschaft Handel der DAF in Karlsruhe eine Arbeitstagung der Kreisfachgruppenwalter durch. Nachdem Gaufachgruppenwalter Dr. Weiß über die bisherige Arbeit und organisatorische Fragen gesprochen hatte, ergriff der stellvertretende Reichsfachgruppenwalter Pg. Schneider-Berlin das Wort. Pg. Schneider gab in eindrucksvoller Weise einen Ueberblick über die Aufgaben der Fachgruppe Haus- und Grundstückswesen in der Deutschen Arbeitsfront.

Ein der wichtigsten Aufgaben fällt wohl der Fachschaft „Wohnhaus" zu, in welcher der Gedanke der Hausgemeinschaft durchzuführen ist. Deshalb sind auch die Organisationen der Mieter und Hausbesitzer einander näher zu bringen, um eine neue Epoche im Wohnungswesen herbeizuführen. Mit dem Abkommen zwischen DAF und Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine wurde hierin ein guter Anfang gemacht.

Der Maklerberuf muß bereinigt werden, Doppelverdiener sind auszumerzen und Juden sollen nicht mehr mit deutschem Grund und Boden Schacher treiben. Die DAF wird durch Schulung und Erziehung der Immobilien- und Hypothekenmakler einen einwandfreien Berufsstand heranbilden, der sich seiner Aufgabe als Treuhänder an deutschem Boden bewußt ist.

Im Bewachungsgewerbe, für das letzte Woche mit Erfolg eine Werbeaktion durchgeführt wurde, können noch tausende von Volksgenossen Arbeit und Brot finden, wenn Wert und Nutzen dieses Gewerbes erkannt und ihm mehr Aufträge erteilt werden.

Die Fachgruppenwalter Haus- und Grundstückswesen der DAF haben die Pflicht, sich um alle jene Fragen und Fälle im Wohnungswesen zu kümmern, die einen ausgesprochen sozialen Charakter haben und in denen die Schaffung eines gerechten Ausgleichs durch die DAF nötig ist.

Die Sowjet als Wirtschaftsorganisatoren der Türkei

Wir haben bereits in unserer Aufsatzfolge „Am Rande der Sowjetunion" auf die zielbewußte Arbeit der sowjetrussischen Handelspolitik hingewiesen. Wie erfolgreich diese Arbeit ist, zeigt der Bericht über die Einweihung der großen Spinnerei und Weberei in Kaiseri am 16. September dieses Jahres. An dieser Einweihung nahmen der sowjetrussische Botschafter Karachan, sowie eine Abordnung sowjetrussischer Funktionäre, bestehend aus dem stellvertretenden Kommissar für die Schwerindustrie Pratakow, dem stellvertretenden Direktor des Elektrizitätswesens Andreew, und dem Direktor des Turkstoi Zolotarew, als Gäste der türkischen Regierung teil.

Das Werk, das mit 33 000 Spindeln und 1080 Stühlen das größte im Nahen Osten ist, muß nach Plan und Ausführung als ein Erzeugnis sowjetrussischer Technik angesprochen werden. Es ist daher interessant, seine Leistungsfähigkeit mit den deutschen und englischen Anlagen zu vergleichen. Dabei muß festgestellt werden, daß die Maschinen um etwa 30 Prozent langsamer laufen als die neuesten deutschen und englischen. In entsprechendem Maße wird also auch die Gesamtertragsfähigkeit des Werkes herabgemindert, da eine Erhöhung der Lohnstundenzahl notwendig ist. Die Belegschaft des Werkes beträgt 1500 Mann. Im übrigen sind die Maschinenanlagen typisch auf das türkische Baumwollmaterial, das sehr kurzstapelig ist, eingestellt. Dieser Vorteil kann aber sehr bald zu einem Nachteil werden, da die Veredelung der türkischen Baumwolle, die von der Regierung zielbewußt angestrebt wird, bereits heute die Verspinnung zu feineren Garnen zuläßt, als das auf den sowjetrussischen Maschinen möglich ist.

Wenn die Türken sich trotz dieser offensichtlichen Nachteile trotzdem für die sowjetrussischen Maschinen entschieden haben, so muß das Gründe haben, die nicht im Technischen liegen. Und so ist es in der Tat. Sie liegen in der finanziellen Lage der Türkei, die ihr großes Aufbauwerk nach dem Kriege im wesentlichen ohne ausländische Geldmittel hat durchführen müssen. Die Sowjetunion ist die erste Macht gewesen, die der Türkei eine Anleihe in Höhe von acht Millionen Golddollar zur Verfügung gestellt hat, und zwar zinslos mit der Bedingung, daß die Sowjetunion Maschinen dafür liefert und daß nach fünf Jahren die Rückzahlung in Waren erfolgt. Dieses günstige finanzielle Angebot mußte den Sieg über alle technischen Nachteile davontragen.

Von der Außenhandelsstelle für Baden, Pfalz und Saarland

Der Geschäftsträger der Deutschen Handelskammer für die Niederlande, Dr. M. Klasen, wird am Mittwoch, 9. Oktober, in der Industrie- und Handelskammer Mannheim über „Anregungen und Aufklärungen für den deutschen Export nach den Niederlanden" sprechen.

Die Bodensee- und Rheinfischerei im August 1935

Im Bodensee- und Rheingebiet wurden im August 1935 37 900 (34 900) Kg. Fische im Werte von 51 100 (52 000) RM gefangen. Davon entfielen auf Blaufelchen 14 100 (19 900) Kg. im Werte von 26 200 (36 200) RM, auf Gangfische 1200 (2800) Kg. — 2000 (4200) Reichsmark, auf Sand- (Weiß-) Felchen 1500 (1200) Kg. — 2300 (2200) RM, auf Forellen 2100 (900) Kg. — 5400 (2200) RM, auf Trüschen 300 (200) Kg. — 300 (200) RM, auf Hechte 2800 (2100) Kilogramm — 400 (200) RM, auf Barsche (Egli, Krätzer) 8100 (2100) Kg. — 6400 (1600) RM, auf Brachsen 2200 (1700) Kg. — 700 (600) RM, auf Weißfische (Alet, Nase usw.) 2600 (1900) Kg. — 500 (400) RM und auf sonstige Fische 3000 (2100) Kg. im Werte von 3300 (2100) RM.

Börsenkennziffern für die Woche vom 23. bis 28. September 1935.

Die vom Statistischen Reichsamt errechneten Börsenkennziffern stellen sich in der Woche vom 23. bis 28. September 1935 im Vergleich zur Vorwoche für die Aktienkurse auf 94,95 (95,10), für die 4,5 prozentigen Wertpapiere auf 94,95 (95,10), für die 6prozentigen Industrieobligationen auf 100,93 (101,30) und für die 4prozentige Gemeindeumschuldungsanleihe auf 85,98 (86,79).

Märkte

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Mannheim

Offizielle Preise

Mannheim, 3. Okt. Weizenmehl. Weizenfestpreisgebiet 17, Type 790 Inl., für Baden 28.10 RM, Weizenfestpreisgebiet 16, Type 790 Inl., für Baden 28.10 RM, Weizenfestpreisgebiet 15, Type 790 Inl., für Baden 28.10 RM, Weizenfestpreisgebiet 14, Type 790 Inl., für Baden 28.10 RM, Weizenfestpreisgebiet 19, Type 790 Inl., für Baden und für Pfalz-Saar 21.45 RM, Weizenfestpreisgebiet 20, Type 790 Inl., für Baden und für Pfalz-Saar 21.45 RM. Roggenmehl: Festpreisgebiet 14, Type 997, für Baden 22.90 RM, Festpreisgebiet 15, Type 997, für Baden 23 RM, Festpreisgebiet 18, Type 997, für Baden 23.55 RM, für Pfalz-Saar 23.45 RM. Für Roggenmehl, Type 815 = 0.50 RM Aufschlag.) Festpreisgebiet 19, Type 997, für Pfalz-Saar 23.75 RM. Sonstige Futterartikel: Trockenschnitzel ab Fabrik 8.40 RM, Rohmelasse 6 RM, Steffenschnitzel 10 RM. Alles andere unverändert.

Getreidegroßmarkt in Berlin

Ruhiges Bedarfsgeschäft

Im Berliner Getreideverkehr beschränkt sich die Umsatztätigkeit nach wie vor auf die Deckung des laufenden Bedarfes. Die Zufuhren der Landwirtschaft sind infolge der Inanspruchnahme durch die Hackfruchternte recht gering, und auch von der zweiten Hand wird auch nur in mäßigem Umfange Ware zum Verkauf gestellt. In Brotgetreide reicht jedoch das Angebot voll aus, um den geringen Bedarf zu befriedigen. Bei den Berliner Mühlen finden lediglich die klebereichen Weizensorten einige Beachtung. Roggen blieb fast unverkäuflich. Hafer und Gersten zu Futterzwecken werden weiter gefragt, stehen aber kaum zur Verfügung. Braugersten in eiweißarmen Sorten werden — soweit am Markte aufgenommen. Industriegersten liegen freundlich, häufig gehen aber Forderungen und Gebote beträchtlich auseinander.

Amtliche Notierungen in RM (Getreide und Raps je Tonne, Mehl und Kleie je 100 Kg., alles übrige je 50 Kg.)

	3. 10.	2. 10.
Weizen, märk.	—	—
76/77kgfr.Berl.	202.00	202.00
Sommerweizen	—	—
80kg fr.Berlin	—	—
Roggen, märk.	—	—
72/73kgfr.Berl.	165.00	165.00
Braugerste, neu,		
feine, fr. Berl.	206—212	206—212
ab märk. Stat	197—203	197—203
Braugerste, gute		
frei Berlin	197—203	197—203
ab märk. Stat.	188—194	188—194
Sommergerste, mitt., fr. Berlin	—	—
ab märk. Stat.	—	—
Wintergerste		
2zeil., fr. Berl.	184—191	184—191
ab märk. Stat.	175—182	175—182
dgl. 4zl., fr. Berl.	175—180	175—180
ab märk. Stat	166—171	166—171
Sommergerste fr. Berl.	189—194	187—194
ab märk. Stat	180—185	180—185
Haf., märk. ab St. 48/49kgfr.Berl.		
H IV	146.00	146.00
H VII	150.00	150.00
H X	153.00	153.00
H XI	155.00	155.00
H XIII	158.00	158.00
H XIV	160.00	160.00
Weizenmehl Type 790		
0,820Asche) W V	26.75	26.75
W VI	27.20	27.20
W VII	27.20	27.20
W VIII	27.60	27.60
W IX	27.60	27.60
W XI(Berlin)	27.60	27.60
Roggenmehl Type 997		
B V	21,75	21.75

	3. 10.	2. 10.
R VI	21.85	21.85
R VII	21.95	21.95
R VIII	21.05	21,05
R IX	22.40	22.40
R XI (Berlin)	22 55	22.55
Weizenkleie W V	11.20	11.20
W VI	11.30	11.30
W VII	11.35	11.35
W VIII	11.40	11.40
W IX	11.50	11.50
W XI	11.55	11,55
Roggenkleie R V	9.95	9.95
R VI	10.40	10.40
R VII	10.45	10.45
R VIII	10.10	10.10
R IX	10.30	10.30
R XI	10.40	10.40
Raps	320.00	320.00
Viktoria-Erbsen	20.00-23.00	20.00-23.00
Kl. Speiseerbsen	17.00-19.00	17.00-19.00
Futtererbsen	11.00-13.00	11.00-13.00
Peluschken	—	—
Ackerbohnen	—	—
Wicken	9.50-10.50	9.50-10.50
Lupinen, blaue	7.75—8.25	7.75—8.25
gelbe	—	—
Seradella, neue	—	—
Leinkuchen(37%)	8.65	8.65
Erdnußkuch.50%	8.45	8.45
Mehl (50%) deutsche Mahlg.	9.05	9.05
Trockenschnitzel	4.83	4,83
Extr. Sojabohnenschr. 45% ab Hambg. neu	7.75	7.75
desgl. alt		
ab Stettin neu	7.95	7.95
desgl. alt		
Kart.-Fl.(Stolp)	8.15	8.15
(Berlin)	8.85	8.85

Metalle

Berlin, 3. Oktober 1935. Metallbörse.

	3. 10.	2. 10.		3. 10.	2. 10.
Elektrolytkupf.	50.50	50,50	Standardzink	21.00	21,00
Standardk. loco	44.75	44,75	Originalhüttenaluminium	144	144
Originalhüttenweichblei	22.50	22.25	Walz-o.Drahtb.	148	148
Standardblei	22.50	22.25	Reinnickel	269	269
Originalhüttenzink roh	21.00	21.00	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	53,75-56.75	53,75-56,75

Londoner Metallbörse

London, 3. Okt. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: fest. Standard p. Kasse 35 5/16, 3 Monate 35.75. — Zinn. Tendenz: kaum stetig. Standard p. Kasse 224.25, 3 Monate 215. — Blei. Tendenz: fest. Ausld. prompt offz. Preis 17 15/16, entf. Sichten offz. Preis 17 15/16. — Zink. Tendenz: fest. Gewl. prompt offz. Preis 16 7/16, entf. Sicht. offz. Preis 16 13/16.

Vieh

Hamburger Schlachtviehmarkt

Hamburg, 3. Okt. Amtlich. Auftrieb: Rinder (Großvieh) 2336, darunter Ochsen 728, Bullen 90, Kühe 846, Quienen 672, Schafe (Lämmer und Hammel) 794. Marktverlauf: Rinder rege, Spitzentiere über Notiz, beste Tiere gefragt; Schafe flott. Preise: Ochsen 41, 41, 41, 37—40; Bullen —, 41; Kühe 41, 39—41, 34—38, 26—33; Färsen (Kalbinnen) 41, 41, 37—40; Lämmer und Hammel —, 53 bis 55, —, 50—55, 44—48, 37—40; Schafe 45—48, 40—44.

Badische Vieh- und Schweinemärkte

Kandern: Zufuhr: 68 Milchschweine. Preise: 32—48 RM je Paar. Marktverlauf: mäßig.

Tiengen: Zufuhr: 12 Ochsen, 11 Kühe, 5 Kalbinnen, 19 Rinder, 1 Farren, 11 Läufer, 588 Milchschweine. Preise: Ochsen 240 bis 460, Kühe 280—480, Kalbinnen 405—480, Rinder 150—400, Farren 280, Läufer das Paar 60—75, Milchschweine das Paar 35—55 RM.

Schwetzingen: Zufuhr: 150 Läufer, 95 Ferkel. Preise: Läufer 40—90, Ferkel 25—36 RM. Marktverlauf: schleppend.

Frankfurter Schlachtviehmarkt

Frankfurt a. M., 3. Okt. Auftrieb: Rinder 34, darunter Ochsen 2, Bullen 7, Kühe 23, Färsen 2, Kälber 617, Schafe 145, Schweine 105. Ueberstand: Rinder 9, darunter Ochsen 2, Kühe 7. Marktverlauf: Kälber, Hammel und Schafe lebhaft, Schweine wurden zugeteilt. Preise: Kälber 66—70, 60—65, 54—59, 45—53, Lämmer und Hammel 42, 40—41, 38—39, Schafe 38—40, 34—37, Schweine 54, 54, 54, 54.

Großhandelspreise für Fleisch- und Fettwaren. Preise unverändert. Marktverlauf: mit Ausnahme von Schweinefleisch ruhig.

Obst

Badische Obst- und Gemüsegroßmärkte

Weinheim: Pfirsiche 20—30, Zwetschgen 13—21, Birnen 6—20, Aepfel 8—16, Bohnen 7—14, Nüsse 15—35, Welschnüsse 66, Tomaten 3—5, Quitten 10—15 Pfg. Anfuhr 450 Zentner. Nachfrage gut.

Handschuhsheim: Nüsse 23—30, Birnen I. S. 10—16, II. S. 6—9, Aepfel I. S. 10—15, II. S. 6—9, Pfirsiche 20—30, Buschbohnen 11—13, Stangenbohnen 14—18, Feuerbohnen 15—17, Tomaten I. S. 4—5, II. S. 2, Kopfsalat 5—6, Endiviensalat 2—2,5, Spinat 4—5, Wirsing 4—5 Pfg. Anfuhr und Nachfrage gut.

Verschiedenes

Obstgroßmarkt Oberkirch (Baden)

Oberkirch, 2. Okt. Aepfel 7—14, Birnen 8—15, Pfirsiche 12—15, Tomaten 6—7, Pilze 12—40, Nüsse 22—28, Kastanien 12—14.

Berliner Eierpreise

Berlin, 3. Okt. (Ohne Gewähr.) Preise: unverändert. Tendenz: fest.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 3. Okt. Gemahl. Mehlis per Okt.-Dez. 31.40/31,42,5/31.50. Tendenz: stetig.

3. Oktober	Jan.	Febr	März	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	3.65	3,70	3,80	3,90	—	—	—	—	3.50	3,60	3,65
Geld	3.50	3,60	3,70	3.80	—	—	—	—	3.30	3,40	3.5

Tendenz: stetig

Bremer Baumwolle

	1./10.	2./10.	3./10.	30./9
Bremen, Baumwolle (Dollarcents lb. MiddlingUniversal-Stand. 28mm staple loko	12.90	13.15	13.54	12,91

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 3. Okt. Anfang. Januar 1121—23, März 1126—27, Mai 1129—30, Oktober 1118—23, Dezember 1118—20. Stimmung: fest.

Frankfurter Abendbörse

Weiter freundlich

Frankfurt a. M., 3. Okt. An der Abendbörse blieb das Geschäft zwar eng begrenzt, die freundliche Grundstimmung des Mittagsverkehrs hielt indessen an. Von der Kundschaft war etwas Nachfrage für Farben sowie einige Montanwerte vorhanden, ohne daß jedoch zunächst gegen den Berliner Schluß nennenswerte Veränderungen zu verzeichnen waren. Vereinigte Stahlwerke eröffneten mit 78⅝ (78,5), für Hoesch bestand zu ca. 91.25 nach 90.75 Interesse. Farben eröffneten mit 147.5. Auf den übrigen Marktgebieten nannte man die letzten Berliner Kurse gut behauptet. Der Rentenmarkt blieb bei unveränderten Kursen still. Späte Reichsschuldbuchforderungen wurden mit 95⅝, Zinsvergütungsscheine mit 89,90 und Reichsaltbesitz mit 110 gehandelt.

Bei sehr kleinen Umsätzen blieb die Tendenz auch im Verlauf freundlich. In Erwartung eines günstigen Ergebnisses der Hoesch-Bilanzsitzung zeigte sich für Montanwerte weiter kleine Nachfrage. Die Kurse lagen gegen den Berliner Schluß allgemein voll behauptet, vereinzelt auch 0.25 bis 0.50 Prozent höher. Am Kassamarkt gaben Grün & Bilfinger gegen den gestrigen Kurs um 5 Prozent nach. Von Bankaktien zogen Dresdner Bank und DD-Bank auf 87 (86), Commerzbank auf 86.75 (86.50) an.

Am Rentenmarkt gewannen Altbesitz ⅛ Prozent, von Stadtanleihen zogen 26er Darmstadt auf 89 (88,5) an. Rheinische Hypothekenliquidationspfandbriefe bröckelten auf 100.75 (100%) ab.

Nachbörslich nannte man Farben mit 147.5 bis 147.75, Hoesch mit 91 bis 91.25, Stahlverein mit 78.50 bis 78.75.

Frankfurt a. M., 3. Okt. Altbesitz 110⅛ bez. Geld, 7proz. Ver. Stahlbonds 101.50, 6proz. Darmstadt 1926 89, 6proz. Ffm. Hyp. Goldpfbr. R. 96.25, 5½proz. dto. Liqu. 100.75, 4proz. Oest. einh. Rte. Kr. (Juli) 0.55, 4proz. Ung. Gold-Rente 8⅝, Lissabon Stadtanl. v. 1886 55, 4proz. Rumänen vereinhtl. Rte. 5.25, 4proz. Schwz. Bdsbahn. v. 1912 183, Commerz- u. Priv.-Bank 86.75, Deutsche Bk. u. Diskonto 87, Dresdner Bank 87, Reichsbank 171.5, Buderus Eisenwerke 101.25, Harpener Berg 112, Klöcknerwerke 88.75, Rhein. Stahl 105.50, Laurahütte 18.25, Stahlverein 78⅝—78.50, Allg. Kunst Unie (Aku) 51⅝, AEG Stamm 37.75, Bremen-Besigheim 142.25, Cement Heidelberg 114.50 Kassa, IG Chemie volle 175, dto. 50proz. 141.50, Conti Caoutschouc 149.25, Daimler Motoren 94.50, Dtsch. Eisenhandel Berlin 102.25, Dtsch. Gold- u. Silber-Schd. 236, Dtsch. Linoleum 145, Elektr. Licht u. Kraft 131.25, IG Farben 147.50, Feinmechanik Jetter 83.50, Ges. f. Elektr. Untern. 121.50, Goldschmidt Th. 104, Grün & Bilfinger 185, Hanfwerke Füssen 82.25, Holzmann, Ph. 90, Junghans, Gebr. (Stamm) 84, Moenus 81.50, Schuckert, Nürnberg 118, Zucker, süddtsch. 208, Dt. Reichsbahn Vz. 122⅝, Hapag 15, Nordd. Lloyd 16.50.

Geldmarkt und Devisenbericht

Am Geldmarkt war die Tendenz heute nicht klar entschieden. Es scheint jedoch, als ob die Entspannung weitere Fortschritte macht; jedenfalls war Blanko-Tagesgeld z. T. unter den unverändert gebliebenen Sätzen von 3¼—½ Prozent zu haben. In Reichsschatzwechseln, Solawechseln und Reichsschatzanweisungen beider Gattungen war etwas Bedarf vorhanden. Auch für Privatdiskonten bestand Nachfrage. Der Satz blieb mit 3⅛ Prozent in der Mitte unverändert. Am Valutenmarkt vermochte sich das englische Pfund geringfügig zu befestigen, so in Amsterdam auf 7,24⅝ nach 7,24½ und in Zürich auf 15,05 (15,04).

An der Londoner Effektenbörse waren britische Staatspapiere zunächst schwach, später aber wieder erholt. Auslandswerte lagen unsicher, meist ergaben sich Rückgänge.

Usancen

Berlin, 3. Okt. London—Kabel N. Y. 490 1/16, London—Schweiz 1505,5, London—Amsterdam 724,5, London—Paris 7444, London—Mailand 6043, London—Spanien 3591, London—Brüssel 2902,5.

Londoner Goldpreis

1 Gramm Feingold 2.78244 RM.

Börsenkurse

Berlin — 3. Oktober 1935

Steuergutscheine	2.	3.
Gr I CaKurs	107.2	107.2
Gr II fällig 1934	103.7	103.7
Gr II fällig 1935	107.7	107.7
Gr II fällig 1936	109 1	109 1
Gr II fällig 1937	108.1	108.1
Gr II fällig 1938	107.7	107.7
Festverzinsliche		
Altbesitz	109.9	110.0
6 Reichs 27	99.8	100.0
Youngan.	101.0	102.0
6 Baden 27	96.7	96.5
6 Bayern 27	97.3	97.1
6 Sachsen 27	96.6	96 8
6 Thüringen 26	95 1	97.5
6 Post 3C II	10 .2	100.2
Schutzgebiete 1908	—	9 9
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	97.0	97.0
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.5	96.5
6 (8) Reihe 9	96.5	96.5
6 (8) Reihe 14, 15	96.5	96.5
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM	102.[illegible]	102.4
6 Krupp 27 RM	10 .5	102.2
6 (7) Stahlw	107.8	101.6
6 Farbenb.	124.7	125.1
Hypothekenb. Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr. 35, 36, 39	96.2	96.0

Pr. Centralboden	2.	3.
6 (8) Reihe 24	95.6	95.6
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.1	100.5
6 (8) Kom. 26—28	93.6	93.6
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.7	95.7
6 (8) Kom. 20	93.7	93.7
Rh. Westf. Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	95.7	95.0
6 (8) Kom. 16	95.7	95.2
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	95.6	95.6
6 (8) Kom. 21—23	94.0	94.0
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	—	10.7
4 öst Gold	—	
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 ung. Gold	8.0	8.7
Anatol I. 25er	37.7	37.7
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	74.6	75.0
D. Eisenb. Betr.	79.7	77.7
7 Reichsb. Vz.	122.8	122.8
Hapag	14.8	14.6
Hamb. Süd	26.2	—
Nordd. Lloyd	16.2	16.5
Südd. Eisenb	80.5	79.0
Bankaktien		
Bad. Bank	—	—
Braubank	119.2	119.
Bayr. Hypotheken	85.5	84.0
Bayer. Vereinsbank	92.0	91.2
Berl. Hdlg.	110.7	110.7
Commerzbank	86.5	86.5
DD-Bank	86.0	86.0
Dt. Centr. Bod.	93.7	93.7

	2.	3.
Dresdner	86.0	86,0
Meining. Hyp.	—	93,0
Reichsbank	171,0	171,5
Rh. Hypoth.	131,0	131,0
Industrieaktien		
Accumulat.	173,0	171,0
Aku	50,5	51,7
A.E.G.	36,2	37,0
Anh. Kohle	90,0	90,0
Asch. Zellst.	79,0	79,0
Augsburg. NM.	93,	94,7
B.M.W	119,7	—
Bemberg	106,0	106,0
Berger Tfb.	108,0	111,0
Berlin-Karlsr.-Ind	114.2	115.0
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	141.8	142,2
Berliner Masch.	113.0	113 2
Bubiag	—	197,0
BremBesigh.	—	10[illegible]
Brown Bov.	80,0	82.0
Buderus	97,8	99,2
Charl. Wasser	102,	103,7
I. G. Chemie	171,0	174,0
do. Chem. 50% Einz.	139,0	142,0
Chem. Heyden	111,5	112 4
Chade a-c	280.	280,0
Chade d	27[illegible]	71.[illegible]
Cont. Gummi	149,1	149.[illegible]
„ Linoleum	137,6	136,[illegible]
Daimler	92,5	94,
Dt. Atl. Tel.	—	106,2
„ Cont. Gas	124.0	124,0
„ Erdöl	102,0	103,1
„ Linoleum	144,6	145,1
„ Steinz.	—	
„ Tonstein	93,0	94 5
„ Eisenh.	100,2	101,6
Düren Met.	132.0	132.0
El. Liefer.	107,0	108,2
El. Licht Kraft	129,0	130,7
Enz. Union	102,0	101,5
I.G.Farben	146,0	147.0
Feldmühle	112,2	114.0
Felten Guill.	100,0	101.4
Germania		
Portl. Zement	90,2	90,.
Gesfürel	120.2	1.1,0
Grizner	28,2	28.4
GrünBilf.	—	185.0
Harpener	111.2	111,7
HemmorZem.	149,5	149,7
Hilpert Nbg.	53,0	52,5
Hoesch	89,1	90,5

	2.	3.
Holzmann	88,0	90,5
Ilse Berg	—	—
do. Genuß	120,2	121,2
Junghans	82,0	84 0
Kali Chemie	129,5	128,0
Kali Aschersl.	129 0	—
Klöckner	87,5	88,2
Knorr, Heilbr.	—	—
Koksw. u. Chem.	112.0	112,6
Kollm. Jourd.	—	62,5
Lahmeyer	12[illegible],5	128,0
Lindes Eism.	122,0	122,0
Lingnerwerke	153,0	—
Mannesm.	82.4	83.1
Mansfeld	114,2	114,2
Masch. B.U.Dü.	66,8	68.6
Metallges.	101,0	104,5
Mez AG. Freib.	—	—
Miag	89,0	92,0
Neckarwerke	107,0	105,5
Orenstein	78.0	79,2
Rheinfelden	—	115,7
Rh. Braunk	210 5	214,0
„ Elektra	133,5	133,0
„ Stahl	108,0	104.4
R. W. E.	117,4	121.0
Rütgers	110,9	111.8
Salzdetfurth	182.0	182.2
Sch Bind. Frkf.	168,0	—
Schub Salz	135,0	135.0
Schuckert El	116,5	116.7
Schultheiß, P.	101.5	102.1
Siem Halske	163,0	166.5
Sinner AG.	—	—
Stöhr Kammg.	101,5	102,0
Südd. Zucker	208,0	208,0
Ver. Glanzstoff	—	—
Ver. Stahl	76,6	78,0
Westeregeln	121,8	121,0
Zellst. Waldhof	107,5	107,7
Ver. Dsch. Nickel	119,0	121,0
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	243,0	240,5
Dto Leben	—	200,0
Mannh Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	18,2	18,6
Schantung	—	89.0

Tendenz: befestigt

Frankfurt — 3. Oktober 1935

Staatsanleihen	2.	3.
6 % SchatzReich 23	—	—
6 % Reichsanl. 1927	100,0	100,4
6 % Baden Freist. 27	96.7	96,6
6 % Hessen 1929	96,0	9 ,7
Altbesitz Reich	110,0	110,0
1908	10,0	10,0
1909	10,0	10,0
4% Schutzgebiete 1910	10,0	10,0
1911	10,0	10,0
1913	10,0	10,0
1914	10,0	10,0
Stadtanleihen		
6% Baden Gold v. 26	89,5	98,0
6% Berlin Gold v 24	95,0	94.8
6%Darmst.Gold v. 26	—	98,5
6%DresdenGold v. 26	86,7	87,0
6 (7) Fkt. Gold v. 26	—	—
6%Heidelb.Gold v.26	88,0	88,0
6%Ludwsh.Gold v.26	93,0	93,0
6% Mainz Gold v. 26	90,5	90,2
6% Mannh.Gold v.26	92,5	92,5
6% dto. v. 27	92,5	92,0
6%Pforzh.Gold v. 26	88,5	—
6% dto. v. 27	88.5	91,0
6%Pirmas.Gold v. 26	—	
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v.29 R. 1	97,0	97,0
6% dto. v. 29 R 2	97,0	97,0
6% dto. v. 30 R. 3	9 ,0	97,0
6% Bad. Komm Goldanl. v. 30. A. 1	94,0	94,0
6% dto. v. 26 A—D	94,0	94,0
Pfandbriefe		
6% Pfälz. Hyp.Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,[illegible]
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,2
dto. R. 10	97,2	97,2
5½% dto Liquid. v. 1926 u 28	100,5	100,5
dto.m.Anteilsch.3—4	8,8	8,8
6% Rhein Hyp.-Bk. Goldpfbr R. 5—9	96,2	96,0
dto R. 18—25	96,2	96,0
dto R. 26—30	96,2	96,0
dto. R. 31—34	96,2	96,0
dto. R. 35—39	96,2	96,0
dto. R. 10—15	96,2	96,0
dto. R. 17	96,2	96,0
dto. R. 12—13	96,2	96,0

	2.	3.
5½ dto. Liquid.	101,0	100,8
6%dto.GoldKo. R. 4	94,0	93,2
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	98,0	98,0
6%Wtt.Krd.-Ver.R.1	98,0	98,0
6% dto. R 3	98,0	98,0
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,8
6%Großkr.Mhm. 23	17,2	17,0
5%Südd.Festwkb.aG.	2,8	2,7
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	4,5	4,4
6%Mex.Goldäuß.abg.	10,0	9,7
3%Mex.kons.inn.abg.	—	—
4½% dto. Irrig. abg.	6,0	5.7
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	—	—
2¼%Anat.Esb.S.u.2	37.2	37,5
5%Tehuant.Goldabg.	6,0	6,0
4½ dto. abg.	6,0	5,8
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	48.0	48,0
AEG.	36,0	37,4
Aschaffenbg Zellst.	—	—
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr Brauh Pforzh.	55,0	55,0
Bayr. Spiegelglas	—	—
Br Kleinlein (Hdbg.)	88,0	88,0
Brem.BesigheimOelf.	—	—
Brown, Boveri	81.0	—
Buderus	98,2	99,5
Cement Heidelberg	115.0	114,0
Daimler-Benz A.G.	92,2	93,7
Dt. Erdöl	102,0	103,2
Dt.Gold- u.Silbersch.	234,0	235,0
Deutsche Linoleum	144.7	145,5
Dt. Verlag	—	60,0
Durlacher Hof	80,0	—
Dyckerhoff & Widm.	120,0	—
Eichb.Werger-Brauer	90,0	90,0
Elektr Lieferungen	107,5	108.2
Lelektr.Licht & Kraft	130,	130.5
Enzinger-Unionwk	103,6	103.0
Eschweiler Bergwerk	270,0	272.0
Eßlinger Maschinen	—	—
Faber & Schleicher	61,0	60,5
Fabr, Gebr., Pirmas.	123,0	123.0
I.G. Farbenindustrie	146,1	147,2
Feinmech Jetter	83,5	83,5
Felten & Guill.	101.0	101.5

	2.	3.
Frankfurter Hof	—	—
Gesfürel	120,5	121,5
Goldschmidt, Th.	102,5	103,0
Gritzn.-Kays.Nähm.	28,0	28.0
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	190,0	—
HafenmühleFrankft.	—	101.5
Haid & Neu, Nähm.	35,5	35,[illegible]
Hanfwerke Füssen	—	—
Harpener Bergbau	111,0	111.4
Hilpert Masch.	—	—
Hochtief AG.	108.0	107,5
Holzmann, Ph.	88,6	90,0
Ilse Bergbau	—	—
Inag Industrie-Unter.	53,0	53,0
Junghans, Gebr.	82,5	82,[illegible]
Kali Aschersleben	130,0	—
Klein, Schanzlin	81,0	80,5
Klöcknerwerke	88,0	89,0
Knorr Heilbronn	186,0	186.0
Kolb & Schüle	—	—
Konserv. Braun	—	66.0
Lahmeyer	126,0	127,0
Laurahütte	18,0	18,0
Lech Elektr.	95,2	95,5
Lokomotivf. Krauß	—	—
Löwenbr. München	195,0	192,1
Ludwh. Akt.Brauerei	—	—
Ludwhf.Walzmühle	—	139.5
Mainkraftwerke	—	91,[illegible]
Mannesm Röhrenw.	82,7	83,5
Mansfeld AG.	115,0	—
Metallgesellschaft	101.0	105,0
Mez AG., Freiburg	68,0	—
Miag Mühlenbau	—	—
Moenus Masch.	81,6	81,7
Motorenf. Darmstadt	101.7	101,7
NeckarwerkeEßlingen	—	107,0
Odenw. Hartst.-Ind.	109,0	10[illegible],0
Oesterr.Esb.VerkAst.	10,2	10,2
Pfälz. Mühlen M'hm.	—	—
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Rhein Braunkohlen	213,0	213,0
Rhein. Elekt. Stamm	—	133,0
Rhein El. Vorzug	119,5	119.5
Rheinmühlenw Mhm	87,5	88,0
Rheinstahlwerke	103,7	105.0
Riebeck Montan	95,0	98,5
Roeder, Darmstadt	103,7	101,0
Rütgerswerke	—	111.1
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	101,0	101,0
Schriftg. Stempel	—	—
Schuckert & Co.	115,2	117,0

	2.	3.
Schwartz-StorchenBr.	—	—
Seilind. Wolff	74,0	72,5
Siemens & Halske	161,5	165,7
Siemens Reiniger	91,5	91,5
Sinalco, Detmold	—	—
Sinner, Grünwinkel	88.0	88,0
Südd.Zuck.AG.M'hm	208,2	208.2
Tellus Bergbau	104,0	104,0
Thür. Liefer. Gotha	—	119,5
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm	104,2	104,2
Ver. Faßfbr. Kassel	—	—
Ver.Glanzst.Elberfeld	—	—
Verein. Stahlwerke	76,8	78,5
Ver.Strohstoff Dresd.	86.0	85,0
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil&Kabel	80,0	80.0
Westeregeln Alkali	121,4	—
Württ. El. Stuttgart	80,[illegible]	80,0
Wulle Brauerei	42,5	43,0
Zellstoff Waldhof St.	107.0	108,1
Zellstoff Memel	—	—
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	72,5	72,5
Badische Bank	125,0	125,0
Bank f.Brauindustrie	118,7	119,0
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	85,2	85 0
Berl. Handelsges.	110,0	110,7
DD-Bank	86,0	86,0
Dresdner Bank	86.0	86,0
Frankfurter Bank	102,0	102.0
Frankf. Hyp.-Bank	—	90,5
Luxemb. Intern.Bank	4,8	4.8
Meininger Hyp.-Bank	92,7	93,0
Pfälz. Hyp. Bank	83,8	84,.
Reichsbank	170,1	171.0
Rhein. Hyp. Bank	131,0	131,0
Württbg.Notenbank	100,0	100,0
Verkehr		
Bad.AG.f.Rhein&See	—	—
Dtsche.Reichsb.VA.	122.6	122,6
Hapag	15,0	14,8
Heidelb.Straßenbahn	—	—
Nordd. Lloyd	16,0	16,2
Baltimore and Ohio	—	—
Versicherungen		
Allianz&Stgt.V.AG	245,0	242,0
Bad. Assekuranz	—	—
FrankoniaRück.300er	369,3	369,3
dto. 100er	123,6	123,1
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers	36,0	36,0

Tendenz: etwas erholt

Berliner Devisen

		Geld 3. 10.	Brief 3. 10.	Geld 2. 10.	Brief 2. 10.
Kairo	1 Ag. Pf.	12,485	12,515	12.485	12.515
Buenos-Aires	1 Pes.	0,682	0,686	0.680	0.684
Brüssel	100 Blg.	42,000	42,080	41.960	42.040
Rio de Janeiro	1 Milr.	0,141	0,143	0.139	0.141
Sofia	100 Leva	3,047	3,053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2,4 1	2,455	2.453	2.457
Kopenhagen	100 Kr.	54,410	54,510	54.400	54.500
Danzig	100 Gl.	46,810	46,910	46.820	46.920
London	1 Pfd.	12,185	12,215	12.185	12.215
Reval	100 estn. Kr.	67,930	68,07[illegible]	67.930	68.070
Helsingfors	100 f. M.	5,370	5,380	5.365	5.375
Paris	100 Frcs.	16,370	16,410	16.375	16.415
Athen	100 Drch.	2,353	2,357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G	168,230	168,570	168.180	168.520
Island	100 i. Kr.	54,780	54,880	54 760	54.860
Italien	100 Lire	20,300	20,340	20.300	20.340
Japan	1 Yen	0,714	0,716	0.714	0.716
Jugosl.	100 Din	5,674	5,686	5.674	5.686
Riga	100 Lats	80,920	81,080	80.920	81.080
Kowno	100 Litas	41,400	41,570	41.520	41.600
Oslo	100 Kr.	61,190	61,310	61.180	61.30 0
Wien	100 Schill	48,950	49,050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46,810	46,910	46.820	46 920
Lissabon	100 Esc.	11,045	11,06[illegible]	11.045	11.065
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	[illegible]	[illegible]
Stockholm	100 Kr	62,820	62,940	62.810	62.930
Schweiz	100 Frcs	80,960	81,1[illegible]	[illegible]	81.120
Spanien	100 Pes	33,920	33,980	33.930	33 990
Prag	100 Kr	10,285	10,305	10.285	10.305
Konstantinopel	1 t Pf	1,974	1,978	1.972	1.976
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1,054	1,056	1.044	1.046
Newyork	1 Doll	2,488	2,492	2 486	2.490

Züricher Devisen — 3. Okt. 1935

Paris	2023,000	Oslo	7560,[illegible]00
London	1505,0 0	Kopenhagen	67[illegible]
Newyork	307,250	Prag	1[illegible]00
Belgien	5185,000	Warschau	5780,000
Italien	2500,000	Belgrad	700,000
Spanien	4192,500	Athen	290,000
Holland	207,750	Konstantinopel	24[illegible],000
Berlin	12[illegible],400	Bukarest	250,000
Wien Notenkurs	5755,000	Helsingfors	663,500
Wien offz. Kurs		Buenos Aires	8425 000
Stockholm	7760,000	Japan	890 ,000

Fehlfarben 10 Pfg.
einer hochwertigen Sumatra-Zigarre mit Havanna-Brasil-Einlage

mild und doch würzig
Schwanda 15 Pfg.
Diese Zigarre ist in der 15-Pfennig-Preislage eine Spitzenleistung

feines, blumiges Aroma
Bei Kistchenabnahme auf beiden Sorten Rabatt.
Zigarrenhaus **Hans Possehl** Karlsruhe, Amalienstr. 19
Tel. 2152 gegenüber der Großtankstelle

Unterricht

Kurzschrift
Masch.-Schreiben
Buchf. usw.
Beginn 17. Okttbr.
Handelsschule
Merkur
Karlstr. 8, Tel.: 018

Unterricht
in Sprachen u. Geschichte, Mathematik u. Naturwissensch. z. Nachhilfe u. Vorbereitung auf Prüfg. u. Umschulung erteilen staatl. gepr. Lehrer bei mäßigem Preis. Gartenstr. 29, I. u. Hirschstr. 51b, I. (25434

Kapitalien

5000 Mk.
auf sof. od. später a. 1. Hypothek auszuleihen. Ang. unt. 26205 an d. Führer

"BP"
Sparsam fahren! - Die Idee wird verwirklicht durch "BP"
„OLEX" DEUTSCHE BENZIN- UND PETROLEUM-GESELLSCHAFT M. B. H.

Übergangs-Mäntel
in Gabardine, Loden, Lederol
Größte Auswahl
Äußerst preiswert
Pahr
KRONENSTR. 49
25297

Verloren

Verloren
Führerschein u. Zulassung f. Wagen Adler-Trumpf IVB 19 939. Abzugeben gegen gute Belohn. Kaiserstr. 79, III. (1064)

Abonniert den Führer

Unsere Neuheiten in
Herbst-Hüten
sind eingetroffen
Enorme Auswahl bietet Ihnen
Wilhelm Bauer
KAISERSTRASSE 84
26057

Auf die in Baden zugelassenen Lose der Deutschen Bürgen-Geld-Lotterie, Ziehung 7.—10. Sept. 1935, entfielen folgende Gewinne: (25049)
RM. 500.—: 225026. RM. 50.—: 15483.
RM. 25.—: 191182, 225426, 824, 283638, 296410, 390.
RM. 5.—: 4328, 422, 88, 545, 977, 15115, 38018, 245, 704, 77, 102451, 158033, 138, 233, 398, 191216, 361, 844, 225445, 513, 753, 870, 283065, 958, 296107, 361, 866;
RM. 2.50.—: 4035, 396, 441, 589, 15084, 192, 291, 326, 422, 710, 36, 882, 38203, 558, 861, 82272, 71, 495, 597, 744, 80, 102204, 502, 791, 975, 158122, 514, 54, 602, 78, 742, 191371, 602, 54, 225064, 212, 301, 60, 794, 961, 283062, 538, 722, 913, 296056, 255, 325, 66, 460, 79, 760, 914, 37.
RM. 2.—: 4038, 156, 85, 253, 371, 534, 639, 54, 726, 33, 47, 60, 80, 833, 86, 936, 51, 15093, 121, 61, 301, 64, 77, 488, 522, 97, 600, 1, 837, 50, 70, 79, 93, 902, 5, 65; 38057, 164, 226, 66, 385, 95, 406, 34, 649, 56, 705, 820, 38, 45, 961, 72, 83, 82026, 38, 49, 311, 41, 79, 492, 502, 24, 79, 624, 68, 718, 50, 816, 45, 944, 53, 75, 102028, 65, 219, 99, 348, 457, 632, 785, 93, 855, 95, 908, 158061, 96, 106, 34, 90, 204, 55, 67, 310, 488, 557, 87, 643, 67, 762, 920, 25, 98, 191093, 99, 215, 22, 33, 64, 311, 509, 25, 94, 606, 16, 17, 28, 95, 717, 32, 55, 827, 57, 85, 938, 96, 225019, 170, 90, 93, 208, 303, 15, 413, 44, 571, 667, 727, 64, 65, 858, 912, 68, 283004, 146, 43, 61, 426, 510, 64, 676, 94, 737, 49, 846, 47, 99, 923, 64, 296005, 18, 41, 233, 59, 302, 21, 78, 91, 414, 31, 543, 63, 659, 82, 715, 28, 884, 952. — Einlösungsstelle für Baden:
J. Stürmer, Lotterie-Unternehm., Mannheim O. 7. 11.

20 Jahre jünger auch genannt **Exlepäng**
nimmt grauen Haaren Jugendfarbe wieder, ist wasserhell. Unschädlich. Kinderleicht zu handhaben. Seit 35 Jahr. erprobt, von tausenden Professoren, Ärzten usw. gebraucht und empfohlen. Durch seine Güte Weltruf erlangt! Preis RM 5.70, ½ Fl. RM 3.—. Für schwarze Haare u. solche, welche schwer annehmen: „Extra stark" RM 9.70. ½ Fl. RM 5.—. Ueberall zu haben. (15823
Parfümerie-Fabrik Exlepäng G. m. b. H., Berlin W. 62.

Was die Mode an Neuheiten in Farben u. Formen bringt, finden Sie stets in reicher Auswahl bei
Schwarze Nubuk-Halbschuhe hochgeschlossen modern, eleg. Form 7.95
Schwarze Boxcalf-Halbschuhe hochgeschl. durchbr. 7.50
Grau und braun Nubuk-Bindeschuhe sehr elegant 7.95
26071
Schuh Danger
Karlsruhe
Kaiserstrasse 161, Ecke Ritterstrasse

Amtliche Anzeigen

Baden-Baden

Handelsregister-Eintrag Abt. A, Band III, OZ. 88. **Firma Gustav Wertheimer senior in Baden-Baden.** Die Firma ist erloschen. (25150)
Baden-Baden, den 27. Sept. 1935.
Amtsgericht I.

Bretten

Auf Anordnung des Kreisjägermeisters wird der Abschuß von Fasanenhennen im Amtsbezirk Bretten b. 31. März 1936 verboten.
Der Abschuß von Fasanenhennen ist nur im Rahmen des vom Kreisjägermeister genehmigten Nachtrags zum Abschußplan gestattet. (25148)
Bretten, den 25. September 1935.
Bad. Bezirksamt.

Bühl

In dem landw. **Entschuldungsverfahren** für Landwirt **Franz Karl Burkart II** (Alois Sohn), **Ulm** wurde der Entschuldungsplan vom 14. September 1935 heute gerichtlich bestätigt und das Entschuldungsverfahren aufgehoben. (26253
Bühl, den 30. September 1935.
Entschuldungsamt.

Durlach

Personenstands- und Betriebsaufnahme für die Steuerveranlagung.

1. In diesen Tagen werden durch Polizeibeamte an die Hausbesitzer oder ihre Vertreter die vom Landesfinanzamt gelieferten Erhebungspapiere verteilt: Hausliste (mit einer zur Ablieferung an das Finanzamt bestimmten Anlage und mit einer Anleitung zur Ausfüllung dieser beiden Listen), ferner Haushaltungsliste und Betriebsblatt.
2. Ich bitte die Hausbesitzer und ihre Vertreter, Haushaltungslisten und Betriebsblätter **sofort** an die auf ihrem Grundstück befindlichen Haushaltungen und „Betriebe" (auch Büros, Behörden usw.) weitergeben. Die Hausliste und die Anlage dazu behält der Hausbesitzer.
3. **Maßgebend für alle Angaben sind die Verhältnisse vom 10. Oktober 1935.**
4. Haushaltungsvorstände oder Leiter von Betrieben, die bis 11. Oktober keine Erhebungsbogen erhalten haben sollten, sind verpflichtet, sich solche sofort bei einer Polizeiwache zu verschaffen. Hausbesitzer, deren Listen bis 22. Oktober nicht abgeholt sein sollten, sind verpflichtet, sie **umgehend** bei einer **Polizeiwache abzugeben.**
5. Haushaltungsvorstände, die vom Inhalt ihrer Erhebungspapiere dem Hausbesitzer oder seinem Stellvertreter keine Kenntnis geben wollen, können entweder ihre Listen in geschlossenem Umschlag dem Hausbesitzer übergeben, der den Umschlag ungeöffnet weitergeben hat, oder sie können ihre Listen unmittelbar bei der Polizei abgeben.
6. Wem die Ausfüllung der Erhebungspapiere Schwierigkeiten bereitet, wende sich an die Polizei.
7. Hausbesitzer, Haushaltungsvorstände und Betriebsinhaber, sowie ihre Vertreter, die den Anordnungen zuwiderhandeln (dazu gehört auch Nichteinhaltung der Fristen), setzen sich der Bestrafung aus. Wer unvollständige oder falsche Angaben macht, hat sich die ihm dadurch bei der Steuerveranlagung und Steuerzahlung etwa entstehenden Unannehmlichkeiten selbst zuzuschreiben. (26258
Durlach, den 2. Oktober 1935.
Der Bürgermeister.

Lahr

Erweiterung des Tanklagers in Lahr der Firma Stromeyer in Konstanz.

Die Firma M. Stromeyer, Lagerhausgesellschaft in Konstanz, beabsichtigt, das auf dem Grundstück der Reichseisenbahn — Gemarkung Lahr, Lab. Nr. 288/1, am Kanalweg — gelegene Tanklager zu erweitern und je einen Behälter mit 30 000 und 50 000 Liter Fassungsvermögen zusätzlich zum Einbau zu bringen.
Etwaige Einwendungen sind beim Bezirksamt Lahr binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages der Bekanntmachung an anzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten. Antrag und Plan liegen innerhalb der Einspruchsfrist beim Bezirksamt Lahr zur Einsichtnahme offen. (26254)
Lahr, den 30. September 1935.
Bad. Bezirksamt.

Offenburg

Das durch Beschluß vom 30. April 1934 eröffnete Entschuldungsverfahren für den Landwirt **Karl Alfred Schäfer** in **Marlen** wird auch auf dessen Ehefrau **Anna geb. Krieg** ausgedehnt. Die Gläubiger der Ehefrau haben ihre Forderungen bis zum 10. November 1935 in doppelter Fertigung anzumelden. Grund und Betrag, sowie der Zeitpunkt der Entstehung der Forderung sind zu bezeichnen. Kapital und Zins sind gesondert anzugeben. Vorhandene Schuldurkunden sind vorzulegen.
Offenburg, 1. Oktober 1935. (26251
Entschuldungsamt.

In dem landwirtschaftlichen **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt **Friedrich Rinkel III** in **Altenheim** ist nunmehr die Deutsche Pachtbank, e. G. m. b. H., Zweigniederlassung Stuttgart, Entschuldungsstelle. (26252
Offenburg, 30. September 1935.
Entschuldungsamt.

Weingarten

Bekanntmachung.
Weinlese.
Die Weinlese auf hiesiger Gemarkung wird auf **Montag, den 7. und Dienstag, den 8. ds. Mts.** festgesetzt. Die Ausfahrt am Montag erfolgt geschlossen vormittags 8 Uhr vom Adolf-Hitler-Platz aus. Böllerschüsse und Glockengeläute geben das Zeichen zum Aufbruch. (25149)
Weingarten, den 2. Oktober 1935.
Der Bürgermeister.

Amtliche Versteigerungen

Oppenau

Eichenschälbrennholz-Versteigerung.
Die Stadtgemeinde **Oppenau** versteigert am **Montag, den 7. Oktober, nachm. 2 Uhr, im Bürgersaal (im alten Schulhaus):** ca. 270 Ster schäleichene Prügel und Reisprügel, 1200 schäleichene Bengelwellen, 16 Löse Schlagraum. (25060
Das Sterholz und die Wellen stehen unmittelbar abfahrbar z. T. auf dem Haldenhof an der Landstraße Oberkirch—Oppenau, z. T. am neuen Haldenhof-Fahrweg.
Forstwart Erdrich hier zeigt das Holz vor.
Oppenau, 25. September 1935.
Der Bürgermeister.
Schmid.

Anzüge, Mäntel u. Ulster nach Maß
in höchster Vollendung
RM. 88.-, 98.-, 105.- 115.- 125.-
24851
OTTO MATHEIS, DURLACH
Adolf-Hitlerstr. 65 — (Beamtenbankabkommen)

Lederkleidung
größte Auswahl
Jacken 45.— 42.— 40.— 38.— 32.-
Westen 34.— 32.— 27.50
Breeches . . . . . 29.— 27.-
Gar. wasserd. Überhose mit Fußschutz 7.-
Pahr
KRONENSTR. 49
25298

Zu vermieten

Jollystraße 63, II., schöne, große
5 Zimmerwohng.
mit Bad auf 1. November 1935 preiswert zu vermieten. Angebote unter Nr. 25442 an den Führer erbeten.

Werkstatt
i. Hause Rüppurrer Straße 20 per sof. zu vermieten. Näh. bei Kastner, Rüppurrer Str. 20.

Schönes Lagerhaus
mit Einfahrt für alle Zwecke geeign., in der Adlerstraße per sofort zu verm. Näheres bei (26202
A. Reimann, Kaiserstraße 211.

Autogaragen
im Hause Luisenstraße 24, per sofort zu vermieten. Näh. bei X. Walter, Luisenstraße 24. (26204

Helles, freundliches
Mans.-Zimm.
elektr. Licht, heizbar, Wasser, leer oder teilmöbl., an einzelne Person zu vermiet. Yorckstraße 17, III., rechts. (1077)

In sehr schöner, ruh. Lage 1 freundlich
möbliertes Zimmer
sofort, 2 leere Zimm. auf 1. Novbr., mit Zentralheiz. zu vermieten. Heizmann, Baischstr. 8. (929)

Möbl. Zimmer
an berufst. Fräul. zu vermiet. Lusch, Amalienstr. 46, III (1076)

Gut möbl. Zimmer auf 15. Okt. zu vm. Lessingstraße 3, pt. n. Mühlburg. Tor. (1070)

Frdl. möbl. **Zimmer**
mit Balkon bei alleinst. Dame, m. Pension, billig zu vermieten. Kornblumenstr. 8, II., l. (1068)

Freundlich möbliert. **Zimmer**
zu vermieten. (962 Bismarckstr. 33, pt.

Schönes, sonniges **Zimmer**
zu vermieten. (1062 Roonstraße 30, III.

1½ leer. Zimmer an berufst., solid. Herrn, in sehr gut. Haus, Std., IV., zu verm. Erfr. b. Neumann, Ettlingerstraße 5, II. (1055

Schöne, sonn.
3 Z.-Wohnung
zum 1. Novbr. zu vermieten. Zu erfr. Wurzstr. 13, 1. St. Weiherfeld. (1069

3 Zimmer-Wohnung
im Hinterh. auf 1. 11. zu verm. Angebote unter 26201 an den Führer.

Sonnige, geräumige
3-4 Z.-Wohn.
2. Stock, in Neub., m. Baderaum, Balkon u. sonst. Zubehör, freie, ruhige Lage, auf sof. oder 1. Novbr. 1935 an ruhige Dauermiet. zu vermieten. Näh. Karlsr.-Rüppurr, Weinweg 2, Laden. (25422

Sofort oder später schöne, geräumige
5 Z.-Wohnung
m. Zubehör, in best. Lage der Waldstr. zu vermiet. Zu erfragen Waldstr. 35, im Laden od. Telefon 4839. (26123

Mietgesuche

Gesucht
2 Zimmerwohnung auf 1. November. Angeb. unter 991 an den Führer.

Erfahrener Fachmann, langjähriger Leiter eines Großbetriebes, sucht per sofort oder später
Konditorei-Kaffee
evtl. Bäckerei oder Lebensmittelgeschäft in Karlsruhe oder Vorort zu pachten. Angebote unter Nr. 1074 an den Führer.

Pens. Studienrat sucht in ruh. Hause bei alleinst. Dame
ein gemütl. Heim
mit Badbenützg., in Karlsruhe od. Umgebung. Gefl. Angebote sind u. 1057 an den Führer zu richten.

Für mehrere junge Herren (Türken) werden gut möbl. Zim. gesucht. Bevorzugt werden Familien, in denen Kinder in höhere Schule gehen. Angebote unt. 1078 an den Führer.

Geräumige, sonnige 2—3 Zim.-Wohng. in der Weststadt d. Beamten ges. Preisangeb. unter 1052 an den Führer.

Gesucht eine
6-8 Zimmer-Wohnung
in der Nähe des Mühlb. Tores auf 1. 11. Preisangabe erwünscht. Ang. u. 1066 an d. Führer.

Stellengesuche

Junger, gelernter **Kaufmann** sucht sof. Tätigkeit, gl. w. Art. Ang. u. 1060 an d. Führer.

Fräulein
in allen Zweigen d. Haush., auch in d. Kinderpflege perfekt, sucht selbst. Posten. Angeb. unter 1058 an den Führer.

Offene Stellen

Kleine Bäckerei auf d. Lande, ob. Landwirtschaft, sucht tüchtigen selbständigen
Bäcker
mit Kenntnissen der Feinbäckerei u. des Laugenbrezelback., auf 15. Okt. Derselbe muß am Ofen mit Brustfeuerung bewandert sein. Geschwister Schmidt, Obersasbach bei Achern, Telef. 513 (Baden). (25445)

Eilt! Für vorm.
Mädchen
gesucht. Gute Bebdl. Adr. zu erfrag. u. 1065 im Führer.

Gesucht auf 15. Okt. fleißiges, ordentl.
Mädchen
das zu Hause schlafen kann. (1042 Sofienstr. 180, III.

Suche zum 15. Okt. pünktl., zuverlässig.
Alleinmädchen
erfahren in allen häusl. Arbeiten. Frau M. Leußler, Kaiserallee 14, pt. (25421

Mädchen
d. bürgerl. kochen u. etwas nähen k., gesucht. (1071
Joehim, Douglasstr. 24.

Frau o. Mädch.
von 8—12 tägl. ges. Schmieder, Bahnhofstraße 9. (1036

Führende Schwachstromfirma sucht zum sofortigen Eintritt zuverlässigen, jungen
Werber oder Vertreter.
Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Nr. 25437 an den Führer.

Arterienverkalkung
hohen Blutdruck, Rheuma, Gicht, Magen- Darmstörung, Nieren-, Blasenleiden, vorzeitige Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden beugen Sie vor durch:
Knoblauch-Beeren
„Immer jünger"
Geschmack- und geruchlos
Monatspackung M. 1.— Zu haben:
Drogerie Carl Roth, Herrenstraße 28

Möbel bei uns gekauft enttäuschen nie!
Wunderschöne Modelle
Gute Qualität. Niederste Preise
Besichtigung unverbindlich
Gondorf
Karl-Friedrichstr. 28
(Friedrichshof) Laden
26066
Annahme von Ehestandsdarlehen

VGK
Wir empfehlen unseren Mitgliedern:
Marinaden
in bester Qualität

Bismarckheringe	1/1 Dosen Dose RM.	-.85	-.76
Bismarckheringe	1/2 Dosen Dose RM.	-.55	-.45
Bismarckheringe, offen	Stück		-.10
Rollmops	1/1 Dosen Dose RM.	-.85	-.76
Rollmops	1/2 Dosen Dose RM.	-.55	-.45
Rollmops, offen	Stück		-.12
Heringe in Gelee	1/2 Dosen Dose		-.55
Bratheringe (nach Hausfrauenart)	Dose		-.35
Bratheringe ohne Kopf und ausgenommen besonders delikat, 500 Gramm-Dose			-.70
Fettheringe in Tomatensauce	Dose		-.35
Vollheringe	Stück		-.08
Heringssalat	1/4 Pfund		-.22
Oelsardinen	Dose RM.	-.45	-.30 -.18

Besonders preiswert:
Bücklinge Ia Qualität, Pfd. RM. -.30

Ferner empfehlen wir:

Trauben (Auggener Gutedel)	Pfund RM.		-.24
Tafeläpfel zum Einkellern geeignet	„ „		-.20
Birnen prima Qualität	„ „		-.20
Kartoffeln	„ „		-.04½
Zwiebeln	„ „		-.07
Tomaten	„ „		-.12
Neues Sauerkraut	„ „		-.18
Echte Frankfurter Würstchen	Paar		-.32

Aus eigener Kelterei:
Neuer süßer Apfelmost Liter RM. -.22

Aufnahme kostenlos! Warenabgabe nur an Mitglieder! Beitrittserklärungen in allen Verteilungsstellen erhältlich! 26027

Verbrauchergenossenschaft
KARLSRUHE E. G. M. B. H.

Todes-Anzeige.

Am 29. September verschied sanft im 88. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester

Jda Deecke
geb. Mayer,
Witwe des Hofkonzertmeisters Heinrich Deecke.

Die Bestattung hat in der Stille stattgefunden.
Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Karlsruhe, den 3. Oktober 1935.
Trauerhaus: Jollystraße 33. (25441)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem, schweren Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, holte der himmlische Vater heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Eisenhauer

im Alter von 40 Jahren zu sich in die ewige Heimat. (26135)

Karlsruhe, den 3. Oktober 1935.
Boeckhstraße 44.

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen:
Johann Eisenhauer

Beerdigung: Samstag um 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Heute Mittag entschlief sanft im Alter von 82 Jahren nach einem reichen, beglückten und beglückenden Leben unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Freifrau
Pauline v. Dusch
geb. Baßermann

Im Namen der Hinterbliebenen;
Freiherr Alexander von Dusch
Else v Löwis of Menar geb. v. Dusch
Freiin Margarethe von Dusch

MAUREN bei Ehningen/BÖBLINGEN, 2. Oktober 1935

Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. Oktober, um 2 Uhr nachmittags in Mauren statt.
26265

BÜRO: DEGENFELDST. 13
RUF: 4518/19
KARL DÜRR
ALLE HEIZMATERIALIEN
GEGR. 1884

Kissel Kaffee stets frisch aus eigener Rösterei!

Das ¼ Pfund zu -.49, -.55, -.60, -.70, -.80, -.90, 1.-, 1.10 • Kissel Kaffee- und Tee-Spezial-Geschäft, Kaiserstraße 150, Telefon 186 und 187

. . . Und wieder ein großes einmaliges Meisterwerk deutscher Tonfilmkunst, von Geza v. Bolvary, einem deutschen Spielleiter von Weltruf geschaffen.

Heute große Erstaufführung:

Stradivaris Meistergeige „Beatrice" steht im Mittelpunkt des Geschehens.

GUSTAV FRÖHLICH
SYBILLE SCHMITZ
ALBRECHT SCHŒNHALS

Hilde Krüger — Harald Paulsen — Veit Harlan — Theodor Loos — Hedda Björnsen u. a. m. sowie die berühmte **Zigeunerkapelle Jenö Farkas**

in

Musik: Alois Melichar

Die Uraufführungspresse: Ein lebhafter Auftakt bringt Budapest, den herrlichen Donaubogen bei Tag und bei Nacht. Die Geschichte der Geige „Beatrice" wird in größeren Etappen, aber aufregend und farbig und von der Musik ausgezeichnet illustriert eingeschaltet. Eine „Kriegssymphonie" . . . Ein ehrlicher Erfolg.

Beiprogramm: Papageno. Kulturfilm. **Neueste Bavaria-Tonwoche!**

Frei- und Ehrenkarten bis Montag ungültig!

PALI

Täglich 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. Kartenbestellungen unter Nr. 2502 erbeten.

mit
Lil Dagover
Georg Alexander
Maria Andergast
Wolf-Albach-Retty
u. a.

RESI — **RESI**

Beginn 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Ab heute Der unvergeßliche Ufa-Film:

Bomben auf Monte Carlo

mit
Hans Albers
Heinz Rühmann
Ida Wüst u. a. m.

Dieser Film nahm einen geradezu unvergleichlichen Siegeslauf nicht nur durch Deutschland sondern durch die ganze Welt! Ein Film, den man 3 und 4 Mal sehen kann!

GLORIA

Anfangszeiten: 4.00 6.15 8.30 Uhr

Der große Lacherfolg
Ein turbulenter Lustspiel-Schwank mit
Willi Fritsch, Käthe Gold
Paul Kemp, Adele Sandrock
Fita Benkoff, Hilde Hildebrandt

Amphitryon

Regie: **Reinhold Schünzel**

Jupiters Abenteuer im Garten der Liebe, sein Fiasko, seine Listen u. sein blamabl. Reinfall

Beginn: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Union Lichtspiele

Ab heute:

Spionage im Weltkrieg

hinter den Fronten des Weltkrieges, mitten in Feindesland, dienten mutige Menschen dem Vaterlande. Von ihrer Arbeit, von der Wichtigkeit und Richtigkeit ihrer Mitteilungen, hing der Erfolg der Kampfhandlungen, hing das Schicksal von Armeen ab. Täglich hatten sie den Tod vor Augen. Für Spione kennt man kein Erbarmen. Die meisten von ihnen trieb nicht Abenteuerlust, noch Gewinnsucht in den gefahrvollen Beruf. Sie folgten dem Befehl der Heimat und dienten ihr. Sie waren Helden ohne Namen. Der große UFA-Film

Im Geheimdienst

schildert in mitreißender und fesselnder Handlung den Krieg hinter den Fronten. Spannung von Anfang bis zum Schluß, verbunden mit künstlerischer Gestaltung des Stoffes, beherrschen diesen großen Spionagefilm.

Anderer Dispositionen wegen **Nur 4 Tage**

Brigitte Helm, Willi Fritsch
K. Ludw. Diehl, Th. Loos usw.

Großes Beiprogramm — Ufa-Tonwoche!
Vorstellungen: 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr

SCHAUBURG

Marienstraße 16 / bei der Markthalle / Telefon 6284

Badisches Staatstheater

Freitag, 4. Oktober: F 3 (Freitagmiete), Th.-Gem 1401—1500

Othello.

Große Oper von Verdi.
Dirigent: Keilberth.
Regie: Wildhagen.
Mitwirkende: Blank, Haberkorn, Etterer, J. Grötzinger, Kalnbach, Kiefer, Schoepflin, Seiler, Strack.
Anfang 20 Uhr. Ende 23 Uhr.
Preise D (0.90—5.00 RM.)

Sa. 5. 10. Der Raub der Sabinerinnen.

Wegen des großen Erfolges noch 4 Sonder-Vorführungen:

Samstag nachm. 2 Uhr und abends 11 Uhr sowie am **Sonntag vorm. 11 Uhr und nachm. 2 Uhr**

DER Weltkrieg
wie er wirklich war

Karten -.70, 1.-, 1.20, 1.50 Mk. / Jugendliche halbe Preise

Gloria-Palast

TANZ-EISELE
SCHULE Sofienstraße 35 25395
Kursbeginn 8. Oktober

Haar in Not
Müllern Sie Ihr Haar mit Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier und Dr. Müllers Edel-Shampoon. Fördert den Haar-Neuwuchs, beseitigt Haarausfall, verhindert Haarschwund, stärkt die Kopfnerven. Mit oder ohne Fett.

Jetzt RM 1,25; 1,90; 3,35; 9,75.

Müllern Sie Ihr Haar

In Karlsruhe zu haben: Drogerie **Carl Roth**, Herrenstr. 28; Drogerie **Wilh. Tscherning**, Amalienstr. 19; Drogerie **Hch. Zentner**, Kaiserstr. 229; **Karlsplatz-Drogerie**, Leibnitzstr. 1; Drogerie **Hofmeister**, Mühlburg; Drogerie **Vetter**, Zirkel 15; Drogerie **Walz**, Jollystraße 17 und Kaiserstraße 245.

In Durlach zu haben: Parfümerie **Andreas Habich**, Adolf-Hitler-Straße 76; Adler-Drogerie **Hans Hinkelmann**.

In Ettlingen zu haben: Badenia-Drogerie **R. Chemnitz**, Marktstraße 8.

In Gaggenau zu haben: Parfümerie u. Haarpflege **Gustav Diederich**, Adolf-Hitler-Straße.

In Rastatt zu haben: **Schloß-Drogerie**, Poststraße 9.

Naturreiner Wein

vom Kaiserstuhl, direkt vom Winzer. Bei Einsendung des Fasses nicht unter 100 Liter, das Liter ab hier **32** Pf. Während der heißen Jahreszeit mit Sprudel vermengt, ein feines Tafelgetränk. (25440

Kaufm. Friedr. Diebold
Eichstetten am Kaiserstuhl.

Uhren, Goldwaren, Trauringe
empfiehlt äußerst billig
L. Theilacker Uhrmacher
Hebelstr. 23, gegenüb. Kaffee Bauer
Eigene Reparatur-Werkstätte

Illuminations-Lämpchen

3½ Stunden Brenndauer
bei **100 Stück** mit weißem Becher RM. **5.-**
empfiehlt 1061
Karl Appenzeller
Bürgerstr. 3 Telefon 1753
Bestellung rechtzeitig erbeten.

Für das traute Heim moderne und bequeme **Polstermöbel** gewissenhaft und solide verarbeitet, bringt zu angemessenen Preisen das Haus für geschmackvolle Inneneinrichtung

E. SCHÜTZ
Karlsruhe
Kaiserstr. 227
Großes Lager
Franko Versand

Achtung!!
Anzeigenschluß für unsere Morgenausgabe
nachm. 2 Uhr.

Mittwoch 9. Okt. 20 Uhr

Deutschlands herrlichster Tenor!
Das Ereignis der Konzert-Saison:

Kammersänger

Julius Patzak

von den Bayer. Staatstheatern München **kommt!**

Am Flügel: **Hubert Gießen**

Festhalle-Saal

Karten von Mk. —.80 bis 3.30 zuzüglich Vorverkaufsgebühr im Musikhaus und Konzert-Direktion **Fritz Müller** Kaiserstraße 96

Winzerhaus Nowack-Anlage 1

Ab heute
„Neuer Süsser" Kaiserstühler
(Winzergenossenschaft Eichstetten)
Im Bad. Winzerkelch
4/20 Ltr., (einschl. Getränkesteuer) **-.16** Mk.
Straßenverkauf pro Ltr. **-.70** Mk.
Erwin Höferlin.

Heute
Künstlerhaus, Freitag, den 4. Oktober 1935, 20 Uhr

TANZ-ABEND
Emma Lackner
Alfred Bortoluzzi

Karten von Mk. **-.80** bis **2.50** bei Buchhandlung Kundt, Kaiserstr. 124 und an der Abendkasse. 963

Prof. Janser, Budapest

mit seinem einzigartigen ungarischen
Damen-Attraktions-Orchester
nur kurze Zeit im
Kaffee des Westens
— KEIN TANZ — 5300

Zur Pflege der Hände:
Kalodermacreme, Cutex-Nagelpräper., Nivea-Creme, Manicure, zu d. bill. Preisen Frisier-Salon Frida Schmidt (24119
KARLSRUHE, Kaiserstraße Nr. 207

Wir danken unsern werten Kunden für die langjährige Treue, und bitten Sie, diese auch auf unsern Nachfolger übertragen zu wollen. (25443)

Frau Elfriede Pfrommer
Frau L. Pfrommer

Ich habe die **Bäckerei L. Pfrommer** übernommen, und werde bestrebt sein, die verehrte Kundschaft ebenso gut zu bedienen und bitte um gen. Zuspruch.

Otto Rotfuß, Bäckermeister und Frau

Seifenblasen sind schön, jedoch nur solange, bis sie platzen. Und das ist ihr Schicksal! Der Geschäftsmann wird nie sein Geld für solche Dinge ausgeben, denn er will nur Erfolg! Und solche Erfolge haben zur Voraussetzung, daß man sich einer Werbung bedient, die von Vertrauen getragen ist. Es ist die systematische Anzeigenwerbung in einem Blatt, das mit seinen Lesern innerlich verbunden ist. Das ist der **„Führer"**.

Eine Tasse wie die andere

stets frisch gebrannt, vollaromatisch, ergiebig und preiswert das ist der gute

Pfannkuch Kaffee

in den Originalpackungen:

Konsum . . ¼ Pfd.	**-.60**
Perlkaffee ¼ Pfd.	**-.65**
Haushalt . ¼ Pfd.	**-.75**
Frauenlob ¼ Pfd.	**-.85**
B.-Badener ¼ Pfd.	**-.95**
Kaffee gemahl. ¼ Pf.	**-.75**
Kaffee lose ¼ ℔ -.55 u.	**-.50**

und 3% Rabatt N 5299

Wenn Sie mosten vergessen Sie nicht Kitzinger Reinzucht-hefe.

Zu haben in den 25073
Karlsruher Fachdrogerien
Durlach: H. Hinkelmann Adler-Drogerie
Rüppurr: O. Velten, Löwen-Drogerie

Seit über 20 Jahren

haben sich Leupin-Creme und Seife bestens bewährt bei Hautjucken, Flechte, Ausschlag, Wundsein usw. (20877

Drog. H. Zentner, Kaiserstraße 229.
Drog. Jul. Dehn, Nachf., Zähringerstr. 55.

Baden-Baden (84206)
HOTEL und KAFFEE
„Tannenhof"

das schönst gelegene Kaffee mit herrlicher Aussicht auf Bad.-Baden. Nähe Straßenbahnhaltestelle, Parkgelegenheit. Familie Aschoff wird sich freuen Sie begrüßen zu dürfen.

Ihre **Sicherheit**

verlangt höchsten Gleitschutz Ihres Autos auf nassen Straßen. Kommen Sie bitte jetzt, damit Sie dann bei schlechtem Wetter gerüstet sind zur sicheren Fahrt mit 26259

Rutschnie-Rillen

Daimler-Benz A.G.
Werkstätte Baden-Baden

Ueberlingen
Bodensee

die Stadt der Blumen im deutschen Süden,
die Stadt der Ruhe und Erholung
die Stadt der sonnigen Herbsttage! 23220
Näheres: Städt. Reise- u. Verkehrsbüro

Das Klassenlos von Fetzer macht sorgenfrei!

Ziehung 1. Kl. 18. u. 19. Okt.
Hauptgewinn auf 1 Doppellos

	2000000
2 mal	**1000000**
2 mal	**300000**
10 mal	**100000**

Lospreis (Porto extra)

1/8	1/4	1/2	1 Doppellos
3.-	6.-	24.-	48.- pro Klasse

Fetzer Staatl. Lott.-Einnehmer **Stuttgart 1** Friedrichstr. 56
Brieff. 316, Fernsprecher 202 26

Flotte
Damenhüte

Fr. Hanselmann
Kriegsstr. 3a Ecke Rüppurrerstr.
Umformen von Herrenhüten, Damenhüten. 26028

SCHLANK DURCH DO-MIN

Machen auch Sie einen Versuch!
DO-MIN ist kein Abführmittel, sondern zerlegt das Fett auf natürliche Weise. Einfach im Gebrauch und überzeugend in der Wirkung. Durchschnittliche Gewichtsabnahme monatlich 5-8 Pfund. Originalpackung RM 3.80.
Niederl. Drog. Roth, Herrenst. 26/28

Lest den „Führer"

Most

bietet Ihnen die erste große Freude für den Herbst und Winter — eine Vorfreude schon in Sommertagen:

Butterpralinen
130 g 80 Pfg.

— immer wieder neu, immer wieder schöner!

Kaiserstraße 203

Graue Haare? Jugendliche Farbe und Schönheit zurück gibt Haarfarbe-wiederhersteller **Orfa**
Spielend einfache Anwendung! Unschädlich! Sichere Wirkung
Flasche 1.80 extra stark 2.50
Drogerie 19292
Wilh. Tscherning Karlsruhe i. B. Amalienstraße 19

Haus-Standuhren
aus der Liquidation der Uhrenfabrik L. Furtwängler Söhne in Furtwangen werden besonders vorteilhaft angeboten.
B. Kamphues, Uhrmach. u. Juwel., am Ludwigsplatz.

Schöne, moderne
Küchen
in groß. Auswahl, farbig und naturlackiert, Garantie für gesperrte Arbeit, z.B. Büfett 110 cm, mit Linoleum, komplett, 5teilig, nur **ℳ 90.—**
K. Hummel
Schrein.u.Möbellg., Bernhardstraße 7. (25478

-Carl Pfefferle-
Erbprinzenstr. 23 Telefon 1415

Frischgeschossene **Hasen** ganz und zerlegt in allen Teilen
Rehwild Rücken u. Schlegel auch im Ausschnitt
Büge, Ragout,
Jung. Edelhirsch im Ausschn.
junges Wildschwein im Ausschnitt.
Feldhühner, Fasanen.
Ist. Milchmast - Geflügel
Poularden, Poulets, Hahnen, Tauben, Suppen- und Frikassehühner
Hafermastgänse und Enten
Gänse auch zerlegt.
Fluss- u. Seefische
Nordsee-Cabliau, Schellfische, Cabliau, Goldbarschfilet, Heilbutt, Seezungen, Rotzungen, Blaufelchen, Rheinsalm, lebende Karpfen, Schleien, Forellen 26068
lebende Krebse
Fischräucherwaren u. Marinaden.
Täglich ab 5 Uhr, Freitags auch von 11-1 Uhr frisch gebackene Fische.

Zu verkaufen

H.-Leiterwag. Ersatz-Räder zu vkf. Keßler, Kriegsstr. Nr. 60, Tel. 5442. (10478)

Einige **Kachelöfen** billig zu verkaufen. Karlstraße 57, II. (1072

Modernes **Schlafzimmer** Eiche m. Nußb., gt. Arbeit, nur 400 ℳ, Wohnzim., Büfett, Eiche 140 ℳ. (1075 Schreinerei, Schillerstraße 8.

Zu verkaufen **1 Bett** m. Rost u. Matratze. Anzusehen vormitt. zwisch. 10 u. 1 Uhr. Stefanienstr. 7, 2. St. (26134)

Herrenrad Ia Marke, sehr gut erh., billig zu verkf. Sendelbach, Sofienstraße 87. (1074)

Wegen Platzmangel zu verk.: 1 Büfett, eichen, m. Marmorplatte, 1 Bücherschrank m. Schreibeplatte, nußb. pol. Döttinger, Durlach, Dürrbachst. 13. (1031

Gut erhalt., weißer **Emailherd** zu verkauf. (25444 Bernhardstr. 8, I. I.

2 Fässer sof. zu vkf. 450 Ltr. (m. Türe), ber. neu, d. Liter zu 0,10 ℳ, 300 Ltr., gt. erhalt., d. Ltr. zu 0,08 ℳ. Sofort benützbar! Angeb. u. 1003 an d. Führer.

Mittelgroßer, gebr. **Kassenschrank** zu verkauf. (26108 Gg. A. W. Christoph in Oberachern (B.)

Verbreitet den Führer

Kaufgesuche

Radio gebraucht, gut erh., Wechselstrom, ges. Angeb. m. Preis u. Marke u. Nr. 25377 an den Führer.

Gut erhaltener **Kinderstuhl** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. 1049 an d. Führer.

Immobilien

Frl., gesetzt. Alters sucht kleines **Café** zu pachten oder zu kaufen. Suchende ist fachkundig und gewährleist. gute Führung. Angeb. unter Nr. 25439 an den Führer.

Suche 3 Famil.-Haus mit 3 Zim.-Wohng. oder 4 Z.-Wohng., Weiherfeld o. Rüppurr, bei 12 000 ℳ Anz. Ang. u. 25436 an den Führer.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Gelegenheitskauf. Gebr., gut erhalt. **4/20 PS Opel-Limousine** billigst abzugeben. Probefahrt jederz. Otto Waibel, Gengenbach, Telefon 316.

Auto Goliath-Personenwagen, 2-Sitzer, steuer- und führerscheinfr., bill. zu vk. Schützenstraße 42.

Benzin- und Oelgroßhandlung

mit guten Ein- und Verkaufsverbindungen wird besonderer Umstände halber verkauft. Auf Wunsch verbleibt ein Teilhaber. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Ernstgemeinte Anfragen unter Nr 26255 an den Führer.

Rechnen Sie bitte einmal selbst aus, wieviel Sie sparen, wenn Sie sich jetzt noch ein Radiogerät der stark ermäßigten 1935er Modelle kaufen.
Wir haben von diesen nur Geräte, die sich besonders bewährt haben.
Zum Beispiel den

Mende 156, WL 131.50
2 Röhren, 1 Kreiser mit dyn. Lautspr., Doppelsperrkr. usw.

Saba 212 WL 129.50
3 Röhren, Bandfilter-1 Kreis-Fernempfänger, mit erhöhter Trennschärfe und leichter Bedienung, mit eingebautem dyn. Lautsprecher

Blaupunkt 2 W 2 172.—
der bewährt. 2-Kreisempfänger mit hervorr. Klangwiedergabe und Trennschärfe für guten Europaempfang.

Selbstverst. alle Geräte originalfabrikneu mit Telef. Röhren. Lieferung auch nach auswärts. Katalog u. Prosp. gratis.
Besuchen Sie auch die große **Funk-Schau** bei

Radio Freytag
Herrenstr. 48. Tel. 6754

Dort kaufen kluge Rundfunkhörer!